

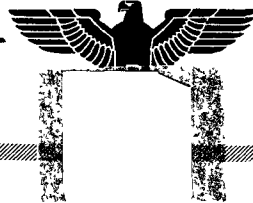
R. F. Schaller

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT

1939 1. Mai-Heft

19. Jahrgang Nr. 9



INHALT

Deutsche Wirtschaftskurven	S. 341
ERZEUGUNG UND VERBRAUCH	
Herstellung und Absatz von Margarine und Kunstspeisefett. Rechnungsjahr 1937/38 und April bis Dezember 1938	S. 342
Anbau und Ernte von Gräsern zur Samen-gewinnung 1938	S. 343
Der Saatenstand Anfang Mai 1939	S. 343
Der Stand der Gemüsekulturen Ende April 1939	S. 344
Der Viehbestand in Österreich am 3. Dez. 1938	S. 345
Schlachtungen und Fleischversorgung im März 1939	S. 345
Milchanlieferung und -Verwertung in Molke-reien im Januar 1939	S. 346
Braustoffverbrauch und Bierausstoß Okt./Dez. 1938	S. 347
Die Erzeugung der Tierkörperverwertungs-anstalten	S. 347
Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im Februar 1939	S. 348
Produktion und Absatz von Anhängern zu Kraftfahrzeugen im März und im 1. Vj. 1939	S. 348
Die Kraftfahrzeugindustrie im März und im 1. Vj. 1939	S. 349
Die Arbeitsverdienste im Kohlenbergbau im 4. Vj. und im Jahre 1938	S. 359
Die Entwicklung des Arbeitseinsatzes im April 1939	S. 360
FINANZEN UND GELDWESEN	
Die Schuldenbewegung bei den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und den Ge-meindeverbänden April/Sept. 1938	S. 360
Die Steuereinnahmen des Reichs von April 1938 bis März 1939	S. 362
Ertrag der Tabaksteuer im März 1939	S. 363
Die Lebensversicherungen im Jahre 1938	S. 363
Die Wechselproteste im März 1939	S. 364
Konkurse und Vergleichsverfahren im April 1939	S. 364
Die Unternehmungen im April 1939	S. 365
Betriebsstruktur und Kostengestaltung im Be-herbergungsgewerbe	S. 366
GEBIET UND BEVÖLKERUNG	
Die kinderreichen Mütter	S. 369
Die Bevölkerungsbewegung in den Groß-städten im März und im 1. Vj. 1939	S. 370
Fremdenverkehr im März und im Winterhalb-jahr 1938/39	S. 370
Fremdenverkehr in wichtigen Reiseländern ..	S. 372
VERSCHIEDENES	
Die Buchproduktion im Jahre 1938	S. 375
Die öffentliche Fürsorge im 4. Vj. 1938	S. 375
Die Pflichtkrankenkassen im März und im 1. Vj. 1939	S. 377
Zwangsversteigerungen land- und forstwirt-schaftlicher Grundstücke im 4. Vj. 1938 ..	S. 378
Deutscher Witterungsbericht für April 1939 ..	S. 379

Wirtschaftsdaten April 1939 — Bücheranzeigen

Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68

Bezugspreis für das Inland: Ein Halbmonatsheft 75 Reichspfennig, vierteljährlich (6 Hefte) 4.50 Reichsmark

**Preiswürdig
und gut**

vom einfachsten bis zum
anspruchsvollsten Druck
bedient Sie die bekannte
Akzidenz- und Werkdruckerei

Mänicke & Jahn KG · Rüdolstadt/Th.



TRAFAB

TRAnsportgeräteFabrik
Berlin SO16, Köpenicker Str. 113

Transportgeräte / Aktenwagen
Hubwagen / Ladegestelle / Stapler
El-Karren-Anhänger / Lenkrollen
Gummibereifungen / Spezialgeräte usw



**Schreibmaschinen
Rechenmaschinen**

Verlangen Sie die illustrierte Druckschrift 291

Gebr. Weinitzschke



Berlin C 2, Spittelmarkt 1/2 16 56 11 Torpedo 6

TRIUMPH

**Schreibmaschinen
Buchungsmaschinen**

Unser Grundsatz:
Höchste Qualität!

Unverbindliche Angebote durch die Generalvertretung
HORN & GÖRWITZ Inh.: **OSKAR GÖRWITZ**
FRIEDRICHSTR. 73 · BERLIN W 8 · FERNSPR. 12 50 67

Qualitätsbüromöbel

Fabrik u. Verkauf nur

RAHN & CO.

Berlin N 54

Brunnenstr. 196 (Rosentaler Platz)

Ruf: Sammelnummer 425251

Die deutschen Spinnstoffe

(Wolle, Flachs, Hanf, Seide, Kunstseide und Zellwolle)

Ihre Gewinnung, ihre wirtschaftliche Bedeutung und ihre Bewirtschaftung

Von **Artur Mißbach**

Arbeitsgemeinschaft Deutsche Textilstoffe

200 Seiten mit 88 Bildern im Text und auf Kunstdrucktafeln
in Halbleinen gebunden RM 3,85

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Carl A. Katlun

BERLIN C 2, ALEXANDERPLATZ 5-7 · FERNSPRECHER 513405

Triumph Buchungsmaschinen
für Buchhaltung, Statistik und Nachkalkulation

Schreibmaschinen
sämtlicher Systeme

**Nachrichten
der Deutschen Handelskammer
London**

*Das offizielle Organ
des deutsch-englischen Handels*

Zuverlässige und schnelle Berichterstattung
über deutsche und englische Zollverord-
nungen, Ein- und Ausfuhrbestimmungen,
Absatzquellen, Märkte, Wirtschaftsentwick-
lungen und -tendenzen, Ausstellungen usw.
Ausführlicher Vertreter- und Bezugs-
quellennachweis

Jährlicher Bezugspreis RM 6.60 (zahlbar in Deutschland)

Probenummer kostenlos von der
**German Chamber of Commerce
for the United Kingdom (Inc.)**

Shell-Mex House, Strand
London, W. C. 2

Bereinigung alter Schulden
nach dem Gesetz vom 17. August 1938

nebst Ausführungsvorschriften und Formularen

Erläutert von **Dr. Franz Hennig**, Rechtsanwalt in Berlin

Zweite, neubearbeitete und erweiterte Auflage

Die Beliebtheit und Brauchbarkeit des Buchs wird am besten dadurch dokumentiert, daß die erste starke Auflage und ein unveränderter Nachdruck nach wenigen Wochen vergriffen waren. Die neue Auflage weist die Vorzüge der ersten in erhöhtem Maße auf. Rechtsprechung und Literatur sind vollständig berücksichtigt. Die praktischen Erfahrungen, welche die erste Anwendung des Gesetzes gezeitigt hat, sind ausgewertet. Ein besonderer Vorzug des Buchs besteht darin, das der Verfasser eingehende Formulare für Anträge u. dgl. ausgearbeitet hat.

Das Buch wird für Gerichte, Rechtsanwälte, Notare, Berufsvertretungen, Vermögensverwalter, Treuhänder, Wirtschaftsprüfer, Banken, Kreditinstitute und überhaupt für alle betroffenen Gläubiger und Schuldner ein unentbehrlicher Ratgeber sein.

Aus den bisher eingegangenen Besprechungen:

».... der Wirtschaft äußerst willkommen.... Das Buch von Dr. Hennig wird sich rasch viele Freunde erwerben.

(Creditreform Nr. 12 v. Dez. 1938)

».... nützlicher Berater, zumal der Verfasser am Schluß Formulare für sachgemäße Anträge beifügt.«

(Gläubigerschutz Nr. 19 v. 15. 11. 1938)

»Dieser Kommentar gibt auf alle Fragen, die das Schuldenbereinigungsgesetz betreffen, umfassende Antwort.«

(Allgemeine Brauer- und Hopfenzeitung Nr. 184 v. 26. 11. 1938)

».... ein gutes Handbuch sowohl für den Anwalt als auch für die Betroffenen selbst....«

(Berliner Morgenpost v. 20. 11. 1938)

132 Seiten / Preis *RM* 3.60

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik
Paul Schmidt, Berlin SW 68

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

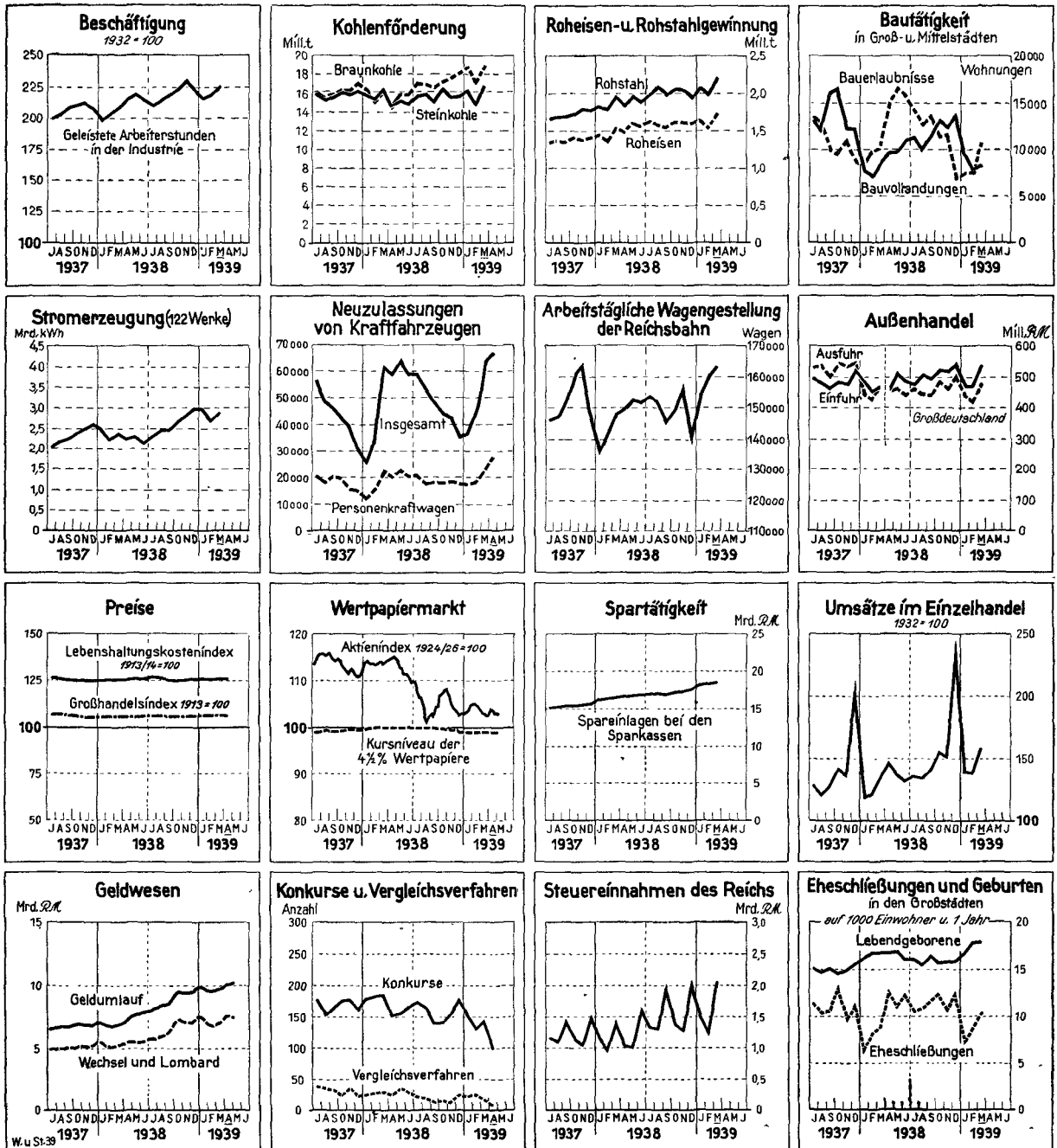
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1939 1. Mai-Heft

Abgeschlossen am 17. Mai 1939
Ausgegeben am 20. Mai 1939

19. Jahrgang Nr. 9

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Herstellung und Absatz von Margarine und Kunstspeisefett

Rechnungsjahr 1937/38 und April bis Dezember 1938

An der Herstellung von Margarine und Kunstspeisefett waren im Rechnungsjahr 1937/38 144 (i. V. 142) Betriebe beteiligt. Bis Dezember 1937 hatte die Erzeugung rückgängige Tendenz. Im Kalenderjahr 1938 wurden jedoch die Erzeugungskontingente der Margarine- und Kunstspeisefettfabriken wieder erhöht, um auf dem Gebiete der Fettversorgung einen gewissen Ausgleich für das leichte Absinken der Butterherstellung zu schaffen.

Im Rechnungsjahr 1937/38 haben die Margarine- und Kunstspeisefettfabriken nach den vorläufigen Ergebnissen der Steuerstatistik 2,33 (i. V. 2,56) Mill. dz pflanzliche Öle und Fette, 886 111 (i. V. 983 896) dz gehärteten Tran, 4 270 (i. V. 8 188) dz sonstige Fette und 319 221 (i. V. 442 345) dz Milch verarbeitet. Von den verarbeiteten pflanzlichen Ölen und Fetten entfielen:

	1937/38	1936/37	Veränderung 1937/38 gegen 1936/37
	dz		
	vH		
auf Kokosöl (-fett)	769 877	699 258	+ 10,1
Palmkernöl (-fett)	640 227	891 151	- 28,2
Erdnußöl	502 815	628 522	- 20,0
Sojaöl	391 648	264 313	+ 48,2
Sonstige Pflanzenöle	25 442	77 465	- 67,2
Zusammen	2 330 009	2 560 709	- 9,0

Aus diesen Mengen wurden 1937/38 3,68 (i. V. 4,08) Mill. dz Margarine und 125 277 (i. V. 128 854) dz Kunstspeisefett hergestellt, ferner 61 914 (i. V. 57 457) dz sonstige steuerbare Fette, und zwar hauptsächlich Pflanzenfette. Die Abnahme der Erzeugung gegenüber dem Vorjahr¹⁾ berechnet sich bei Margarine auf 392 920 dz = 9,6 vH und bei Kunstspeisefett auf 3 577 dz = 2,8 vH.

Rund 78 vH der Gesamterzeugung an Margarine entfielen 1937/38 auf die Oberfinanzbezirke Düsseldorf (28,5 vH), Hamburg (23,4 vH), Hannover (12,2 vH), Nordmark und Westfalen (je 6,8 vH). An der Herstellung von Kunstspeisefett waren hauptsächlich die in den Oberfinanzbezirken Pommern (24,1 vH), Hamburg (19,8 vH), Ostpreußen (17,7 vH) und Nordmark (10,2 vH) liegenden Betriebe beteiligt.

Herstellung von Margarine und Kunstspeisefett nach Oberfinanzbezirken	Margarine		Kunstspeisefett	
	Rechnungsjahr			
	1937/38	1936/37	1937/38	1936/37
	1 000 dz			
Düsseldorf	1 049,7	1 174,9	3,9	4,3
Köln u. Westfalen	291,3	324,1	6,5	6,9
Hannover u. Weser-Ems	559,6	625,6	5,1	5,6
Hamburg	862,4	¹⁾ 956,3	24,8	¹⁾ 27,3
Nordmark	251,3	¹⁾ 281,4	12,8	¹⁾ 14,0
Pommern u. Ostpreußen	53,4	23,9	52,4	50,4
Berlin, Brandenburg u. Schlesien	94,3	108,8	5,6	6,2
Dresden, Leipzig u. Thüringen	82,1	91,5	6,8	6,2
Magdeburg	177,6	197,0	1,2	1,2
Kassel u. Hessen	—	—	—	—
München, Nürnberg u. Würzburg	160,5	176,8	0,4	0,5
Baden u. Württemberg	100,0	114,8	5,8	6,3
Zusammen	3 682,2	4 075,1	125,3	128,9

¹⁾ Betriebe gegliedert nach dem Gebietsumfang des Oberfinanzbezirks in 1937/38.

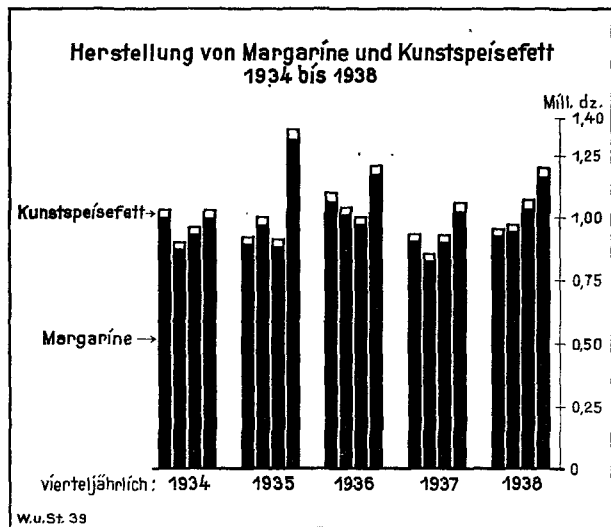
Im Jahre 1938 wurden der Margarineindustrie größere Rohstoffmengen zur Verarbeitung zugewiesen, und zwar sowohl an Pflanzenölen als auch an gehärtetem Tran. Auf die Versorgung mit Tran hat sich im Berichtszeitraum in verstärktem Maße der Einsatz einer eigenen Walfangflotte ausgewirkt. Während sich an der Fangsaison 1936/37 erstmals drei deutsche Walfangexpeditionen mit 18 Fangbooten beteiligt hatten, die aus dem südlichen Eismeer rd. 350 000 dz Walöl heimgebracht hatten, lieferten 1937/38 sechs deutsche Walfangmutterschiffe (mit 44

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 17. Jg. 1937, Nr. 24, S. 984.

Fangbooten) rd. 900 000 dz Walöl und zahlreiche wertvolle Nebenerzeugnisse (z. B. Walmehl). Diese Verbreiterung der eigenen Basis an Fettrohstoffen ermöglichte trotz Erhöhung des laufenden Bedarfs und der Vorratshaltung eine leichte Einschränkung der Einfuhr von nicht gehärtetem Walöl. Aus dem Ausland — hauptsächlich Norwegen — wurden im Jahre 1938 1,2 Mill. dz im Wert von 19,9 Mill. *RM* bezogen gegen 1,25 Mill. dz (31,6 Mill. *RM*) in 1937. Die deutsche Walfangflotte hat sich inzwischen noch vergrößert; zur Fangsaison 1938/39 gingen sieben Kochereien mit 56 Fangschiffen in die Antarktis.

Der Beschäftigungsgrad der Margarine- und Kunstspeisefettfabriken war im Jahre 1938 höher als in den entsprechenden Vorjahrsmonaten¹⁾. Insgesamt wurden 1938 im alten deutschen Zollgebiet nach vorläufiger Feststellung 4,08 Mill. dz Margarine und 135 305 dz Kunstspeisefett hergestellt; die Zunahme gegenüber 1937 betrug bei Margarine 412 505 dz oder 11,3 vH, bei Kunstspeisefett 12 740 dz oder 10,4 vH.

Herstellung von Margarine und Kunstspeisefett	Margarine		Kunstspeisefett	
	dz	Veränderung gegenüber dem Vorjahr vH	dz	Veränderung gegenüber dem Vorjahr vH
1938 Jan. bis März	927 661	+ 2,1	31 768	+ 9,3
April bis Juni	943 275	+ 14,2	32 324	+ 18,8
Juli bis Sept.	1 039 214	+ 15,3	35 278	+ 14,6
Okt. bis Dez.	1 165 559	+ 13,4	35 935	+ 1,2
1938	4 075 709	+ 11,3	135 305	+ 10,4
1937	3 663 204	- 13,4	122 565	- 10,2
1936	4 231 853	+ 3,9	136 427	+ 6,0



Die Nachfrage nach Margarine und Kunstspeisefett war während des ganzen Berichtszeitraums lebhaft, so daß die hergestellten Mengen einen recht flotten Absatz fanden. Im Rechnungsjahr 1937/38 wurden von den Herstellungsbetrieben 3,66 (i. V. 4,07) Mill. dz Margarine und 124 739 (i. V. 129 175) dz Kunstspeisefett versteuert. Die diesen versteuerten Mengen entsprechenden Fettsteuersollbeträge stellten sich für Margarine auf 182,86 (i. V. 203,49) Mill. *RM* und für Kunstspeisefett auf 6,24 (i. V. 6,46) Mill. *RM*. Da sich der Gesamtsollbetrag der

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 18. Jg. 1938, Nr. 12, S. 478.

Da die statistischen Feststellungen in den seit 1938 mit dem Reich vereinigten Gebieten nur allmählich der Reichsstatistik angeglichen werden können, beziehen sich alle Angaben für das »Deutsche Reich«, soweit nichts anderes vermerkt ist, in »Wirtschaft und Statistik« vorläufig noch auf das alte Reichsgebiet.

Fettsteuer für das Rechnungsjahr 1937/38 auf 276,28 (i. V. 291,39) Mill. *R.M.* beziffert, betrug der Anteil der Margarine am Fettsteueraufkommen 66,2 (i. V. 69,9) vH, der Anteil des Kunstspeisefetts wie im Vorjahr 2,2 vH; die übrigen Fettsteuerbeträge entfallen größtenteils auf Speiseöle und Pflanzenfette (1937/38 86,37 Mill. *R.M.* = 31,3 vH), ein geringer Rest auf gehärteten Tran (1937/38 0,81 Mill. *R.M.* = 0,3 vH).

Zu Genußzwecken verbraucht wurden im Rechnungsjahr 1937/38 im alten deutschen Zollgebiet 5,4 (i. V. 6,0) kg Margarine und 0,17 (i. V. 0,19) kg Kunstspeisefett je Kopf der Bevölkerung¹⁾.

Durch Hersteller und Großhändler wurden 1937/38 an Margarine und Kunstspeisefett lediglich 215 (i. V. 305) dz zu gewerblich-technischen Zwecken an Inhaber von Erlaubnisscheinen steuerfrei abgegeben²⁾ und 6 970 (i. V. 7 240) dz aus dem Zollgebiet steuerfrei ausgeführt (einschließlich des Bedarfs für deutsche Schiffe).

¹⁾ Der versteuerte Absatz von Speiseölen und Pflanzenfetten betrug 1937/38 2,5 (i. V. 2,4) kg je Kopf der Bevölkerung. — ²⁾ Gemäß § 12 der Fettsteuer-Durchführungsverordnung.

Im Jahre 1938 wurden von den Fabriken 4,06 (i. V. 3,64) Mill. dz Margarine und 135 177 (i. V. 122 017) dz Kunstspeisefett gegen Versteuerung in den freien Verkehr gesetzt. Das Steuer-soll für diese Fettmengen lag 1938 mit 209,81 Mill. *R.M.* um 21,53 Mill. *R.M.* = 11,4 vH über dem Vorjahrsstand.

Versteu- erter Absatz	Versteuerte Mengen				Fettsteuersoll			
	Margarine		Kunst- speisefett		Margarine		Kunst- speisefett	
	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937
	dz				Mill. <i>R.M.</i>			
Jan. bis März	911 182	897 496	31 750	29 028	45,56	44,88	1,59	1,45
April bis Juni	951 997	808 420	31 718	27 405	47,60	40,42	1,59	1,37
Juli bis Sept.	989 601	901 595	33 418	29 461	49,48	45,08	1,67	1,47
Okt. bis Dez.	1 208 298	1 036 059	38 291	36 123	60,41	51,80	1,91	1,81
Zusammen	4 061 078	3 643 570	135 177	122 017	203,05	182,18	6,76	6,10

Der steuerfreie Absatz (zu gewerblichen Zwecken und Ausfuhr) war weiterhin unbedeutend.

Anbau und Ernte von Gräsern zur Samengewinnung 1938

Im alten Reichsgebiet waren im Jahre 1938 insgesamt 7 760 ha mit Gräsern zur Samengewinnung bebaut. Nachdem in den letzten Jahren die Fläche zugenommen hatte, hat der Anbau jetzt erstmals um 250 ha abgenommen¹⁾. Immerhin liegt die Fläche noch um etwa 340 ha über der des Jahres 1936. Während der Anbau von deutschem Weidelgras (englisches Raigras) mit 1 540 ha (+ 499 ha) und Rotschwingel mit 544 ha (+ 141 ha) zugenommen hat, ist der Umfang der übrigen Gräser fast unverändert geblieben oder erheblich eingeschränkt worden, wie Schafschwingel mit 1 435 ha (- 231 ha), welsches Weidelgras (italienisches Raigras) mit 1 753 ha (- 117 ha) und westerwoldisches Weidelgras mit 174 ha (- 176 ha).

Die wichtigsten Wiesengräser der feuchten Lage, wie Wiesenschwingel und Rotschwingel, werden in fast sämtlichen Ländern und Provinzen zur Samengewinnung angebaut, ebenso englisches Raigras, das bedeutendste deutsche Weidegras, und italienisches Raigras, das wichtigste einjährige Feldgras. Gebiete von besonderer Bedeutung für den Samenbau von Wiesenschwingel sind Schlesien, Hannover, Bayern und Mecklenburg mit rd. 500 ha = 59,5 vH des Gesamtanbaus von Wiesenschwingel zur Samengewinnung. Beim Rotschwingel treten vor allem Brandenburg (78 ha), Schlesien (72 ha) und Bayern (158 ha) als Samenbau-gebiete hervor. Das italienische Raigras (welsches Weidelgras), das mit 1 753 ha am stärksten zur Samengewinnung geworben wird, hat seinen Standort vor allem in der Rheinprovinz (923 ha). Dort liegt mehr als die Hälfte des Gesamtanbaus zur Samengewinnung. Bedeutend für den Samenbau des welschen Weidelgrases sind noch Schlesien, Hannover und Mecklenburg. In diesen vier Anbaugebieten findet Samenbau auf rd. 1 300 ha statt, das sind 73,4 vH des Gesamtanbaus. Englisches Raigras wird vor allem in der Rheinprovinz zur Samengewinnung geworben, ferner in Brandenburg, Pommern und Mecklenburg. Der Samenbau der übrigen bedeutenden Gräser ist auf ganz wenige Gebiete beschränkt, der von Schafschwingel z. B. fast ausschließlich auf Mecklenburg (978 ha) und Brandenburg (425 ha), der von Wieserispe vor allem auf Brandenburg, Pommern und Bayern, Knaulgras fast ausschließlich auf Brandenburg.

Nach dem Ergebnis der Erhebung des Jahres 1938 hat Mecklenburg mit 1 377 ha infolge des Rückganges des Samenbaus bei Schafschwingel den ersten Platz an die Rheinprovinz mit 1 563 ha abgetreten. Hier hat vor allem die Samenzucht des englischen Raigrases zugenommen. Die Rheinprovinz ist eben das typische Samenbaugbiet für das englische und italienische Raigras. Im mecklenburgischen Samenbaugbiet wird neben Raigras vor allem Schafschwingelsamen gewonnen. Das drittgrößte und besonders vielseitige Samenbaugbiet stellt mit 1 077 ha die Provinz Brandenburg dar. Fast sämtliche Gräser werden dort zur Samengewinnung herangezogen, darunter besonders Schafschwingel, englisches Raigras und Knaulgras. Ähnlich vielseitig,

wenn auch nicht so umfangreich, ist der Samenbau in der Provinz Hannover.

Anbau von Gräsern zur Samengewinnung und Erträge 1938 im Deutschen Reich ¹⁾ (ohne Österreich)	1938	1937	1938		
	Fläche		Fläche	Samenertrag	
	ha			vom ha	im ganzen
	ha		ha	dz	
Wiesenschwingel	623	878	837	4,9	4 134
Rotschwingel	187	403	544	3,7	1 999
Schafschwingel	1 944	1 666	1 435	2,1	3 081
Wiesensieschgras (Timothee) ..	738	746	587	3,0	1 768
Deutsches Weidelgras (Englisches Raigras)	1 170	1 041	1 540	6,4	9 855
Welsches Weidelgras (Italienisches Raigras)	1 479	1 870	1 753	6,5	11 361
Westerwoldisches Weidelgras ..	344	350	174	7,9	1 367
Andere Arten	937	1 056	890	4,0	3 583
Zusammen	7 422	8 010	7 760	4,8	37 148

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse.

[Für das Jahr 1938 sind erstmals auch die Erträge je Flächeneinheit amtlich festgestellt worden. Danach sind im alten Reichsgebiet im ganzen 37 148 dz Grassamen gewonnen worden; das entspricht einem durchschnittlichen Hektarertrag von 4,8 dz. Der geringste Flächenertrag ist mit 2 dz bei Wiesenfuchsschwanz und Rohrglanzgras festgestellt worden. Dann folgt mit 2,1 dz je ha der Schafschwingel. Die höchsten Erträge ergaben sich mit 7,9 dz bei dem westerwoldischen und Oldenburger Weidelgras. Bei den übrigen Gräsern bewegen sich die Flächenerträge etwa zwischen 3 und 6 dz. Der meiste Grassamen wurde durch das welsche Weidelgras (11 361 dz) gewonnen. Dann folgt das deutsche Weidelgras mit 9 855 dz. Diese beiden Gräser liefern mehr als die Hälfte des gesamten im Reich gewonnenen Grassamens. Das eine ist das wichtigste Weide-, das andere das wichtigste Ackergras. Innerhalb der einzelnen hauptsächlichlichen Anbaugebiete sind die Ertragsunterschiede je Flächeneinheit verhältnismäßig gering; sie betragen etwa 20 vH nach oben und unten.

Der Saatenstand Anfang Mai 1939

Nach dem ungünstigen Märzweather konnten sich die Saaten und Futterpflanzen im April, der noch verhältnismäßig kühl war, im allgemeinen gut erholen, da fast überall ausreichend Feuchtigkeit vorhanden war. Nach dem Urteil der landwirtschaftlichen Berichterstatter waren die Niederschläge in rd. 70 vH der Berichtsbezirke ausreichend, in 20 vH der Berichtsbezirke zu groß und nur in etwa 10 vH der Berichtsbezirke zu gering. Die Bodenfeuchtigkeitsverhältnisse waren somit im April bedeutend günstiger als im März, der im allgemeinen zu naß und zu kalt war. Zu hohe Niederschläge wurden im April nur aus Schleswig-Holstein, Hannover, Oldenburg und Westfalen gemeldet, wogegen sie in Bayern und den Regierungsbezirken Allenstein, Oppeln und Merseburg zu gering waren.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.* 1938, S. 221.

Saatenstand Anfang Mai 1939*)	Winter- roggen	Winter- weizen	Winter- spelz ²⁾	Winter- gerste	Winter- raps	Winter- rübsen	Klee ³⁾	Luzerne	Wiesen ohne Bewässerungs- anlagen	Bewässerungs- wiesen	Vieh- weiden
Preußen	2,6	3,0	2,7	3,5	3,3	3,3	3,4	2,8	2,9	2,7	2,9
Ostpreußen	2,5	3,0	—	3,3	3,4	3,4	3,5	3,1	3,0	2,9	3,1
Berlin	2,5	2,4	—	3,3	3,0	—	3,0	2,8	2,9	2,8	—
Brandenburg	2,5	2,8	—	3,6	3,0	3,1	3,1	2,8	2,9	2,8	2,8
Pommern	2,6	2,9	—	3,7	3,1	3,2	3,3	2,9	3,0	2,8	3,0
Schlesien	2,6	2,7	—	3,1	3,2	2,9	3,0	2,7	2,8	2,7	2,7
Sachsen	2,5	2,8	—	3,3	3,1	3,1	3,1	2,8	2,8	2,7	2,8
Schleswig-Holstein	2,6	3,0	—	3,4	3,4	3,3	3,5	3,1	2,9	2,8	2,9
Hannover	2,6	3,1	—	3,7	3,6	3,1	3,5	2,9	2,9	2,8	2,9
Westfalen	2,7	3,5	—	3,0	3,3	3,6	4,1	3,2	3,1	2,8	3,0
Hessen-Nassau	2,5	3,2	—	3,3	3,5	3,7	3,8	2,9	2,8	2,5	2,7
Rheinprovinz	2,6	3,5	3,0	3,5	3,5	3,6	3,5	2,8	2,8	2,6	2,8
Hohenzollerische Lande	2,9	2,7	2,6	2,7	3,1	3,2	2,6	2,3	2,3	2,5	2,7
Bayern	2,8	3,1	2,6	3,2	3,0	3,0	2,9	2,6	2,7	2,6	2,7
Sachsen Württemberg	2,6	3,2	—	3,5	3,1	3,2	3,3	2,9	2,9	2,7	2,7
Baden	2,7	2,7	2,6	2,5	3,0	3,1	2,8	2,7	2,5	2,5	2,5
Thüringen	2,7	2,6	2,7	2,5	3,1	2,9	2,8	2,6	2,5	2,4	2,6
Hessen Hamburg	2,4	2,9	—	3,1	3,1	3,3	2,9	2,5	2,6	2,4	2,5
Hamburg	2,4	3,1	2,9	2,9	3,3	4,1	3,5	2,4	2,8	2,6	2,7
Mecklenburg	2,8	2,8	—	4,2	3,0	—	3,4	3,5	3,1	3,2	3,0
Oldenburg	2,6	3,3	—	4,4	4,1	4,2	4,1	3,1	3,2	3,1	3,1
Braunschweig	2,7	3,2	3,3	4,0	3,3	3,1	3,5	3,5	3,1	2,9	2,9
Bremen	2,5	3,2	—	3,2	3,2	3,5	3,3	2,9	2,8	2,7	2,8
Anhalt	3,3	4,0	—	4,9	—	—	4,0	—	2,7	2,4	2,3
Lippe	2,8	2,8	—	3,1	3,1	3,0	3,2	3,2	2,9	2,6	3,0
Schaumburg-Lippe... ..	2,4	3,5	—	3,9	3,3	3,4	4,5	3,3	3,1	2,7	2,9
Saarland	2,4	3,2	—	3,9	3,1	2,0	4,0	3,4	3,0	2,6	2,9
Österreich	2,4	3,5	—	3,7	3,5	3,6	3,5	3,0	2,6	2,5	2,6
Sudetenland	2,4	2,4	2,3	2,6	2,2	1,9	2,4	2,3	2,8	2,2	3,2
Deutsches Reich	2,8	3,0	—	3,2	—	—	2,7	2,4	2,5	1,8	2,5
April 1939	2,6	3,0	2,6	3,5	3,3	3,4	3,1	2,7	2,8	2,5	3,0
Mai 1938	2,8	3,1	2,7	3,6	3,4	3,6	3,1	2,9	3,0	2,8	3,0
» 1937	2,6	2,5	2,4	2,5	2,7	2,6	2,7	2,7	3,0	2,8	3,1
» 1936	3,2	3,1	2,7	3,1	3,1	3,2	3,1	2,8	2,6	2,5	2,8
» 1936	2,5	2,4	2,3	2,5	2,6	—	2,5	2,4	2,7	2,5	2,8

*) Begutachtungsziffern: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering. — ¹⁾ Auch mit Beimischung von Roggen oder Weizen. — ²⁾ Auch mit Beimischung von Gräsern.

Der Saatenstand hat sich im Laufe des April allgemein verbessert. Nach dem Urteil der amtlichen Berichterstatter lautete er Anfang Mai bei Winterroggen 2,6, bei Spelz 2,6, bei Luzerne 2,7 und bei Wiesen 2,8, war hier also besser als mittel, bei Winterweizen (3,0), Klee (3,1) und Viehweiden (3,0) etwa mittel und nur bei Wintergerste (3,5), Raps (3,3) und Rübsen (3,4) schlechter als mittel. Im Reichsdurchschnitt betrug die Verbesserung gegenüber dem vorigen Monat bei Winterroggen, Winterrübsen, Luzerne und Wiesen 2 Punkte, bei den übrigen Winterfrüchten 1 Punkt. Klee und Viehweiden wiesen Anfang Mai denselben Stand auf wie Anfang April. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs zeigen die Wiesen und Weiden in diesem Jahr einen besseren Stand, Winterroggen und Luzerne einen gleich guten Stand. Erheblich schlechter ist jedoch infolge starker Auswinterungsschäden in diesem Jahr der Stand von Wintergerste, Winterraps und Winterrübsen. Auch der Winterweizen steht nicht so gut wie im Vorjahr, doch wird der Stand im Reichsdurchschnitt noch als mittel bezeichnet.

In den einzelnen Gebieten des Reichs weicht der Saatenstand zum Teil stark vom Reichsdurchschnitt ab. Besonders auffällig sind die Unterschiede bei der Wintergerste. In Baden und Württemberg ist der Stand z. B. 10 Punkte besser, in Mecklenburg dagegen 9 Punkte schlechter als im Reichsdurchschnitt. Im allgemeinen ist der Saatenstand in Süddeutschland, Thüringen, Österreich und dem Sudetenland besser als im Reichsdurchschnitt, in Mecklenburg, Oldenburg und Hannover jedoch nicht so gut. Eine Ausnahme macht dabei der Winterroggen, dessen Stand in Süddeutschland, namentlich in Bayern, unter dem Reichsdurchschnitt bleibt, in Mecklenburg aber, wo sonst alle Fruchtarten schlechter stehen, dem Reichsdurchschnitt entspricht. Im allgemeinen hat sich der Saatenstand gegenüber dem Vormonat in allen Gebieten verbessert, besonders in Hannover, Schleswig-Holstein und der Rheinprovinz. Eine nennenswerte Verschlechterung ist nur im Sudetenland festzustellen, wo aber trotzdem der Saatenstand noch besser ist als im Reichsdurchschnitt.

Nach den Meldungen der amtlichen Berichterstatter waren die Auswinterungsschäden in diesem Jahr vor allem bei Wintergerste, Raps und Rübsen sehr erheblich, so daß umfangreiche Umpflügungen vorgenommen werden mußten. Verhältnismäßig am stärksten war die Auswinterung bei Winterrübsen, wo fast 40 vH (3500 ha) der Anbaufläche umpflügt wurden.

Von Wintergerste wurden etwa 25 vH (134 000 ha) umpflügt, von Winterraps etwa 22 vH (10 500 ha). Die Umpflügungen sind bei diesen Früchten noch größer als im Jahr 1937; bei den übrigen Winterfrüchten waren sie geringer. Bei Klee und Winterweizen machen die Umpflügungen etwa 8 vH (118 500 bzw. 150 000 ha), bei Luzerne etwa 2,5 vH (10 000 ha) und bei Winterroggen nur 0,9 vH (rd. 36 000 ha) der Aussaatfläche aus. Insgesamt sind in diesem Jahr etwa 320 000 ha (4,8 vH) Wintergetreide infolge Auswinterung umpflügt worden, etwa doppelt soviel wie im Durchschnitt der letzten sechs Jahre. In Süddeutschland, Thüringen, Provinz und Land Sachsen sowie in Schlesien war die Auswinterung im allgemeinen geringer, in Nord- und Westdeutschland dagegen teilweise recht bedeutend.

Die Bestellung von Sommergetreide, die sich infolge der ungünstigen Märzwitterung in diesem Jahr verzögert hatte, ist im April recht gut fortgeschritten. Die Bestellung von Sommerweizen war Ende April in einem Drittel der Berichtsbezirke abgeschlossen und stand in 56 vH der Berichtsbezirke kurz vor dem Abschluß. Bei Hafer und

Aus- winterungen	Winter- roggen	Winter- weizen	Spelz	Winter- gerste	Winter- raps	Winter- rübsen	Klee	Lu- zerne
vH der Aussaatflächen								
1939	0,89	7,86	1,09	24,64	21,88	39,13	7,87	2,45
1938	0,20	0,28	0,14	0,09	0,85	0,51	0,72	0,40
1937	5,81	9,60	1,95	9,62	15,18	17,97	8,14	8,53
1936	0,15	0,21	0,16	0,06	1,10	0,35	0,47	0,26
1935	0,46	0,60	0,31	0,53	1,99		2,90	1,12
1934	1,30	5,90	1,20	3,10	3,00		4,80	4,30

Sommergerste liegen die Verhältnisse ähnlich. In etwa 25 vH der Berichtsbezirke war die Bestellung ganz, in 60 bzw. 54 vH der Berichtsbezirke bis auf ein Fünftel beendet. Mit der Rübenbestellung war Ende April in einem Viertel der Berichtsbezirke begonnen worden, zum Abschluß kam sie allerdings bisher erst in sehr wenigen Fällen (2,2 vH).

Der Austrieb des Viehs auf die Weide hat in größerem Umfange Mitte April eingesetzt, doch war nur in sehr wenigen Gebieten Ende April bereits alles Vieh auf der Weide.

Der Stand der Gemüsekulturen Ende April 1939

Die Witterungsverhältnisse dieses Winters waren für die Entwicklung der im Herbst gepflanzten Gemüsearten nicht besonders günstig. Vor allem war der Dezember stellenweise so kalt und trocken, daß die frühen Kohlarten stark ausgewintert sind. Die Witterung im März war für die weitere Entwicklung der Gemüsekulturen ebenfalls nicht sehr vorteilhaft. Vor allem wurden die Frühjahrsarbeiten, wie Aussaaten und Auspendungen, erheblich verzögert. Stellenweise mußten sie sogar wiederholt werden. Erst der April brachte günstigeres Wetter für die Gemüsekulturen.

Die Meldungen über den Stand der im Herbst gepflanzten Kohlarten, wie Weißkohl, Rotkohl und Wirsingkohl, lauten im Reichsdurchschnitt etwas unter »mittel«. Gegenüber dem Vorjahr, das etwas bessere winterliche Witterungsverhältnisse hatte,

Stand ¹⁾ der Gemüsekulturen Ende April 1939	Früh- jahrs- spinat ²⁾	Weiß- kohl ³⁾	Rot- kohl ³⁾	Wirsing- kohl ³⁾	Salat	Früh- kohl- rabi
Preußen	2,5	3,3	3,4	3,3	2,7	2,6
Ostpreußen	2,6	3,5	3,6	3,2	2,6	2,8
Berlin	2,6	..	..	..	2,5	2,5
Brandenburg	2,6	3,5	3,8	3,6	2,6	2,6
Pommern	2,6	2,4	2,8	2,8	2,6	2,6
Schlesien	2,4	2,9	2,7	2,9	2,5	2,6
Sachsen	2,4	3,4	3,7	3,4	2,9	2,4
Schleswig-Holstein	2,5	2,8	3,1	2,7	2,5	2,6
Hannover	2,6	3,2	3,6	3,6	2,7	2,5
Westfalen	2,6	3,9	4,0	3,8	2,8	2,9
Hessen-Nassau	2,7	3,9	4,1	3,9	3,4	3,0
Rheinprovinz	2,4	3,9	4,0	3,4	2,7	2,6
Hohenzollerische Lande ..	2,6	3,7	3,8	4,0	2,4	3,0
Bayern	2,4	3,6	3,9	3,2	2,6	2,3
Sachsen	2,4	3,7	3,8	3,8	2,5	2,4
Württemberg	2,7	3,5	3,4	3,2	2,6	2,5
Baden	2,4	3,5	3,7	3,2	2,7	2,5
Thüringen	2,3	3,0	3,0	3,0	2,8	2,2
Hessen	2,3	3,7	3,8	3,7	3,1	2,7
Hamburg	2,5	3,7	3,4	3,4	2,6	2,7
Mecklenburg	2,6	3,8	3,8	3,5	2,7	2,6
Oldenburg	2,7	3,8	4,1	4,1	2,8	3,2
Braunschweig	2,5	3,4	3,6	3,6	3,3	2,6
Anhalt	2,3	4,0	4,1	3,5	2,6	2,5
Lippe	2,8	4,1	4,4	4,2	2,9	3,3
Saarland	2,9	4,1	4,4	4,0	2,9	3,5
Deutsches Reich ⁴⁾	2,5	3,4	3,5	3,3	2,7	2,6
April 1938 ..	2,5	2,6	2,6	2,4	2,6	2,9
Ostmark	2,6	3,5	2,8	3,6	2,9	2,6

¹⁾ 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering. —
²⁾ Im Frühjahr gesät. — ³⁾ Im Herbst gepflanzt. — ⁴⁾ Ohne Österreich.

war der Stand dieser Gemüsearten um 8 bis 9 Punkte schlechter. In den einzelnen Teilen des Reiches ist die Entwicklung sehr unterschiedlich. Verhältnismäßig günstig wird der Stand des Weißkohls in Pommern und in einzelnen Teilen Bayerns beurteilt; nicht sehr befriedigend ist er in Mitteldeutschland. Ähnlich liegen die Verhältnisse auch beim frühen Rotkohl und beim Wirsingkohl.

Die übrigen Gemüsearten, wie der im Frühjahr gesäte Spinat, der Salat und der Frühkohlrabi, haben sich nach dem Gutachten der Berichterstatter im allgemeinen befriedigend entwickelt. Der Frühjahrsspinat hat mit der Note 2,5 im Reichsdurchschnitt den gleichen Stand wie im Vorjahr. Der Frühkohlrabi steht mit der Note 2,6 um 3 Punkte besser als 1938. Auch der Salat mit der Note 2,7 hat sich gegen 1938 mit der Note 2,6 noch gut entwickeln können.

Schädigungen durch pflanzliche oder tierische Schädlinge wurden verschiedentlich gemeldet, jedoch halten sie sich bisher in mäßigen Grenzen.

Der Viehbestand in Österreich am 3. Dezember 1938

Außer im alten Reichsgebiet ist die allgemeine Viehzählung am 3. Dezember 1938 als erste Reichsviehzählung auch in Österreich durchgeführt worden. Die Ergebnisse werden nachstehend als Ergänzung zu den im 2. Januarheft enthaltenen Angaben für das Altreich mitgeteilt.

Gegenüber den letzten allgemeinen Viehzählungen, die in Österreich am 7. März 1923 und am 22. März 1934 stattgefunden

Viehbestand und Dichte der Viehhaltung in Österreich 1938	Viehbestand			Dichte der Viehhaltung	
	7. 3. 1923	22. 3. 1934	3. 12. 1938	in Österreich	im alten Reichsgebiet
	1 000 Stück			Stück je 1 000 Einwohner	
Pferde	282,7	261,2	245,8	36,4	50,4
Maultiere, Maulesel, Esel ..	1,4	0,9	0,8	0,1	0,1
Rindvieh	2 162,4	2 348,6	2 596,1	384,6	291,4
davon Milchkühe			1 223,4	181,2	145,8
Schafe	597,4	263,4	315,7	46,8	70,4
Schweine	1 473,2	2 823,0	2 871,5	425,4	344,5
Ziegen	382,1	326,5	353,9	52,4	36,7
Federvieh	5 898,2	8 872,1	9 383,0	1 390,0	1 421,3
davon Hühner	5 707,8	8 678,6	9 115,6	1 350,4	1 295,4
Gänse	114,8	93,5	148,5	22,0	87,0
Enten	75,6	100,0	118,9	17,6	38,9
Bienenstöcke	252,7	407,6	456,6	67,6	37,5

haben, hat die Dezemberzählung 1938 bei den Pferden und bei den Maultieren, Mauleseln und Eseln eine weitere Abnahme, beim Rindvieh, bei den Schweinen, beim Federvieh und bei den Bienenstöcken dagegen eine weitere Zunahme erbracht. Auch der Bestand an Schafen und Ziegen, welcher nach der starken Ausdehnung in der Nachkriegszeit eingeschränkt worden war, hat sich gegenüber 1934 wieder erhöht. Zu beachten ist jedoch, daß die Ergebnisse der einzelnen Zählungen nur unter Vorbehalt miteinander verglichen werden können, da schon wegen der jahreszeitlich verschiedenen Erhebungstermine mit gewissen Bestandsunterschieden zu rechnen ist.

Viehbestand in Österreich am 3. Dezember 1938

	1 000 Stück	1 000 Stück
Pferde	245,8	2 871,5
dav. unter 1 Jahr alt (Fohlen)	12,6	
1 bis unter 2 Jahre alt	12,0	
2 » » 3 » »	12,2	
3 » » 4 » »	12,9	
4 » » 5 » »	14,4	
5 » » 9 » »	46,6	
9 » » 14 » »	59,1	
14 Jahre alt u. älter	76,0	
Maultiere, Maulesel, Esel	0,8	
Rindvieh	2 596,1	
dav. Kälber unt. 3 Monate alt	166,6	
Jungvieh		
3 Mon. bis 1 Jahr alt	353,3	
1 bis 2 Jahre alt	424,0	
2 Jahre alte und ältere Bullen, Stiere u. Ochsen	252,5	
dav. Zugochsen und -stiere	184,0	
2 Jahre alt und ältere weibliche Tiere	1 399,7	
dav. Farsen	131,2	
Milchkühe	1 223,4	
Schweine		2 871,5
dav. unter 8 Wochen alt (Ferkel)		458,9
8 Wochen bis 1/2 Jahr alt		1 064,3
1/2 bis 1 Jahr alt		802,3
dav. Zuchtsauen		147,1
hiervon trächtig		46,5
1 Jahr alt und älter		546,0
dav. Zuchtsauen		190,6
hiervon trächtig		94,4
Schafe		315,7
dav. unter 1 Jahr alt		123,5
1 Jahr alt und älter		192,2
Ziegen		353,9
dav. unter 1 Jahr alt		43,1
1 Jahr alt und älter		310,8
Federvieh		9 383,0
dav. Hühner		9 115,6
Gänse		148,5
Enten		118,9
Bienenstöcke		456,6
Kaninchen		536,0
dav. Angora-Wollkaninchen		21,7

Je 1 000 Einwohner berechnet, sind in Österreich die Bestände an Rindvieh um 32 vH, an Schweinen um 23 vH, an Ziegen um 43 vH und an Hühnern um 4 vH größer als im alten Reichsgebiet. Die Pferdehaltung ist dagegen hauptsächlich wegen der stärkeren Kuhanspannung um 28 vH geringer. Ferner sind die Bestände an Schafen um 34 vH, an Gänsen um 75 vH, an Enten um 55 vH und an Kaninchen um 33 vH kleiner als im alten Reichsgebiet.

Schlachtungen und Fleischversorgung im März 1939

Die Schlachtungen derjenigen Tierarten, die im alten Reichsgebiet der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischschau unterliegen, haben im Vergleich zum Vormonat allgemein zugenommen, mit Ausnahme der Schweine, für die sich eine leichte Abnahme ergibt. Soweit die erhöhten Schlachtungen nicht, wie bei Rindern und Kühen, vor allem mit der unterschiedlichen Länge der beiden Monate zusammenhängen, sind sie (bei Kälbern, Schafen und Ziegen) zum größten Teil jahreszeitlich bedingt. Verglichen mit den Schlachtungen im gleichen Monat des Vorjahrs ist bei den Rindern, insbesondere bei den Kühen, eine Erhöhung der Schlachtungszahlen zu verzeichnen, und zwar um 0,6 und 6,3 vH. Diese Zunahme bleibt aber hinter der Steigerung von 4,5 und 9,7 vH zurück, die sich für Februar bei einem entsprechenden Vergleich mit dem Vorjahr ergibt. Eine Zunahme gegen März 1938 weisen auch die Schlachtungen von Schafen, Ziegen und Pferden auf, während die Schlachtungen von Kälbern in etwas stärkerem Maße, von Schweinen aber nur in unbedeutendem Umfang abgenommen haben.

Schlachtungen	Schlachtungen insgesamt		davon ausl. Tiere		Veränderungen	
	März		März		März 1939 gegen Febr. 1939	
	1939	1938	1939	1938	März 1939	März 1938
Rinder insgesamt ..	363 115	360 956	18 952	15 601	+ 8,4	+ 0,6
darunter Kühe ..	198 302	186 533	10 786	7 550	+ 7,4	+ 6,3
Kalber	467 866	515 535	473	180	+ 15,2	+ 9,2
Schweine	2 275 944	2 297 286	69 742	40 884	- 1,6	- 0,9
Schafe	157 141	136 244	-	-	+ 21,3	+ 15,3
Ziegen	70 616	63 403	-	-	+ 152,7	+ 11,4
Pferde	11 668	10 110	-	-	+ 9,8	+ 15,4

Die — allerdings unerheblichen — Schlachtungen an Aus- landstieren lagen durchweg über den Angaben des Vorjahrs. Im Vergleich zum Vormonat ist die Zahl der Schlachtungen von Auslandsrindern ebenfalls größer, von Auslandschweinen dagegen kleiner geworden.

	Durchschnitts- schlachtgewichte		Marz 1938		Durchschnitts- schlachtgewichte		Marz 1939	
	1939	kg	1938	kg	1939	kg	1938	kg
Rinder insgesamt...	267		264		Schafe.....	25	24	
davon Kühe....	257		257		Ziegen.....	18	20	
Kälber.....	40		41		Pferde.....	271	270	
Schweine ¹⁾	106		99					

¹⁾ Gewerbliche Schlachtungen.

Das Durchschnittsschlachtgewicht ist gegenüber dem Vorjahr bei Schweinen und bei Rindern nicht unbedeutend gestiegen. Die gewerblich geschlachteten Schweine waren um rd. 7 kg schwerer; ihr Durchschnittsgewicht entspricht mit 106 kg dem des Vormonats. Die Schweinehalter sind nach wie vor bestrebt, dem großen Bedarf an Schweinefleisch und -fett, dem durch Mehrschlachtungen z. Z. nicht ganz entsprochen werden kann, soweit als möglich durch stärkere Ausmästung der Schlachtschweine Rechnung zu tragen. Das Gewicht der Rinder ist — wie schon seit Januar 1939 — erneut gestiegen und liegt mit 267 kg im Berichtsmonat um 3 kg über dem Vorjahr und um 1 kg über dem Vormonat. Bemerkenswert ist dabei, daß sich das Gewicht der Kühe mit 257 kg gegenüber dem Vorjahr nicht verändert hat, während bisher beim Jahresvergleich regelmäßig eine Gewichtsminderung zu verzeichnen war. Das Gewicht der Kälber hat um 1 kg, das der Ziegen um 2 kg abgenommen, während die Schafe um 1 kg schwerer waren.

Zur Verfügung stehende Fleischmenge ¹⁾	März 1939			März 1938		
	Insgesamt		je Kopf der Bevölkerung kg	Insgesamt		je Kopf der Bevölkerung kg
	dz	vH		dz	vH	
Rindfleisch.....	1 006 422	26,54	1,46	915 964	25,66	1,35
Kalbfleisch.....	185 949	4,90	0,27	209 992	5,88	0,31
Schweinefleisch ²⁾	2 516 972	66,37	3,65	2 370 987	66,41	3,48
Schafffleisch.....	39 005	1,03	0,06	33 170	0,93	0,05
Ziegenfleisch.....	12 518	0,33	0,02	12 861	0,36	0,02
Pferdefleisch.....	31 627	0,83	0,05	27 336	0,76	0,04
Zusammen.....	3 792 493	100,00	5,51	3 570 310	100,00	5,25
Februar 1938 ³⁾	3 803 193	—	5,52	—	—	—

¹⁾ Im Sinne dieser Statistik einschl. des im ausgeschlachteten Tierkörper enthaltenen Fettes. — ²⁾ In der Berechnung ist für rd. 1 117 000 Hausschlachtungen mit einem Durchschnittsschlachtgewicht von 117 kg ein Fleischanfall von rd. 1 305 000 dz eingesetzt. — ³⁾ Berichtigte Angaben.

Aus den Schlachtungen stand im Berichtsmonat unter Berücksichtigung des Einfuhrüberschusses und der zentralen Vorratswirtschaft eine Fleischmenge von 3,79 Mill. dz = 5,51 kg je Kopf der Bevölkerung zur Verfügung. Diese Menge entspricht der des Vormonats, geht aber über den Stand des Vorjahrs noch hinaus (3,57 Mill. dz). Gegen März 1938 war vor allem eine größere Menge Rindfleisch und Schweinefleisch vorhanden. Gegenüber Februar 1939 war die verfügbare Menge an Rindfleisch ebenfalls größer, während sich für Schweinefleisch eine Abnahme ergibt, die aber ausschließlich auf den jahreszeitlich bedingten Minderanfall an Fleisch aus Hausschlachtungen zurückzuführen ist. Für die Nichtselbstversorger war im März 1939 die verfügbare Fleischmenge mit 1,21 Mill. kg größer als im Vormonat (1,06 Mill. kg). Hinsichtlich des noch verhältnismäßig hohen Fleischanfalls aus Hausschlachtungen ist zu beachten, daß diese Mengen in gewissem Umfange als Vorrat in die kommenden Monate übernommen werden.

Milchanlieferung und Milchverwertung in Molkereien im Januar 1939

Seit Januar 1939 sind folgende Änderungen in der Berichterstattung eingetreten: 1. In der »Milchanlieferung an Molkereien« wird jetzt auch die Marken- und Vorzugsmilch berücksichtigt. 2. Während unter »Flaschenmilch« bisher nur die von Molkereien abgegebene Flaschenmilch (ohne Vorzugs- und Markenmilch) enthalten war, werden nunmehr alle gehobenen Milchsorten als Vorzugs-, Marken- und Flaschenmilch zusammengefaßt. Im gesamten Trinkmilchabsatz war die Vorzugs- und Markenmilch auch bisher schon enthalten. 3. In den Meldungen über den Trinkmilchabsatz in Rheinland-Westfalen war bisher auch die sog. Verrechnungsmilch, die aus der Landwirtschaft unmittelbar an Verbraucher oder Händler geliefert, aber über die Molkereien verrechnet wird, miteinbezogen, die hier im Gegensatz zu den übrigen Milchwirtschaftsgebieten einen bedeutenden Teil

der Trinkmilchversorgung ausmacht. Um aus allen Gebieten einheitliche Angaben über den molkereimäßigen Trinkmilchabsatz zu erhalten, wird sie nicht mehr berücksichtigt.

Den Vergleichszahlen für frühere Zeitabschnitte sind bereits die neuen Gesichtspunkte zugrunde gelegt. Bei Vergleichen mit den früheren Veröffentlichungen sind aber die erwähnten Änderungen zu beachten.

Die Milchanlieferung an die Molkereien stellte sich im Januar 1939 im alten Reichsgebiet im Durchschnitt je Tag auf 36,9 Mill. kg gegen 33,8 Mill. kg im Vormonat. Die Zunahme entspricht der jahreszeitlichen Entwicklung, doch war sie diesmal mit 9 vH erheblich stärker als im Durchschnitt der letzten sieben Jahre (1931/38 6 vH), da die Milcherzeugung im Dezember 1938 durch die außergewöhnliche Kälte beeinträchtigt und im Januar 1939 durch die besonders milde Witterung begünstigt worden war. Von den einzelnen Milchwirtschaftsgebieten hatten Mecklenburg, Kurhessen, Thüringen, Sachsen, Baden und Württemberg mit rd. 13 bis 16 vH die größten, Schleswig-Holstein, Weser-Ems und Rheinland-Westfalen mit 4 vH und darunter die geringsten Zunahmen.

Betriebs- ergebnisse der Molkereien im Januar 1939	Milch- anlieferung ²⁾		Trinkmilchabsatz		Sah- ne- ab- satz ³⁾	Herstellung von				
			davon Vorzugs- marken- und Fla- schen- milch			Butter		Hart- käse		Weich- käse
	1000 kg	Vor- mon- at =100	1000 kg	Vor- mon- at =100	1000 kg	1000 kg	Vor- mon- at =100	1000 kg	1000 kg	1000 kg
Durchschnitt je Tag										
Ostpreußen...	2 940	108,6	271	100,3	26	13,6	74	104,6	101,5	1,4
Pommern....	2 682	111,4	275	96,3	12	4,7	88	110,0	7,9	18,5
Mecklenburg..	1 398	115,2	133	97,1	9	2,6	44	113,6	4,2	0,5
Schlesw.-Holst.	2 565	104,0	630	99,2	37	6,6	70	101,7	15,3	2,1
Niedersachsen	3 242	109,0	433	94,5	56	2,4	110	107,3	2,9	6,2
Weser-Ems...	1 741	100,7	258	97,3	32	0,8	58	96,8	2,0	0,4
Rheinl.-Westf.	3 882	102,2	997	99,3	130	8,8	91	106,8	9,7	1,1
Hessen-Nassau	1 094	107,4	351	94,9	43	1,9	32	109,6	—	3,5
Kurhessen....	750	115,0	92	102,1	7	3,7	25	115,4	0,2	7,2
Thüringen....	1 227	115,5	262	92,0	13	8,8	42	122,9	—	6,7
Sachsen-Anh..	2 254	110,3	435	93,5	67	5,7	73	111,6	—	2,5
Kurmark.....	2 032	111,9	1 014	98,5	101	18,3	38	123,8	—	3,1
Sachsen.....	1 339	113,5	451	88,5	60	5,9	33	128,8	—	3,7
Schlesien....	2 758	110,4	386	96,4	15	7,0	91	103,6	0,9	16,6
Saarplatz....	397	109,3	189	96,7	24	2,4	10	114,8	—	1,2
dav. Pfalz...	288	109,4	86	95,5	14	1,5	8	113,4	—	1,1
Baden.....	670	114,5	300	95,7	71	3,6	16	126,3	0,2	2,8
Württemberg.	1 365	113,0	361	94,7	107	3,8	42	117,3	0,1	1,9
Bayern.....	2 048	111,4	731	98,4	110	8,6	53	115,7	4,3	26,0
Allgäu.....	2 481	109,3	229	106,6	31	1,7	50	105,7	55,0	104,5
Deutsch. Reich	36 865	109,0	7 798	96,8	951	110,9	1 040	109,8	204,2	209,9
Dezember 1938	33 828	99,8	8 054	101,5	957	115,1	947	99,4	189,5	193,2

¹⁾ Die weitere Aufgliederung nach statistischen Gebieten (Unterabteilungen der Milch- und Fettwirtschaftsverbände) kann im Statistischen Reichsamt eingesehen werden. — ²⁾ Rahm auf Vollmilch umgerechnet. — ³⁾ Schlag-, Kaffee-, saure Sahne auf Vollmilch umgerechnet.

An Trinkmilch wurden von den Molkereien im Januar 1939 im Durchschnitt täglich 7,8 Mill. kg abgesetzt, das sind 3,2 vH weniger als im Vormonat (8,05 Mill. kg). Im siebenjährigen Mittel hatte dagegen der Rückgang von Dezember zu Januar nur 2,6 vH betragen. Der Absatz von Vorzugs-, Marken- und Flaschenmilch hielt sich mit 0,95 Mill. kg im Durchschnitt je Tag auf der Höhe des Vormonats, er betrug damit rd. 12 vH des gesamten Trinkmilchabsatzes. Der Sahneabsatz hat im Januar 1939 gegenüber dem Vormonat weiter abgenommen. Er belief sich infolge der scharfen Einschränkungsbestimmungen im Durchschnitt je Tag in Vollmilch umgerechnet nur auf 0,11 Mill. kg, d. i. knapp 0,4 vH der Werkmilchmenge der Molkereien.

Die Zunahme der Milchanlieferung im Januar 1939 bei vermindertem Trinkmilchabsatz wirkte sich in einer Erhöhung der Milchverarbeitung aus. Die Butterherstellung hat sich daher gegenüber dem Vormonat um 9,8 vH auf 1040 t im Durchschnitt je Tag erhöht, während im siebenjährigen Mittel von Dezember zu Januar nur eine Zunahme von 8,5 vH festgestellt worden war. Wesentlich stärker als im Reichsdurchschnitt (15 bis 29 vH) waren die Zunahmen in den Milchwirtschaftsgebieten Kurhessen, Thüringen, Kurmark, Sachsen, Baden, Württemberg und Bayern, entsprechend geringer (unter 5 vH) dagegen in Ostpreußen und Schleswig-Holstein. Eine Abnahme²⁾ von 3,2 vH ergab sich im Gebiet Weser-Ems.

Die Herstellung von Hartkäse hat sich gegenüber dem Vormonat im Durchschnitt je Tag von rd. 190 auf 204 t, die von Weichkäse von rd. 193 auf 210 t erhöht. Die Zunahme belief sich somit beim Hartkäse auf 7,7 vH und beim Weichkäse auf 10 vH gegen 5,8 vH und 9,7 vH im Durchschnitt der letzten sieben Jahre.

Gegenüber Januar 1938 hat die Milchlieferung an die Molkereien trotz der etwas verminderten Milcherzeugung um 0,9 vH zugenommen, da inzwischen weitere Gebiete molkeerwirtschaftlich erschlossen wurden. Die stärksten Zunahmen ergaben sich mit 17,1 vH in Ostpreußen und mit rd. 5 bis 8 vH in Hessen-Nassau, Thüringen, Sachsen und Schlesien. Abnahmen bis zu rd. 6 vH wurden dagegen aus Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Weser-Ems, Saarpfalz, Baden, Württemberg, Bayern und Allgäu gemeldet. Der Trinkmilchabsatz hat sich in der gleichen Zeit erhöht, während der Sahneabsatz infolge der verschärften Einschränkungsbestimmungen auf weniger als ein Drittel der damaligen Menge abgenommen hat. Bei der Butter ergab sich eine Verminderung der Gesamtherstellung um 1,7 vH bei weiterer Verlagerung von den geringeren zu den besseren Sorten. Der Anteil der Markenbutter an der Gesamtmenge hat sich von 69,7 auf 81 vH erhöht, der der Feinen Molkereibutter dagegen von 26 auf 15,9 vH vermindert. An Hartkäse wurden 31,8 vH und an Weichkäse 7,1 vH mehr hergestellt als im gleichen Monat des Vorjahrs.

Braustoffverbrauch und Bierausstoß von Oktober bis Dezember 1938

Im 3. Viertel des Rechnungsjahres 1938/39 wurden im alten deutschen Zollgebiet von den Brauereien 192 937 (i. V. 161 719) t Gerstenmalz, 1 013 (i. V. 939) t anderes Malz, 2 721 (i. V. 2 033) t Zuckerstoffe und 86 (i. V. 66) t Farbebier zur Bierbereitung verwendet, insgesamt 196 757 t Braustoffe gegen 164 757 t im entsprechenden Vierteljahr des Vorjahrs (+ 19,4 vH). Die Menge des versteuerten und des steuerfrei abgelassenen Bieres übertraf im Berichtszeitraum mit 11,27 Mill. hl das Ergebnis der Monate Oktober bis Dezember 1937 um 1,53 Mill. hl = 15,7 vH. Die Zunahme des Bierausstoßes betrug im Oktober 1938 gegenüber dem Vorjahr 502 873 hl = 14,9 vH, im November 1938 722 762 hl = 24,7 vH und im Dezember 1938 303 390 hl = 8,8 vH. An dieser Steigerung waren sämtliche Oberfinanzbezirke beteiligt; verhältnismäßig am besten schnitten dabei wiederum die Brauereien im westlichen Teil des Oberfinanzbezirks Würzburg (+ 64,8 vH) und in den Oberfinanzbezirken Baden (+ 49,4 vH), Köln (+ 35,6 vH), Württemberg (+ 26,0 vH) und Hessen (+ 19,9 vH) ab, da ihnen die Nachfrage zugute kam, die der starke Einsatz von Arbeitskräften für die Westbefestigungen mit sich brachte.

Bierausstoß	Ein-fach-bier	Schank-bier	Voll-bier	Stark-bier	Zu-sam-men	Davon wurden		
						ver-steuert	steuerfrei abgelassen	
							als Haus-trunk	als Aus-fuhr
1 000 hl								
1938 Oktober	62	10	3 805	4	3 881	3 797	55	29
November ...	55	28	3 538	26	3 647	3 565	53	29
Dezember ...	49	8	3 456	230	3 743	3 659	59	25
Okt./Dez.	166	46	10 799	260	11 271	11 021	167	83
1937 » »	133	36	9 375	198	9 742	9 496	164	82
1938 April/Dez.	1 055	161	36 268	296	37 780	36 996	513	271
1937 » »	954	149	32 952	235	34 290	33 485	504	301

Der Anteil der obergärigen Biere am Gesamtausstoß belief sich in den Monaten Oktober bis Dezember 1938 auf 641 621 (i. V. 514 161) hl = 5,7 (i. V. 5,3) vH.

Die Zunahme des Bierabsatzes, die fast ausschließlich auf den Inlandskonsum entfiel, hat zu einer entsprechenden Vermehrung der Steuereinkünfte geführt. Während von Oktober bis Dezember 1937 9,50 Mill. hl Inlandsbier 74,2 Mill. *RM* an Reichsbiersteuer brachten, beziffert sich im Berichtszeitraum der Sollertrag der Steuer für 11,02 Mill. hl Inlandsbier auf 86,6 Mill. *RM* (+ 16,8 vH).

Von Anfang April bis Ende Dezember 1938 berechnet sich das Reichssteuersoll für 37,0 (i. V. 33,5) Mill. hl versteuertes Inlandsbier auf 273,2 (i. V. 245,7) Mill. *RM*; die Mehreinnahme aus dieser Steuerquelle beziffert sich demnach für diese neun Monate des Rechnungsjahres 1938/39 auf 27,5 Mill. *RM* = 11,2 vH.

Im Januar 1939 betrug nach vorläufiger Feststellung der Bierausstoß 3,31 (i. V. 2,75) Mill. hl, im Februar 3,31 (i. V. 2,95) Mill. hl; davon wurden im Januar 3,23 (i. V. 2,67) und im Februar 3,23 (i. V. 2,88) Mill. hl versteuert.

Der Bierausstoß im alten Reichsgebiet beziffert sich von April 1938 bis Februar 1939 auf 44,4 Mill. hl gegen 40,0 Mill. hl im Vorjahr (+ 11,0 vH).

Im Lande Österreich betrug die Biererzeugung von Oktober bis Dezember 1938 911 604 hl gegen 435 557 hl in den entsprechenden Vorjahrsmonaten; sie hat sich mithin mehr als verdoppelt (+ 109 vH).

Die Erzeugung der Tierkörperverwertungsanstalten

Das Tierkörperbeseitigungsgesetz vom 1. Februar 1939 (Reichsgesetzbl. 1939 S. 187) bringt mit einer für das ganze Reich einheitlichen Neuordnung der Tierkörperbeseitigung erstmalig Vorschriften, die die wirtschaftliche Verwertung der Tierkadaver zur zwingenden Pflicht machen, während das bisher gültige Reichsrecht ausschließlich unter sanitären Gesichtspunkten die gefahrlose Beseitigung der Tierleichen vorschrieb. Die bisherige Gesetzgebung der Länder hat in einigen wenigen Reichsteilen schon bisher zur Ausbildung eines gut entwickelten Abdeckereiwesens beigetragen, das sich die höchstmögliche Gewinnung der in den Tierkörpern enthaltenen wertvollen Stoffe zur Aufgabe machte. In anderen Gebieten dagegen begnügt man sich, wie schon im Mittelalter, noch heute damit, die Kadaver im eigentlichen Wortsinn »abzudecken«, d. h. die noch verwertbaren Häute abzuziehen, gegebenenfalls auch Hufe und Hörner zu sammeln, die übrigen Körperteile aber auf »Wasenplätzen« zu verscharren. Um den volkswirtschaftlichen Ertrag des Abdeckereiwesens festzustellen, wurden alle Tierkörperverwertungsanstalten 1933 zum ersten Male durch die Produktionsstatistik erfaßt. Seit 1936 wird diese Erhebung jährlich wiederholt.

Die Statistik erfaßte 1933 499 Betriebe mit 1 451 beschäftigten Personen, 1937 503 Betriebe mit 1 601 Beschäftigten. Die Zahl der öffentlichen Betriebe ging in dieser Zeit von 88 auf 59 zurück. Es handelt sich bei den Abdeckereien überwiegend um kleine Betriebe mit oft sehr primitiven Einrichtungen. Über ein Drittel der Beschäftigten waren die Inhaber selbst, die allein oder mit ihren Familienangehörigen die Arbeit verrichteten. Nur einige größere Anstalten beschäftigten bis zu 40 Arbeiter und Angestellte. An Löhnen und Gehältern wurden 1937 1 697 449 *RM* gezahlt.

Die Gewichte des Rohstoffeinsatzes mußten bei zahlreichen Kleinbetrieben auf Grund von Durchschnittsgewichten geschätzt werden, da die Befragten nur die Stückzahl angeben konnten. Der Rohstoffeinsatz beschränkt sich nicht auf Tierleichen, sondern erfaßt, stellenweise in großem Umfang, auch die genußuntauglichen Schlachterezeugnisse, sogenannte »Konfiskate«, die fast ein Drittel des gesamten Rohstoffeinsatzes ausmachen.

Die technisch fortgeschrittene Tierkörperverwertung, die nach Entfernung brauchbarer Häute und Hörner meist durch Kochen in geschlossenen Behältern erfolgt, erbringt als Hauptprodukte Fett und Tierkörpermehl. Wenn das Fett auch nur be-

Rohstoffeinsatz in den Tierkörperverwertungsanstalten	Kadaver von				sonstige Kadaver	Konfiskate und andere Schlachtabfälle	Ins-gesamt
	Rind-ern ¹⁾	Kal-bern	Pfer-den ²⁾	Schwei-nen			
1 000 Stück							
1936	57	117	55	130	216	—	—
1937	70	146	69	164	225	—	—
1 000 t							
1936	15	4	18	8	3	25	73
1937	19	5	24	10	3	29	90

¹⁾ Ohne Kalber. — ²⁾ Ohne Fohlen.

schränkt verwendungsfähig ist (insbesondere zur Seifenherstellung) und der Gesamtanfall im Fetthaushalt der Volkswirtschaft nur eine geringe Rolle spielt, so ist doch die volle Ausnutzung auch dieser Fettquelle angesichts der Auslandsabhängigkeit auf dem Fettgebiet sehr wichtig. Dem eiweißreichen Tierkörpermehl kommt als wertvollem Viehfutter besondere Bedeutung zu. Für 1933 wurde ein durchschnittlicher Gehalt an verdaulichem Protein von 53 vH festgestellt. Als Nebenerzeugnis fällt Leimgallerte an, die als Bindemittel verwendet wird.

Erzeugung der Tierkörperverwertungsanstalten	Fett ¹⁾	Tier-körper-mehl ²⁾	Leim-gallerte	Häute	Tier-haare	Son-stige Erzeug-nisse ³⁾
	t	t	t	t	t	t
1933	5 817	10 459	380	3 028	38	2 058
1936	5 991	11 284	1 033	3 541	41	3 118
1937	7 071	15 255	1 640	4 332	54	4 398

¹⁾ Abdeckereifett ohne Unterschied der Herkunft einschl. kleiner Mengen Schweine-, Rinder- und Kammmett sowie Fischtran. — ²⁾ Einschl. kleiner Mengen Düngemehl, Blutmehl und Fischmehl. — ³⁾ Flechsen, Hufe, Hörner, Klauen, Knochen, Rohfleisch zu Futterzwecken.

Anfall von Häuten 1937	Stück	t	Anfall von Häuten 1937	Stück	t
Rindhäute	60 151	1 324	Schafhäute	27 792	120
Kalbhäute	139 187	531	Hundehäute	35 518	76
Pferdehäute	66 428	1 540	Katzenhäute	36 333	14
Fohlenhäute	18 438	97	Sonst. Häute	1 679	5
Schweinehäute	114 792	577			
Ziegenhäute	19 132	48	Zusammen	519 450	4 332

Schon vor Erscheinen des Gesetzes vom 1. Februar 1939 ist von den Behörden eine Entwicklung angebahnt worden, die zur Stilllegung von Betrieben mit unzureichender Anlage und vielfach zur Aufstellung neuzeitlicher Apparate führte. Die Ausbeute der Abdeckereien ist dadurch gestiegen, aber auch die Qualität des Mehls, das 1933 noch durchschnittlich 12 vH an im Futtermittel unerwünschtem Fett enthielt, hat sich verbessert. Die Durchschnittserlöse der Erzeugnisse, die auf die Produktivität des Abdeckereiwesens großen Einfluß haben, haben sich seit 1933 beträchtlich erhöht. 1933 erbrachte die Tonne Tierkörpermehl im Durchschnitt nur 124 *R.M.*, 1937 dagegen 221 *R.M.*; Abdeckereifett kostete je t 1933 206 *R.M.*, 1937 330 *R.M.*; der Preis für Leimgallerte stieg in der gleichen Zeit von 51 *R.M.* je t auf 126 *R.M.*

Um einen regionalen Vergleich über die Intensität der Ausbeute aus den anfallenden Kadavern durchführen zu können, wurde davon ausgegangen, daß der Anfall sich nach der Höhe der Viehhaltung und nach dem Umfang der Schlachtungen innerhalb eines Gebietes richtet. Aus diesen beiden Größen wurde je Land und preußische Provinz eine Grundzahl für den möglichen Kadaveranfall errechnet, an der die tatsächliche Ausbeute an Fett und Tierkörpermehl gemessen wurde. Das Ergebnis dieses Vergleichs zeigt, daß zu den Ländern mit hoher Ausbeute sowohl Gebiete mit starker Viehhaltung, als auch solche mit überwiegend industriellem Charakter, also hoher Viehzufuhr, gehören, während die leistungsschwächsten Gebiete ihrer Struktur nach ebenso verschieden sind. Es ergibt sich daraus, daß der Entwicklungsgrad des Abdeckereiwesens bisher weniger von der wirtschaftlichen Zusammensetzung eines Gebietes als von den jeweils geltenden Vorschriften und örtlichen Gepflogenheiten abhängig war. Besonders rückständig ist die Kadaverwertung in Bayern und Oberschlesien. Wie die bisherigen Feststellungen ergeben haben, gilt das gleiche für das Sudetenland und die Ostmark. Ungenügend ist die Ausbeute auch im übrigen Süddeutschland, im Rheinland und in Ostpreußen.

Intensität des Abdeckereiwesens 1936	Meßzahl für den Kadaver- u. Kon- fiskat- anfall ¹⁾	Erzeugung von Ab- deckerei- fett u. Tier- körper- mehl t	Aus- beute (Spalte 3 : Spalte 2) t	Relative Lei- stungs- höhe (Land Sachsen = 100)
Ostpreußen	7,43	383	51,5	20
Brandenburg u. Berlin	10,18	1 929	189,5	72
Pommern	6,16	1 121	182,0	69
Grenzm. Posen-Westpreußen	1,09	122	111,9	43
Niederschlesien	6,80	1 383	203,4	77
Oberschlesien	2,88	140	48,6	18
Sachsen	7,38	1 252	169,6	64
Schleswig-Holstein, Lübeck, Hamburg	6,31	1 641	260,1	99
Hannover	10,23	1 609	157,3	60
Westfalen	7,57	878	116,0	44
Hessen-Nassau	4,79	647	135,1	51
Rheinprovinz	8,62	730	84,7	32
Preußen ²⁾	79,44	11 835	149,0	.
Bayern r. d. Rh.	17,79	335	18,8	7
Bayern l. d. Rh. (Pfalz)	1,41	116	82,3	31
Bayern	19,20	451	23,5	.
Sachsen	6,50	1 710	263,1	100
Württemberg u. Hohenzollern	5,66	551	97,3	37
Baden	3,96	329	83,1	32
Thüringen	3,30	449	136,1	52
Hessen	2,41	322	133,6	51
Mecklenburg	3,13	733	234,2	89
Oldenburg u. Bremen	2,43	532	218,9	83
Braunschweig	1,12	218	194,6	74
Anhalt	0,68	68	100,0	38
Lippe	0,42	3	7,1	3
Schaumburg-Lippe	0,15	12	80,0	30
Saarland	0,77	27	35,1	13
Deutsches Reich	129,17	17 240	133,5	51

¹⁾ Berechnet auf Grund des Schlachtgewichtes des Viehbestandes und der beschauspflichtigen Schlachtungen. — ²⁾ Einschl. Lübeck und Hamburg.

Die besten Ergebnisse haben das Land Sachsen und Schleswig-Holstein (einschließlich Hamburg und Lübeck), in einigem Abstand folgen Oldenburg, Mecklenburg und Niederschlesien. Seit 1937 werden die Ergebnisse in einer örtlich verschiedenen Weise durch die Auswirkungen von Tierseuchen beeinflusst. In dem dem regionalen Vergleich zugrunde gelegten Jahr 1936 dagegen waren größere Seuchenherde, die zu einer Verschiebung der Ergebnisse führen könnten, nicht vorhanden.

Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im Februar 1939

Die Angaben über die Steinkohलगewinnung im Deutschen Reich beziehen sich auf das alte Reichsgebiet und die Ostmark ohne die sudetendeutschen Gebiete.

Die arbeitstäglige Steinkohlenförderung blieb im Deutschen Reich im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat fast unverändert. In Frankreich nahm sie um 1,1 vH und in Großbritannien um 2,0 vH zu. In Belgien sank sie um 4,1 vH und in den Niederlanden um 4,4 vH. In Polen betrug sie nach vorläufigen nichtamtlichen Angaben im neuen Gebiet 157 500 t gegen 164 800 t im Januar (im alten Gebiet wurden 132 300 t bzw. 141 200 t gefördert). In den Vereinigten Staaten von Amerika stieg die gesamte arbeitstäglige Steinkohlenförderung um 1,7 vH; dabei wurden 1,28 Mill. t Weichkohle (+ 3,4 vH) und 0,16 Mill. t Anthrazit (— 10,1 vH) arbeitstäglich gewonnen. Die Ausfuhr von Steinkohle aus dem Deutschen Reich ging im Berichtsmonat um 3,5 vH auf 1,98 Mill. t zurück.

Die Haldenbestände an Steinkohle betragen Ende des Berichtsmonats im Deutschen Reich 2,18 Mill. t (— 23,4 vH), in Belgien 2,51 Mill. t (+ 7,4 vH) und in Polen (neues Gebiet) 1,74 Mill. t (+ 4,4 vH).

Die arbeitstäglige Kokserzeugung stieg im Berichtsmonat im Deutschen Reich um 1,2 vH auf 128 000 t, in Frankreich (Zechenkoks) um 0,9 vH auf 13 200 t und sank in Belgien um 1,8 vH auf 12 900 t. In den Vereinigten Staaten von Amerika wurden arbeitstäglich 102 000 t gewonnen gegenüber 130 700 t im Vormonat. Die deutsche Koksausfuhr verminderte sich im Februar um 17,9 vH auf 441 300 t.

Die arbeitstäglige Herstellung von Steinkohlenbriketts ging im Berichtsmonat im Deutschen Reich von 25 800 t auf 24 700 t und in Frankreich (Zechenbriketts) von 17 300 t auf 15 500 t zurück. Im Februar wurden aus dem Deutschen Reich 33 900 t Steinkohlenbriketts ausgeführt gegen 70 100 t im Januar.

Steinkohlen- förderung in 1000 t	Insgesamt			Arbeitstäglich ¹⁾		
	1939		1938	1939		1938
	Febr.	Jan.	Febr.	Febr.	Jan.	Febr.
Deutsches Reich ²⁾ ..	14 865	16 231	15 195	622	624	634
Belgien	2 357	2 665	2 463	98	102	103
Frankreich	3 932	4 214	3 685	164	162	154
Großbritannien	19 481	20 684	20 421	812	796	851
Niederlande	1 004	1 138	1 041	42	44	43
Polen ³⁾	3 043	3 530	3 074	132	141	134
Rußland (UdSSR) ⁴⁾			10 233			
Canada	747	693	881	31	27	37
Ver. Staaten v. Am.	34 492	⁵⁾ 36 726	28 104	1 437	1 413	1 171
Union v. Südafrika	1 187	1 324	1 205	.	.	.
Britisch-Indien ⁶⁾ ...	2 185	2 039	2 321	.	.	.

¹⁾ Berechnet nach der Zahl der Kalendertage abzüglich der Sonn- und landesüblichen Feiertage. — ²⁾ Mit Österreich und ohne die sudetendeutschen Gebiete. — ³⁾ Altes Gebiet. Im neuen Gebiet nach vorläufigen nichtamtlichen Angaben Februar 1939 3 623 000 t und Januar 1939 4 119 000 t (arbeitstäglich 157 500 t bzw. 164 800 t). — ⁴⁾ Zahlen ohne Gewähr. — ⁵⁾ Nur britische Provinzen. — ⁶⁾ Berichtigt.

Im Vergleich mit Februar 1938 war die Förderung von Steinkohle im Deutschen Reich um 2,2 vH, in Belgien um 4,3 vH, in Großbritannien um 4,6 vH und in Polen (altes Gebiet) um 1,0 vH niedriger. In Frankreich nahm sie um 6,7 vH und in den Vereinigten Staaten von Amerika um 22,7 vH zu.

Produktion und Absatz von Anhängern zu Kraftfahrzeugen im März und im 1. Vierteljahr 1939

Der Gesamtabsatz von Kraftfahrzeuganhängern erreichte im 1. Vierteljahr 1939 18 7 Mill. *R.M.* für insgesamt 6 388 Fahrzeuge. Auf den Auslandsabsatz entfielen davon 431 Anhänger im Werte von 824 000 *R.M.* oder 4,4 vH. Die einachsigen Anhänger machten nahezu ein Drittel des Gesamtabsatzes aus, wertmäßig dagegen nur 5,5 vH; ins Ausland wurden insgesamt 14 Stück für rd. 6 000 *R.M.* geliefert.

Produktion und Absatz von Anhängern zu Kraftfahrzeugen (einschl. Fahrgestelle) ¹⁾	1. Vierteljahr 1939			März 1939		
	Produktion		Absatz 1000 <i>R.M.</i>	Produktion		Absatz 1000 <i>R.M.</i>
	Stück	Stück		Stück	Stück	
Kraftfahrzeuganhänger für Lastenbeförderung						
Einachsige	2 123	2 002	1 029	873	761	414
Zwei- und mehrachsige	3 911	3 945	15 769	1 682	1 757	7 045
davon:						
mit Pritschenaufbau ..	2 943	2 984	11 321	1 249	1 311	4 944
mit Kippaufbau	968	961	4 448	433	446	2 101
Spezialanhänger	439	434	1 784	207	202	709
Zusammen	6 473	6 381	18 582	2 762	2 720	8 168
für Personenbeförderung...	9	7	122	5	4	75
Insgesamt	6 482	6 388	18 704	2 767	2 724	8 243
davon Auslandsabsatz	—	431	824	—	212	430

¹⁾ Angaben einschl. Österreich und Sudetenland.

Ein einwandfreier Vergleich mit früheren Zeiträumen läßt sich mit Rücksicht auf die erweiterte Erhebungsgrundlage sowie die neuartige Gruppierung der Erzeugnisse nicht durchführen.

Der März brachte in Erzeugung und Absatz einen so kräftigen Anstieg der Ergebnisse, daß sie weit über dem monatlichen Durchschnitt des 1. Vierteljahrs 1939 lagen. Mit 8,2 Mill. *R.M.* im Gesamtabsatz wurde das Februarergebnis um mehr als die Hälfte übertroffen. Der Auslandsabsatz stieg von 204 000 *R.M.* auf 430 000 *R.M.* und erreichte damit 5,2 vH des Gesamtabsatzes.

Die Kraftfahrzeugindustrie im März und im 1. Vierteljahr 1939

Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie erzielte im 1. Vierteljahr 1939 einen Absatz in Höhe von 345,8 Mill. *R.M.* Auf die Werke des alten Reichsgebiets entfielen 329,2 Mill. *R.M.* (95,2 vH), womit das Ergebnis des 1. Vierteljahrs 1938 um 15,3 vH, das des ganzen Jahres 1932 um nahezu die Hälfte übertroffen wurde. Ins Ausland wurden Kraftfahrzeuge für insgesamt 43,1 Mill. *R.M.* (12,5 vH) des Gesamtabsatzes geliefert. Die Werke der Ostmark und des Sudetenlandes waren daran mit 2,2 Mill. *R.M.* (5,1 vH) beteiligt. Ihr wertmäßiger Exportanteil war mit 13,3 vH ihres Gesamtabsatzes höher als der der Werke des alten Reichsgebiets mit 12,4 vH. Der Inlandsabsatz der letzteren hat sich gegenüber dem 1. Vierteljahr 1938 wertmäßig um fast ein Fünftel erhöht, dagegen blieb der Auslandsabsatz um 5,6 vH zurück. Dieser Rückgang ist nicht bei den Fahrzeugarten zu suchen, die den Hauptanteil am Export der Kraftfahrzeugindustrie darstellen; denn der Wertanteil der ins Ausland abgesetzten Personen- und Lastkraftwagen am Auslandsabsatz der gesamten Kraftfahrzeugindustrie ist von 74,7 auf 76,9 vH gestiegen. Der stärkste Rückgang des Erlöses aus dem Auslandsabsatz ist vielmehr — auch absolut genommen — bei den Kraftomnibussen und Sonderfahrzeugen zu verzeichnen.

Gesamtabsatz der deutschen Kraftfahrzeugindustrie im 1. Vierteljahr 1939	Insgesamt 1000 <i>R.M.</i>	Werke des alten Reichsgebiets		Österr. u. sudeten-deutsche Werke	
		1000 <i>R.M.</i>	vH insgesamt	1000 <i>R.M.</i>	vH insgesamt
Inlandsabsatz	302 676	288 263	95,2	14 413	4,8
Auslandsabsatz	43 131	40 915	94,9	2 216	5,1
Gesamtabsatz	345 807	329 178	95,2	16 629	4,8

Von den 70 013 insgesamt im 1. Vierteljahr 1939 erzeugten Personenkraftwagen wurden 67 635 Fahrzeuge (96,6 vH) im alten Reichsgebiet hergestellt. Hiervon wurden 51 335 Wagen im Inland und 16 202 im Ausland abgesetzt. Der Inlandsabsatz stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 5,2 vH, wertmäßig sogar um 12,0 vH. Der Rückgang im Auslandsabsatz an Fahrzeugeinheiten um 4,5 vH wirkte sich infolge eines höheren Durchschnittserlöses je Fahrzeug wertmäßig nur in einer Minderung um 0,7 vH aus. Im Gesamtabsatz von Personenkraftwagen wurde das 1. Vierteljahr 1938 um 10,3 vH übertroffen, der Stückzahl nach dagegen nur um 2,7 vH. Mit 170,5 Mill. *R.M.* stellten die Personenkraftwagen nahezu die Hälfte des Gesamtabsatzes der Kraftfahrzeugindustrie, am Gesamtauslandsabsatz waren sie mit 50,6 vH beteiligt.

Bei den Lastkraftwagen entfielen 97,4 vH der Produktion und des Gesamtabsatzes des 1. Vierteljahrs 1939 auf die Werke

des alten Reichsgebiets. Das Schwergewicht in der Produktion der dem Reich neu angegliederten Werke lag bei Fahrzeugen der höchsten Preisstufen, so daß dem stückmäßigen Anteil am Gesamtabsatz in Höhe von 2,6 vH ein wertmäßiger (6,6 Mill. *R.M.*) von rd. 9,0 vH gegenüberstand. Die für den Berichtszeitraum als produziert gemeldeten Fahrzeuge konnten nicht restlos abgeliefert werden. Dabei dürfte es sich in der Hauptsache um Fahrzeuge handeln, die noch nicht abnahmefähig waren. Gegenüber dem 1. Vierteljahr 1938 ergab sich in der Produktion ein Anstieg um 9,2 vH. Die Belieferung des Binnenmarktes ist geringfügig zurückgegangen zugunsten des Auslandsabsatzes, der der Stückzahl nach um 12,2 vH höher lag als in den ersten drei Monaten des Vorjahrs. Eine Verlagerung zu Fahrzeugen niedrigerer Preisstufe hatte im Inlands- und im Auslandsabsatz einen geringeren Erlös als im Vorjahr zur Folge.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen (einschl. Fahrgestelle) ¹⁾	1. Vierteljahr 1939		Veränderungen in vH zum 1. Vierteljahr 1938 ²⁾		März 1939	
	Stück	1000 <i>R.M.</i>	Stück	Wert	Stück	1000 <i>R.M.</i>

Personenkraftwagen

Produktion	70 013	—	— 1,8	—	24 086	—
Ab- / Inland	53 003	148 642	+ 5,2	+ 12,0	17 660	51 564
satz \ Ausland	16 798	21 821	- 4,5	- 0,7	6 740	8 816

Liefer- und Lastkraftwagen

Produktion	16 145	—	+ 9,2	—	5 979	—
Ab- / Inland	11 083	62 226	- 2,5	- 1,6	4 237	24 677
satz \ Ausland	3 528	11 458	+ 12,2	- 6,5	1 394	4 283

Kraftomnibusse

Produktion	1 797	—	+ 65,9	—	670	—
Ab- / Inland	1 367	21 378	+ 31,3	+ 149,5	464	6 354
satz \ Ausland	482	2 010	- 13,8	- 37,4	155	667

Sonderfahrzeuge

Produktion	312	—	- 27,1	—	117	—
Ab- / Inland	165	3 180	- 42,8	- 24,4	81	1 770
satz \ Ausland	146	716	+ 37,1	- 67,5	47	390

Zugmaschinen (einschl. Sattelschlepper)¹⁾

Produktion	9 045	—	.	.	3 411	—
Ab- / Inland	7 810	40 466	.	.	3 032	16 190
satz \ Ausland	956	3 489	.	.	375	1 330

Dreiradkraftfahrzeuge

Produktion	3 704	—	- 7,9	—	1 268	—
Ab- / Inland	3 746	4 905	- 1,5	+ 0,7	1 302	1 686
satz \ Ausland	54	38	- 43,2	- 53,1	18	12

Krafträder (ohne Motorfahrräder)

Produktion	52 852	—	+ 11,2	—	19 581	—
Ab- / Inland	41 298	21 879	+ 12,4	+ 10,0	14 260	7 706
satz \ Ausland	9 547	3 599	+ 0,6	+ 18,2	5 903	2 141

¹⁾ Angaben einschl. Österreich und Sudetenland. — ²⁾ Nur Ergebnisse des Altreichs zugrunde gelegt. — ³⁾ Vergleiche mit dem Vorjahr sind nicht möglich, da der Kreis der an der Erhebung Beteiligten erweitert wurde.

Kraftomnibusse und Sonderfahrzeuge zeigen bei einer Gegenüberstellung mit dem 1. Vierteljahr 1938 einen starken Rückgang im Erlös aus dem Auslandsabsatz. Bei den Kraftomnibussen lag der Auslandsabsatz der Stückzahl nach um 13,8 vH unter dem entsprechenden Ergebnis des Vorjahrs, wertmäßig um 37,4 vH. An Sonderfahrzeugen wurde dagegen über ein Drittel mehr ausgeführt. Der trotzdem festzustellende Rückgang des Exporterlöses dürfte darauf zurückzuführen sein, daß hauptsächlich Fahrzeuge niedrigerer Preisstufe ausgeführt wurden. Am inländischen Markt wurde dagegen fast die doppelte Zahl von Kraftomnibussen wie im 1. Vierteljahr 1938 abgesetzt. Auch der wertmäßige Gesamtabsatz, der zu 96,8 vH auf die Werke des alten Reichsgebietes entfiel, verdoppelte sich nahezu.

Bei den Zugmaschinen ist ein einwandfreier Vergleich mit früheren Zeiträumen nicht durchzuführen, da nicht sämtliche Schlepperproduzenten von der Erhebung erfaßt waren; es läßt sich jedoch mit Sicherheit sagen, daß die Produktion im 1. Vierteljahr 1939 gegenüber dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres um mehr als die Hälfte gestiegen ist. Mit rd. 44 Mill. *R.M.* stellte der Schlepperabsatz einen Anteil in Höhe von 12,7 vH am Gesamtabsatz der Kraftfahrzeugindustrie dar; der Auslandsabsatz machte 8,1 vH des Gesamtexports aus.

Bei den Dreiradkraftfahrzeugen ergab sich in Produktion und Absatz ein Rückgang im Vergleich zum 1. Vierteljahr 1938, worin die seit längerer Zeit gleichbleibende Tendenz zum Ausdrück kommt.

Die Produktion von Krafträdern stieg im März so stark, daß das Ergebnis der ersten drei Monate dieses Jahres das vor-

jährige um 11,2 vH übertraf. Gleich günstig war der Absatz, vor allem der Auslandsabsatz, der um nahezu ein Fünftel höher war. Sein Anteil am Gesamtabsatz von Krafträdern stieg damit von 13,3 vH im 1. Vierteljahr 1938 auf 14,1 vH. Der Stückzahl nach machte der Export 18,8 vH aus; der gleiche Anteil wie bei den österreichischen Betrieben, bei denen er sich wertmäßig jedoch nur auf 12,8 vH stellte.

Die Produktions- und Absatzergebnisse im März lagen — abgesehen von den Kraftomnibussen — bei allen Fahrzeugarten höher als im Vormonat, ein Erfolg, der nicht allein auf die größere Anzahl von Arbeitstagen zurückzuführen ist. Bemerkenswert ist in erster Linie der starke Anstieg im Auslandsabsatz, besonders bei den Krafträdern. Der Export von Personenkraftwagen übertraf den des Februar mengen- und wertmäßig um mehr als ein Fünftel, wenn auch das vorjährige Märzergebnis nicht ganz

erreicht wurde. Der Auslandsabsatz von Lastkraftwagen überstieg dagegen sowohl die Ausfuhr des Vormonats als auch die des März 1938 der Stückzahl nach um rd. ein Viertel und wertmäßig um 18,9 und 8,2 vH. Auch die Produktion lag beträchtlich über den Ergebnissen der beiden Vergleichsmonate. Der Inlandsabsatz blieb trotz kräftigen Anstiegs gegenüber dem Februar im Vergleich mit dem März des Vorjahrs um ein geringes zurück. Bei den Krafträdern ergab sich in der Produktion mit 19 581 Stück eine bisher nicht erreichte Leistung, die in der Hauptsache zur Deckung der ausländischen Nachfrage Verwendung fand. Es wurden nach dem Ausland insgesamt 3 575 (+ 153,6 vH) mehr Räder als im Februar abgesetzt und der März des Vorjahrs damit um 43,0 vH übertroffen. Wertmäßig bedeutet dies eine Steigerung vom Februar zum März 1939 um 125,6 vH bzw. um 49,2 vH gegenüber dem März 1938.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel nach Ländern und Ländergruppen im 1. Vierteljahr 1939

Der gesamte Außenhandelsumsatz des alten Reichsgebiets war im 1. Vierteljahr 1939 um rd. 6 vH geringer als im 1. Vierteljahr 1938. Dieser Rückgang beruht ausschließlich auf einer Senkung der Einfuhr- und Ausfuhrpreise. Das Außenhandelsvolumen ist in beiden Richtungen sogar leicht gestiegen. Damit hat sich die Entwicklung der letzten Jahre fortgesetzt. Seit 1936 hat (jeweils im 1. Vierteljahr) das Außenhandelsvolumen langsam, aber stetig zugenommen.

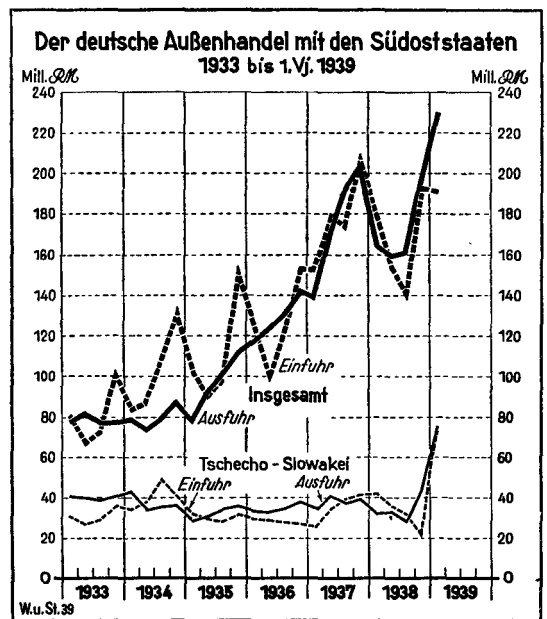
Die Einfuhr des alten Reichsgebiets war im 1. Vierteljahr 1939 mit 1 289,4 Mill. *R.M.* um 93,4 Mill. *R.M.* oder 6,8 vH geringer als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Doch ist das Einfuhrvolumen — die Einfuhrpreise gingen in dieser Zeit um 12 vH zurück — um rd. 6 vH gestiegen. Die Ausfuhr des alten Reichsgebiets war mit einem Gesamtwert von 1 262,4 Mill. *R.M.* ebenfalls wertmäßig geringer als im 1. Vierteljahr 1938 (— 5,7 vH). Aber auch das Ausfuhrvolumen war um ein geringes (+ 1,4 vH) größer als in der entsprechenden Vorjahrszeit, da die Ausfuhrpreise ebenfalls erheblich (— 7 vH) zurückgegangen sind. Die Außenhandelsbilanz schloß mit einem Einfuhrüberschuß von 27,0 Mill. *R.M.* gegenüber einem Passivsaldo von 43,5 Mill. *R.M.* im 1. Vierteljahr des Vorjahrs.

Der wertmäßige Rückgang der Einfuhr sowohl als auch der Ausfuhr erstreckte sich in der Hauptsache auf die überseeischen Erdteile. Insbesondere ging der Handelsverkehr mit Amerika beträchtlich zurück. Der Warenaustausch mit Europa hielt sich demgegenüber im ganzen auf der Höhe des Vorjahrs.

Europa

Im einzelnen war jedoch die Entwicklung des Warenverkehrs mit den europäischen Ländern unterschiedlich. Der Außenhandel mit Südosteuropa war sowohl in der Einfuhr als auch besonders in der Ausfuhr beträchtlich größer als im Vorjahr. Damit hat sich im 1. Vierteljahr 1939 das seit 1933 stetige Anwachsen des Außenhandelsverkehrs mit Südosteuropa in verstärktem Ausmaß fortgesetzt. Die Einfuhr aus Südosteuropa hat bereits die erste Stelle unter allen Ländergruppen erreicht, die Ausfuhr steht jetzt an

zweiter Stelle hinter Westeuropa. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Einfuhr aus Südosteuropa insgesamt um 11,0 Mill. *R.M.* oder 6,1 vH, die Ausfuhr dorthin um 66,5 Mill. *R.M.* oder 40,7 vH.



Zu einem großen Teil beruht jedoch die Zunahme des Außenhandels mit Südosteuropa nur darauf, daß der Verkehr zwischen dem Sudetenland, soweit es an das alte Reichsgebiet angrenzt, und der ehemaligen Tschecho-Slowakei, der im 1. Vierteljahr 1938 noch Binnenverkehr der Tschecho-Slowakei war, im 1. Vierteljahr 1939 in der deutschen Außenhandelsstatistik erscheint. Diese Erhöhung wurde durch den Fortfall des früheren deutschen

Die Einfuhr des alten Reichsgebiets aus Europa und Übersee im 1. Vierteljahr 1939	Insgesamt		aus Europa		aus Übersee	
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH
Reiner Warenverkehr	1 289,4	100,0	743,8	100,0	540,8	100,0
Ernährungswirtschaft	485,5	37,6	304,5	40,9	176,5	32,6
Lebende Tiere	31,5	2,4	31,5	4,2	0,0	0,0
Nahrungsmittel tier. Urspr.	130,2	10,1	104,0	14,0	26,1	4,8
Nahrungsm. pflanzl. Urspr.	248,2	19,2	135,3	18,2	108,5	20,0
Genußmittel	75,6	5,9	33,7	4,5	41,9	7,8
Gewerbliche Wirtschaft	792,5	61,5	429,6	57,8	362,6	67,1
Rohstoffe	425,0	33,0	183,6	24,7	241,4	44,7
Halbwaren	248,3	19,3	139,1	18,7	109,2	20,2
Fertigwaren	119,2	9,2	106,9	14,4	12,0	2,2
Vorzzeugnisse	68,2	5,3	60,1	8,1	8,1	1,5
Enderzeugnisse	51,0	3,9	46,8	6,3	3,9	0,7
Außerdem: Rückwaren	11,4	0,9	9,7	1,3	1,7	0,3

Die Ausfuhr des alten Reichsgebiets nach Europa u. Übersee im 1. Vierteljahr 1939	Insgesamt		nach Europa		nach Übersee	
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH
Reiner Warenverkehr	1 262,4	100,0	901,6	100,0	359,6	100,0
Ernährungswirtschaft	17,6	1,4	11,8	1,3	5,7	1,6
Lebende Tiere	0,5	0,0	0,3	0,0	0,2	0,0
Nahrungsmittel tier. Urspr.	0,9	0,1	0,7	0,1	0,2	0,1
Nahrungsm. pflanzl. Urspr.	8,4	0,7	6,8	0,8	1,5	0,4
Genußmittel	7,8	0,6	4,0	0,4	3,8	1,1
Gewerbliche Wirtschaft	1 244,5	98,6	889,5	98,7	353,9	98,4
Rohstoffe	107,9	8,6	98,1	10,9	9,0	2,5
Halbwaren	101,3	8,0	80,9	9,0	20,3	5,6
Fertigwaren	1 035,3	82,0	710,5	78,8	324,6	90,3
Vorzzeugnisse	330,0	26,1	228,8	25,4	101,2	28,2
Enderzeugnisse	705,3	55,9	481,7	53,4	223,4	62,1
Außerdem: Rückwaren	0,3	0,0	0,3	0,0	—	—

Außenhandels mit dem Sudetenland nicht wettgemacht. Die Einfuhr aus der Tschecho-Slowakei war zur Hauptsache aus diesen Gründen um 31,3 Mill. *R.M.* oder um 75 vH, die Ausfuhr dorthin um 43,6 Mill. *R.M.* oder um 100 vH größer als im Vorjahr.

Erheblich zugenommen hat aber auch die Ausfuhr nach Ungarn, und zwar auf fast das Doppelte (+ 19,5 Mill. *R.M.*), während die Einfuhr aus diesem Land leicht zurückging. Beträchtlich abgenommen hat die Einfuhr aus Rumänien (insbesondere an Futtergerste und Weizen), Jugoslawien (vor allem Mais) und Bulgarien (Weizen, Fleisch, Eier). Die Veränderungen im Verkehr mit den übrigen südeuropäischen Ländern waren weniger bedeutend. Die Gesamtbilanz gegenüber dieser Ländergruppe, die im 1. Vierteljahr 1938 noch mit 17,2 Mill. *R.M.* passiv gewesen war, ergab im Berichtsvierteljahr einen Aktivsaldo von 38,3 Mill. *R.M.* An dieser Entlastung der Handelsbilanz waren mit Ausnahme Griechenlands alle südeuropäischen Länder beteiligt.

Im Verkehr mit den südeuropäischen Ländern (Italien, Spanien, Portugal) ergab sich eine Einfuhrsteigerung (+ 10,1 Mill. *R.M.*) bei gleichzeitigem Ausfuhrückgang (- 14,9 Mill. *R.M.*). Vor allem stieg hier die Einfuhr aus Spanien (insbesondere an

Südfrüchten). Abgenommen hat in erster Linie die Ausfuhr nach Italien (um 13,4 Mill. *R.M.* oder 16,6 vH), nachdem diese im Vorjahr einen besonders hohen Stand erreicht hatte. In der Gesamtbilanz mit den südeuropäischen Ländern trat infolge dieser Entwicklung an die Stelle eines beträchtlichen Ausfuhrüberschusses ein Einfuhrüberschuß von 5,3 Mill. *R.M.* Der Warenverkehr mit der Schweiz hielt sich auf dem Stand des Vorjahrs.

Zugenommen hat auch der Warenaustausch mit Polen, während der Verkehr mit den Randstaaten im ganzen unverändert blieb. Besonders die Einfuhr aus Polen hat sich gegenüber dem Vorjahr beträchtlich erhöht (vor allem an Roggen und Schweinen) und erreichte damit den höchsten Stand seit 1932. Auch die Ausfuhr nach Polen war im Berichtsvierteljahr größer als in den früheren Jahren. Da aber die Zunahme der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr geringer war als die der Einfuhr, trat an die Stelle der im Vorjahr noch aktiven Handelsbilanz mit Polen ein Passivsaldo von 5,7 Mill. *R.M.*

Im Austausch mit den skandinavischen Ländern ging die Einfuhr um 16,7 Mill. *R.M.* oder um 12,2 vH zurück; sie lag jedoch immer noch erheblich höher als in den Jahren 1932 bis 1937. Die Ausfuhr dorthin nahm dagegen um 12,4 Mill. *R.M.*

Der Außenhandel des alten Reichsgebiets¹⁾ nach Ländern²⁾ (Reiner Warenverkehr)

Länder	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhrüberschuß (-) Ausfuhrüberschuß (+)		Länder	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhrüberschuß (-) Ausfuhrüberschuß (+)	
	1. Vierteljahr							1. Vierteljahr					
	1939	1938	1939	1938	1939	1938		1939	1938	1939	1938	1939	1938
Mill. <i>R.M.</i>							Mill. <i>R.M.</i>						
Europa	743,8	752,3	901,6	903,7	+ 157,8	+ 151,4	Asien	157,7	167,7	118,4	141,3	- 39,3	- 26,4
Bad. Zollausschlüsse ..	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Afghanistan	0,7	0,1	0,8	1,0	+ 0,1	+ 0,9
Albanien	0,0	0,0	0,2	0,1	+ 0,2	+ 0,1	China	19,9	29,9	12,9	30,2	- 7,0	+ 0,3
Belgien-Luxemburg ..	43,6	50,7	51,7	58,4	+ 8,1	+ 7,7	Irak	1,1	1,0	1,6	1,7	+ 0,5	+ 0,7
Bulgarien	14,7	19,4	14,7	14,5	0,0	- 4,9	Iran	16,2	10,4	8,8	11,4	- 7,4	+ 1,0
Dänemark	45,0	41,7	48,2	44,2	+ 3,2	+ 2,5	Japan	6,8	8,0	21,7	26,7	+ 14,9	+ 18,7
Danzig	3,9	4,4	5,2	6,0	+ 1,3	+ 1,6	Mandschukuo	22,9	17,0	8,1	6,5	- 14,8	- 10,5
Polen	30,6	19,2	24,9	21,3	- 5,7	+ 2,1	Siam	2,3	0,9	2,7	2,8	+ 0,4	+ 1,9
Estland	6,1	4,8	4,2	4,9	- 1,9	+ 0,1	Brit.-Indien	34,0	41,6	34,3	28,2	+ 0,3	- 13,4
Finnland	12,8	16,5	15,3	17,6	+ 2,5	+ 1,1	Brit.-Malaya	12,7	14,4	3,0	4,1	- 9,7	- 10,3
Frankreich	30,6	41,9	44,2	66,4	+ 13,6	+ 24,5	Burma	5,4	1,6	0,6	0,9	- 4,8	- 0,7
Griechenland	24,8	23,4	28,6	32,4	+ 3,8	+ 9,0	Ceylon	1,3	1,9	1,1	1,0	- 0,2	- 0,9
Großbritannien	67,1	73,6	74,7	98,7	+ 7,6	+ 25,1	Hongkong	0,0	0,0	1,3	2,8	+ 1,3	+ 2,8
Brit. Bes. im Mittelm.	4,5	3,7	0,8	1,0	- 3,7	- 2,7	Palästina	0,6	1,4	4,9	5,0	+ 4,3	+ 3,6
Irland	1,5	2,7	4,6	6,3	+ 3,1	+ 3,6	Syrien-Libanon	0,8	0,3	2,0	1,2	+ 1,2	+ 0,9
Island	1,0	1,7	0,9	1,4	- 0,1	- 0,3	Indochina	0,3	1,3	0,4	0,4	+ 0,1	- 0,9
Italien	61,9	59,7	67,3	80,7	+ 5,4	+ 21,0	Niederl.-Indien	31,0	35,9	10,8	14,6	- 20,2	- 21,3
Jugoslawien	24,1	29,1	34,5	30,2	+ 10,4	+ 1,1	Philippinen	1,5	1,9	2,7	2,2	+ 1,2	+ 0,3
Lettland	10,9	11,1	9,4	9,7	- 1,5	- 1,4	Übriges Asien	0,2	0,1	0,7	0,6	+ 0,5	+ 0,5
Litauen (o. Memell.) ..	6,7	4,0	5,3	4,1	- 1,4	+ 0,1	Amerika	255,2	321,5	182,5	228,1	- 72,7	+ 93,4
Memelland	1,7	0,9	1,1	0,7	- 0,6	- 0,2	Vereinigte Staaten						
Niederlande	41,1	51,8	98,0	109,2	+ 56,9	+ 57,4	von Amerika	65,0	84,6	37,9	38,5	- 27,1	- 46,1
Norwegen	22,8	25,6	29,7	29,5	+ 6,9	+ 3,9	Canada	12,3	12,5	4,4	4,7	- 7,9	- 7,8
Portugal	5,9	6,5	7,4	10,5	+ 1,5	+ 4,0	Neufundland	2,5	1,9	0,1	0,1	- 2,4	- 1,8
Rumänien	22,5	33,3	36,0	33,4	+ 13,5	+ 0,1	Argentinien	30,7	58,4	30,9	43,2	+ 0,2	- 15,2
Schweden	50,8	67,3	66,1	57,4	+ 15,3	- 9,9	Bolivien	2,3	2,4	2,6	2,7	+ 0,3	+ 0,3
Schweiz	26,5	24,3	48,5	48,4	+ 22,0	+ 24,1	Brasilien	40,5	56,3	34,3	45,8	- 6,2	- 10,5
Spanien	31,5	23,0	19,3	17,7	- 12,2	- 5,3	Chile	20,9	20,4	11,3	16,7	- 9,6	- 3,7
Tschecho-Slowakei ..	73,6	42,3	75,2	31,6	+ 1,6	- 10,7	Columbien	13,4	7,8	11,2	11,5	- 2,2	+ 3,7
Türkei	40,1	28,9	35,9	37,6	- 4,2	+ 8,7	Costa Rica	1,5	3,0	1,7	1,6	+ 0,2	- 1,4
Ungarn	32,0	33,2	40,8	21,3	+ 8,8	- 11,9	Cuba	2,1	2,5	2,0	3,5	- 0,1	+ 1,0
U. d. S. Sowjetrep. ...	5,5	7,6	8,9	8,5	+ 3,4	+ 0,9	Dominik. Republik ..	0,7	0,7	0,7	0,6	0,0	- 0,1
Übersee	540,8	626,1	359,6	433,9	- 181,2	- 192,2	Ecuador	2,0	2,7	1,3	3,4	- 0,7	+ 0,7
Afrika	112,2	117,6	48,2	51,6	- 64,0	- 66,0	Guatemala	1,6	3,7	2,6	3,6	+ 1,0	- 0,1
Ägypten	11,7	11,9	11,7	11,5	- 0,0	- 0,4	Haiti	0,2	0,1	0,2	0,3	0,0	+ 0,2
Liberia	0,5	0,8	0,2	0,3	- 0,3	- 0,5	Honduras	0,0	1,2	0,6	0,6	+ 0,6	- 0,6
D.-Ostafrika .. unter	1,9	1,7	0,6	1,2	- 1,3	- 0,5	Mexiko	15,3	14,0	11,9	15,0	- 3,4	+ 1,0
D.-Südwestafr. Mandats-	3,0	2,8	0,9	0,8	- 2,1	- 2,0	Nicaragua	0,5	0,9	0,6	0,2	+ 0,1	- 0,7
D.-Kamerun. (verwal-	5,4	3,9	0,6	0,6	- 4,8	- 3,3	Panama	0,1	0,1	1,0	0,5	+ 0,9	+ 0,4
D.-Togo.) tung	0,0	0,0	0,1	0,1	+ 0,1	+ 0,1	Paraguay	0,9	0,9	0,4	0,9	- 0,5	0,0
Belgisch-Kongo	8,2	7,3	0,7	1,0	- 7,5	- 6,3	Peru	6,7	10,4	6,0	9,6	- 0,7	- 0,8
Brit.-Ägypt. Sudan ..	0,4	0,6	0,2	0,4	- 0,2	- 0,2	El Salvador	1,2	1,8	1,0	1,0	- 0,2	- 0,8
Kenya, Uganda	0,6	0,3	1,1	1,6	+ 0,5	+ 1,3	Uruguay	11,9	9,7	7,8	9,5	- 4,1	- 0,2
Übr. Brit.-Ostafrika ..	0,1	0,2	0,1	0,2	0,0	0,0	Venezuela	5,0	5,7	9,3	10,8	+ 4,3	+ 5,1
Goldküste	2,1	3,5	1,3	1,3	- 0,8	- 2,2	Übr. Brit.-Amerika ..	1,5	2,8	1,4	2,1	- 0,1	- 0,7
Nigeria	5,0	10,3	1,7	2,5	- 3,3	- 7,8	Französ.-Amerika ..	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übr. Brit.-Westafrika	4,4	2,7	0,1	0,1	- 4,3	- 2,6	Niederl.-Amerika ..	16,4	17,0	1,1	1,6	- 15,3	- 15,4
Rhodesien	9,5	11,7	0,2	0,3	- 9,3	- 11,4	Übr. Amerika	0,0	0,0	0,2	0,1	+ 0,2	+ 0,1
Union von Südafrika	33,5	35,1	21,7	19,2	- 11,8	- 15,9	Australien und	15,7	19,3	10,5	12,9	- 5,2	- 6,4
Algerien	4,6	3,3	1,1	1,2	- 3,5	- 2,1	Polynesien						
Franz.-Marokko	3,6	3,5	0,7	0,8	- 2,9	- 2,7	Dt. Schutzgeb. i. d.						
Tunesien	1,2	1,0	0,3	0,4	- 0,9	- 0,6	Südsee unter Man-						
Franz.-Westafrika ..	2,7	6,6	0,7	0,9	- 2,0	- 5,7	datsverwaltung	0,6	0,4	0,1	0,1	- 0,5	- 0,3
Madagaskar	0,4	0,5	0,1	0,1	- 0,3	- 0,4	Australischer Bund ..	11,6	15,6	8,1	10,7	- 3,5	- 4,9
Ital.-Ostafrika	0,3	0,1	0,4	0,4	+ 0,1	+ 0,3	Neuseeland	3,3	3,2	2,1	2,0	- 1,2	- 1,2
Libyen	0,0	0,0	0,4	0,5	+ 0,4	+ 0,5	Hawai	-	0,0	0,2	0,0	+ 0,2	0,0
Moçambique	0,8	1,0	1,0	1,2	+ 0,2	+ 0,2	Übr. Australien	0,2	0,1	0,0	0,1	- 0,2	0,0
Port.-Westafrika	1,1	0,7	0,5	0,6	- 0,6	- 0,1	Eismeer und nicht er-						
Kanarische Inseln ..	4,8	3,3	0,8	2,2	- 4,0	- 1,1	mittelte Länder ..	4,8	4,4	1,2	1,7	- 3,6	- 2,7
Übr. Span.-Afrika ...	6,4	4,8	1,0	2,2	- 5,4	- 2,6	Alle Länder ..	1 289,4	1 382,8	1 262,4	1 339,3	- 27,0	- 43,5

¹⁾ Einschl. der an das alte Reichsgebiet angrenzenden Teile des Sudetenlandes. — ²⁾ Ohne den Warenverkehr mit dem Land Österreich.

oder 9,4 vH zu, so daß die Gesamtbilanz hier einen Aktivsaldo von 25,3 Mill. *R.M.* ergab gegenüber einem Passivsaldo von 3,8 Mill. *R.M.* im Vorjahr. Insbesondere ist die Einfuhr an Eisenerzen aus Schweden — mengenmäßig und infolge niedrigerer Preise noch stärker wertmäßig — zurückgegangen, während gleichzeitig die Ausfuhr nach diesem Lande beträchtlich zunahm (8,7 Mill. *R.M.* oder 15,2 vH).

Der Außenhandel des alten Reichsgebietes*) nach Ländergruppen	1. Vierteljahr 1939			1. Vierteljahr 1938		
	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Bi- lanz	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Bi- lanz
	Mill. <i>R.M.</i>					
Westeuropa ¹⁾	188,4	274,0	+85,6	224,4	340,0	+115,6
Südeuropa ²⁾	99,3	94,0	- 5,3	89,2	108,9	+ 19,7
Schweiz.....	26,5	48,5	+22,0	24,3	48,4	+ 24,1
Südosteuropa ³⁾	191,7	230,0	+38,3	180,7	163,5	- 17,2
Danzig.....	3,9	5,2	+ 1,3	4,4	6,0	+ 1,6
Polen.....	30,6	24,9	- 5,7	19,2	21,3	+ 2,1
Randstaaten ⁴⁾	38,2	35,3	- 2,9	37,3	37,0	- 0,3
Sowjetrußland.....	5,5	8,9	+ 3,4	7,6	8,5	+ 0,9
Skandinavien ⁵⁾	119,6	144,9	+25,3	136,3	132,5	- 3,8
Türkei, Iran, Irak, Afghanistan	58,3	47,8	-10,5	40,5	52,3	+ 11,8
China.....	19,9	12,9	- 7,0	29,9	30,2	+ 0,3
Japan, Mandschukuo.....	29,7	29,8	+ 0,1	25,0	33,2	+ 8,2
Ver. Staaten v. Amerika ⁶⁾	66,5	41,0	-25,5	86,5	40,8	- 45,7
Mittelamerika ⁷⁾	23,2	22,3	- 0,9	28,0	26,9	- 1,1
Südamerika ⁸⁾	134,3	115,1	-19,2	174,7	154,1	- 20,6
Britische ⁹⁾	162,3	101,3	-61,0	181,2	101,1	- 80,1
Französische ⁹⁾	14,9	5,7	- 9,2	17,4	5,5	- 11,9
Niederländische	47,4	11,9	-35,5	52,9	16,2	- 36,7
Belgische.....	8,2	0,7	- 7,5	7,3	1,0	- 6,3
Italienische.....	0,3	0,8	+ 0,5	0,1	0,9	+ 0,8
Spanische.....	11,2	1,8	- 9,4	8,1	4,4	- 3,7
Portugiesische.....	1,9	1,5	- 0,4	1,7	1,8	+ 0,1
Übrige Länder.....	7,6	4,1	- 3,5	6,1	4,8	- 1,3
Deutsche Schutzgebiete unter Mandatsverwaltung ¹⁰⁾	10,9	2,3	- 8,6	8,8	2,8	- 6,0
Insgesamt	1 289,4	1 262,4	- 27,0	1 382,8	1 339,3	- 43,5

*) Ohne den Warenverkehr mit Österreich; 1939 einschl. der angrenzenden Teile des Sudetenlandes. — ¹⁾ Belgien-Luxemburg, Frankreich, Großbritannien mit Irland und den Brit. Besitzungen im Mittelmeer, Niederlande. — ²⁾ Italien, Spanien, Portugal. — ³⁾ Albanien, Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien, Rumänien, Tschecho-Slowakei, Ungarn. — ⁴⁾ Estland, Finnland, Lettland, Litauen einschl. Memelland. — ⁵⁾ Dänemark, Island, Norwegen, Schweden. — ⁶⁾ Mit Außenbesitzungen. — ⁷⁾ Nur selbständige Staaten. — ⁸⁾ Einschl. Mandatsgebiete und Ägypten. — ⁹⁾ Einschl. Mandatsgebiete. — ¹⁰⁾ Auch in den Zahlen der Mandatsmächte enthalten.

Erheblich abgenommen haben die Außenhandelsumsätze mit Westeuropa. Am stärksten verminderten sich die Bezüge aus Frankreich (um 11,3 Mill. *R.M.* oder 27,0 vH; insbesondere an Eisenerzen und Wolle) und aus den Niederlanden (-10,7 Mill. *R.M.* oder 20,7 vH; insbesondere Eier und Käse). Aber auch die Wareneinfuhr aus Belgien-Luxemburg (-7,1 Mill. *R.M.* oder 14,0 vH; Stab- und Formeisen und Eisenerze) und aus Großbritannien (-6,5 Mill. *R.M.* oder 8,8 vH; Wollgewebe, Baumwollgarne und Kupfer) lag erheblich unter Vorjahreshöhe. Gleichzeitig verminderte sich auch der Absatz nach diesen Ländern, und zwar in erster Linie nach Frankreich (um 22,2 Mill. *R.M.* oder um ein Drittel) und nach Großbritannien (um 24,0 Mill. *R.M.* oder um ein Viertel), ferner nach Belgien-Luxemburg (um 6,7 Mill. *R.M.* oder 11,5 vH) sowie nach den Niederlanden (um 11,2 Mill. *R.M.* oder 10,3 vH). Die Handelsbilanz im Verkehr mit Westeuropa insgesamt weist im Vergleich zum Vorjahr einen beträchtlich geringeren Aktivsaldo auf.

Übersee

An dem Rückgang der Außenhandelsumsätze mit Übersee waren fast alle überseeischen Ländergruppen beteiligt. Lediglich im Verkehr mit den vorderasiatischen Gebieten (Türkei, Iran, Irak, Afghanistan) ergab sich eine nennenswerte Einfuhrsteigerung (insgesamt um 17,8 Mill. *R.M.* oder 44,0 vH), wodurch der Rückgang der Einfuhr im Vorjahr bei weitem wieder aufgehoben wurde. Aber auch hier ging die Ausfuhr, die vom Jahre 1932 an bis zum Vorjahr eine stetige Aufwärtsentwicklung aufwies, erheblich zurück (-4,5 Mill. *R.M.* oder 8,6 vH). Die Einfuhrsteigerung entfiel zur Hauptsache auf die Türkei (Baumwolle, Weizen, Südrüchte) und Iran (Obst und Südrüchte). Die Bilanz mit den vorderasiatischen Gebieten ergab demzufolge statt des Ausfuhrüberschusses im Vorjahr einen beträchtlichen Einfuhrüberschuß.

Der Handel mit Ostasien war in beiden Richtungen rückläufig. Abgenommen haben vor allem die Einfuhr aus China (Erze, Fette und Öle) sowie die Ausfuhr nach China und Japan. Größere Umsätze ergaben sich jedoch im Austausch mit Mandschukuo (insbesondere durch die weitere Zunahme der

Bezüge an Sojabohnen). Auch in der Bilanz mit Ostasien trat an die Stelle des vorjährigen Ausfuhrüberschusses ein Einfuhrüberschuß.

Die besonders starke Abnahme der Außenhandelsumsätze mit dem amerikanischen Kontinent entfiel in der Hauptsache auf Südamerika, in erster Linie auf Argentinien und Brasilien. Hier nahm vor allem die Einfuhr in größerem Umfange ab (insbesondere an Mais, Weizen, Hafer bzw. an Baumwolle), die im Vorjahr einen besonders hohen Umfang erreicht hatte. Auch die Kaffee-Einfuhr aus Brasilien ging wertmäßig beträchtlich zurück. Dies war jedoch lediglich die Folge der gesunkenen Kaffeepreise. Mengenmäßig war die Einfuhr an brasilianischem Kaffee sogar um 12 vH größer als im Vorjahr. Erheblich zugenommen hat sowohl wertmäßig als auch mengenmäßig die Einfuhr aus Columbien (Südrüchte), Uruguay (Wolle) und Mexiko (Kraftstoffe), während die Ausfuhr nach diesen Ländern ebenso wie der gesamte Außenhandel mit fast allen übrigen südamerikanischen Gebieten zurückging. Der Warenverkehr mit Mittelamerika gab in beiden Richtungen nach. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika, die im Vorjahr beträchtlich gewachsen war, ging ebenfalls erheblich zurück (Baumwolle, Mais, Schrott). Die Ausfuhr dorthin hielt sich auf dem Vorjahrsstand.

Der Warenaustausch mit den Überseebesitzungen der europäischen Mächte war in der Einfuhr ebenfalls geringer als im Vorjahr, während sich die Gesamtausfuhr dorthin etwa auf der Höhe des Vorjahrs hielt. Insbesondere verminderte sich die Einfuhr aus den britischen Überseegebieten, vor allem aus Britisch-Indien (Weizen), Nigeria (Ölfrüchte) und dem Australischen Bund (Wolle). Die Ausfuhr nach den britischen Überseegebieten erreichte wieder den Vorjahrsumfang. Der Außenhandel mit dem gesamten britischen Weltreich ging sowohl in der Einfuhr als auch in der Ausfuhr um je 25 Mill. *R.M.* zurück, wodurch der Passivsaldo die gleiche Höhe erreichte wie im Vorjahr (-54,0 Mill. *R.M.*). Der Aktivsaldo im Verkehr mit dem britischen Mutterland, der von 25,1 auf 7,6 Mill. *R.M.* zurückgegangen ist, reichte demnach auch im Berichtsvierteljahr keineswegs aus, um die Passivität im Austausch mit den britischen Überseebesitzungen auszugleichen.

Der Handel mit den französischen Außenbesitzungen bewegte sich im ganzen im Rahmen des Vorjahrsumfangs. Durch den Rückgang des Austauschs mit dem französischen Mutterland war der Warenverkehr mit dem französischen Gesamtreich gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Auch der Warenverkehr mit den niederländischen Außenbesitzungen, insbesondere mit Niederländisch-Indien, war erheblich geringer als im Vorjahr, und auch im Verkehr mit dem gesamten Niederländischen Reich gingen die Umsätze erheblich zurück. Im Warenaustausch mit

Der Außenhandel Großdeutschlands nach Ländergruppen im 1. VJ 1939	Einfuhr		Ausfuhr	
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH
Westeuropa ¹⁾	200,7	13,9	284,6	21,4
Südeuropa ²⁾	111,7	7,7	101,5	7,6
Schweiz.....	31,8	2,2	52,0	3,9
Südosteuropa ³⁾	266,0	18,4	254,9	19,1
Danzig.....	3,9	0,3	5,2	0,4
Polen.....	36,7	2,5	27,9	2,1
Randstaaten ⁴⁾	38,7	2,7	36,1	2,7
Sowjetrußland.....	5,8	0,4	9,2	0,7
Skandinavien ⁵⁾	121,4	8,4	147,4	11,1
Türkei, Iran, Irak, Afghanistan..	64,6	4,5	49,9	3,7
China.....	20,9	1,4	13,7	1,0
Japan, Mandschukuo.....	30,7	2,1	33,1	2,5
Ver. Staaten v. Amerika ⁶⁾	74,9	5,2	44,4	3,3
Mittelamerika ⁷⁾	24,2	1,7	22,9	1,7
Südamerika ⁸⁾	144,6	10,0	117,5	8,8
Britische ⁹⁾	173,7	12,0	105,4	7,9
Französische ⁹⁾	15,8	1,1	6,1	0,5
Niederländische.....	49,8	3,5	12,4	0,9
Belgische.....	8,4	0,6	0,7	0,1
Italienische.....	0,4	0,0	0,8	0,1
Spanische.....	11,4	0,8	1,8	0,1
Portugiesische.....	2,0	0,1	1,4	0,1
Übrige Länder.....	7,7	0,5	4,5	0,3
Deutsche Schutzgebiete unter Mandatsverwaltung ¹⁰⁾	11,2	0,8	2,3	0,2
Insgesamt	1 445,8	100,0	1 333,4	100,0

¹⁾ Belgien-Luxemburg, Frankreich, Großbritannien mit Irland und den Brit. Besitzungen im Mittelmeer, Niederlande. — ²⁾ Italien, Spanien, Portugal. — ³⁾ Albanien, Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien, Rumänien, Tschecho-Slowakei, Ungarn. — ⁴⁾ Estland, Finnland, Lettland, Litauen einschl. Memelland. — ⁵⁾ Dänemark, Island, Norwegen, Schweden. — ⁶⁾ Mit Außenbesitzungen. — ⁷⁾ Nur selbständige Staaten. — ⁸⁾ Einschl. Mandatsgebiete und Ägypten. — ⁹⁾ Einschl. Mandatsgebiete. — ¹⁰⁾ Auch in den Zahlen der Mandatsmächte enthalten.

den übrigen Überseebesitzungen waren die Veränderungen weniger bedeutend.

Der Außenhandel Großdeutschlands

Die regionale Verteilung des Außenhandels Großdeutschlands (ohne das Protektorat Böhmen und Mähren) war im 1. Vierteljahr 1939 im großen und ganzen die gleiche wie die des Außenhandels des alten Reichsgebiets. Sowohl in der Einfuhr als auch in der Ausfuhr Großdeutschlands ist jedoch der Anteil Europas um ein

geringes größer, der Anteil der übrigen Erdteile entsprechend kleiner als im Außenhandel des alten Reichsgebiets. Innerhalb des Außenhandels mit Europa hat sich durch den Anschluß Österreichs besonders das Gewicht der südosteuropäischen Länder verstärkt. So beträgt der Anteil Ungarns an der Gesamteinfuhr Großdeutschlands 4,2 vH gegenüber 2,5 vH bei der Einfuhr des alten Reichsgebiets. Der Anteil Rumäniens erhöht sich von 1,7 auf 2,6 vH, der Anteil Jugoslawiens von 1,9 auf 2,4 vH. Auch in der Ausfuhr Großdeutschlands ist die Bedeutung dieser Länder größer als in der Ausfuhr des alten Reichsgebiets.

Der Schiffsverkehr über See im März und im 1. Vierteljahr 1939

Im März 1939 hat sich der Verkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen sehr günstig entwickelt. Die Verkehrssteigerung gegenüber Februar beträgt insgesamt 1,17 Mill. N.-R.-T. und beim beladenen Schiffsraum 0,97 Mill. N.-R.-T. oder — bei beiden Verkehrsarten gleichmäßig — 18 vH; die tägliche Verkehrsleistung hat allerdings nur um über 6 vH zugenommen. Der Inlandsverkehr von beladenen Schiffen ist gegenüber Februar um 196 000 N.-R.-T. (19 vH), der Auslandseingang um über 1/2 Mill. N.-R.-T. (22 vH) und der Auslandsabgang um fast 1/4 Mill. N.-R.-T. (12 vH) gestiegen. Die Zunahme war in den Ostseehäfen (beladene Tonnage + 29 vH) größer als in den Nordseehäfen (+ 14 vH).

Seeverkehr deutscher Häfen im März 1939	Angekommen			Abgegangen			Inlandsverkehr	Auslandsverkehr	Insg. belad. (Vormonat = 100)
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.		Schiffe	1 000 N.-R.-T.				
		zus.	be-laden		zus.	be-laden			
Ostsee	2,179	1,008	890	2,170	1,001	742	469	1,540	129
Königsberg ...	291	122	115	316	128	63	149	101	122
Stettin	555	258	188	583	276	189	188	356	134
Saßnitz	257	247	239	256	247	246	18	475	140
davon Eisenbahn-fähr-verkehr	211	237	237	211	237	237	—	474	139
Rostock	300	181	173	294	181	171	24	338	120
davon Eisenbahn-fähr-verkehr	176	165	165	176	165	165	—	330	121
Lübeck	358	75	63	351	75	28	30	120	127
Kiel	301	96	92	231	75	43	46	124	117
Flensburg	117	20	19	139	19	3	14	25	128
Nordsee	3,177	2,957	2,645	3,185	2,823	2,119	1,225	4,555	114
Rendsburg ...	32	6	5	26	6	2	5	6	184
Hamburg	1,669	1,723	1,592	1,668	1,625	1,250	334	3,013	114
Cuxhaven	66	69	68	68	33	27	32	70	238
Bremen	761	634	553	773	632	552	418	847	106
Bremerhaven ..	63	164	161	65	178	133	97	245	109
Brem. Häfen ..	799	781	697	831	805	680	510	1,076	107
Brake	60	43	39	52	41	10	29	55	153
Nordenham ..	45	41	29	44	40	38	37	44	107
Wilhelmshaven	202	49	48	202	49	6	40	58	117
Emden	279	229	151	287	220	100	233	216	145
Zusammen	5,356	3,965	3,535	5,355	3,824	2,861	1,695	6,094	118
Februar 1939	4,286	3,274	2,919	4,379	3,343	2,510	1,283	5,335	94
März 1938	4,796	3,772	3,333	4,933	3,767	2,889	1,447	6,092	117

Davon angekommen: *) 819 000; *) 3 145 000 N.-R.-T.

Alle Berichtshäfen waren an dem Verkehrsanstieg beteiligt, von den größeren Häfen in überdurchschnittlichem Maße Emden, Stettin, Lübeck und Königsberg.

Gegenüber März 1938 hat sich der Verkehr mit beladenem Schiffsraum um 173 000 N.-R.-T. (3 vH) gehoben. Der Inlandsverkehr war um 81 000 N.-R.-T. (7 vH) und der Auslandseingang um 147 000 N.-R.-T. (5 vH) größer als zur gleichen Zeit des Vorjahres, während der Auslandsabgang um 55 000 N.-R.-T. (2,4 vH) gesunken ist. Rotterdam weist gegenüber März 1938 einen kleinen

Seeverkehr einiger auswärtiger Häfen

	Rotterdam ¹⁾		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
1939 März	1 220	1 919	1 046	1 808	517	341	—	—
Febr.	1 101	1 784	939	1 646	465	353	465	445
1938 März	1 185	1 937	1 022	1 732	466	331	472	471

¹⁾ Einschl. Pernis und Vondelingenplaat.

Verkehrsverlust, Antwerpen dagegen einen Verkehrsgewinn (+ 4 vH) auf.

Im 1. Vierteljahr 1939 belief sich der Schiffsverkehr der deutschen Berichtshäfen auf 21,41 Mill. N.-R.-T. beim Gesamtverkehr (1. Vierteljahr 1938 = 21,38 N.-R.-T.) und auf 17,63 Mill. N.-R.-T. beim Verkehr mit beladener Tonnage (17,73 Mill. N.-R.-T.). Er hielt sich mithin etwa auf der Höhe des gleichen Zeitraums des Vorjahrs. Der Inlandsverkehr hat sich etwas verbessert, während sich der Auslandsverkehr ein wenig abgeschwächt hat. Der Auslandseingang (beladen) ist von 7,80 Mill. N.-R.-T. im 1. Vierteljahr 1938 auf 7,87 Mill. N.-R.-T. gestiegen, während der Auslandsabgang in der gleichen Zeit von 6,72 Mill. N.-R.-T. auf 6,55 Mill. N.-R.-T. gefallen ist. Die Ostseehäfen (insbesondere Königsberg) zeigen eine ziemlich kräftige Belebung, die Nordseehäfen (besonders Emden) aber eine Verkehrsminderung. Rotterdam und in noch stärkerem Ausmaß Antwerpen weisen einen Verkehrsanstieg auf.

Schiffsverkehr (N.-R.-T.) im 1. Vierteljahr	1930	1936	1937	1938	1939
	(1. Vierteljahr 1929 = 100)				
Ostseehäfen (Gesamtverkehr)	217,0	227,2	219,6	250,0	275,2
dar. Königsberg (Pr)	233,9	544,1	350,4	403,5	528,5
Stettin	259,2	369,9	280,1	365,3	369,1
Lübeck	194,1	213,7	184,6	220,3	212,9
Nordseehäfen (Gesamtverkehr)	106,1	99,8	94,6	109,1	106,1
dar. Hamburg	107,4	89,9	88,3	95,6	94,6
Bremische Häfen	98,3	99,3	95,6	117,1	112,6
Emden	163,3	297,1	199,7	272,2	219,9
Deutsche Häfen zus. (Gesamtverkehr)	118,5	114,0	108,6	124,8	125,0
Deutsche Häfen: Inlandsverkehr	144,3	203,9	149,0	196,9	200,9
dar. Ostseehäfen	312,1	689,7	363,2	497,5	571,6
Nordseehäfen	126,5	152,5	126,4	165,1	161,6
Deutsche Häfen: Auslandsverkehr	115,0	101,5	103,0	114,8	114,4
dar. Ostseehäfen	205,9	173,2	202,9	221,1	240,6
Nordseehäfen	103,3	92,3	90,1	101,1	98,2
Rotterdam (Ankunft)	115,6	92,5	123,2	123,2	126,0
Antwerpen (Ankunft)	101,8	105,4	108,0	105,8	113,3

Der Anteil der deutschen Flagge am Gesamtverkehr der deutschen Berichtshäfen ist von 57,9 vH im 1. Vierteljahr 1938 auf 60,5 vH im 1. Vierteljahr 1939 gestiegen, nachdem allerdings dieser Anteil im 4. Vierteljahr 1938 bereits 61,4 vH erreicht hatte. Einen beträchtlichen Verlust hat die nordamerikanische Flagge erlitten, unter der im 1. Vierteljahr 1939 nur 547 000 N.-R.-T. in den deutschen Häfen ein- und ausliefen gegenüber 775 000 N.-R.-T. im 1. Vierteljahr 1938.

Seeverkehr nach Flaggen	Jan.	Febr.	März	1. Vj.	1. Vj.	4. Vj.
	1939			1938		
Ein- und ausgehende Schiffe in 1 000 N.-R.-T.						
Deutsche Flagge	4 191	4 009	4 742	12 942	12 385	14 131
In vH des Gesamtverkehrs	59,9	60,6	60,9	60,5	57,9	61,4
Britische Flagge	581	610	557	1 748	1 681	1 835
Dänische Flagge	355	335	398	1 088	1 022	1 086
Niederländische Flagge	409	360	463	1 232	1 158	1 232
Norwegische Flagge	231	262	326	819	822	1 028
Schwedische Flagge	443	346	563	1 352	1 356	1 453
Nordamerikanische Flagge	205	139	203	547	775	708
Sonstige Flaggen	587	556	538	1 681	2 182	1 549
Zusammen	7 002	6 618	7 789	21 408	21 380	23 025

Der Verkehr von Handelsfahrzeugen im Kaiser-Wilhelm-Kanal belief sich im 1. Vierteljahr 1939 auf 4 924 000 N.-R.-T. gegen 4 891 000 N.-R.-T. zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Zunahme beträgt mithin 33 000 N.-R.-T., bei den beladenen Schiffen jedoch 148 000 N.-R.-T. Der Verkehr an deutschen Schiffen (beladen und leer) ist um 200 000 N.-R.-T. gewachsen, während sich der Verkehr an ausländischen Schiffen um 167 000 N.-R.-T. verringert hat.

Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal	Jan.	Febr.	März	1. Vj.	1. Vj.	4. Vj.
	1939			1938		
Schiffe insgesamt	3 419	3 688	4 573	11 680	11 096	12 693
davon Handelsfahrzeuge .. und zwar	3 227	3 451	4 221	10 899	10 617	12 012
Dampf- und Motorschiffe ..	2 048	1 788	2 116	5 952	5 661	6 718
Beladene Schiffe	2 613	2 723	3 325	8 661	8 054	9 351
Deutsche Schiffe	2 183	2 569	3 121	7 873	7 647	8 544
Raumgehalt in 1 000 N.-R.-T. insgesamt	1 832	1 576	1 871	5 279	5 089	5 806
davon Handelsfahrzeuge .. und zwar	1 730	1 484	1 710	4 924	4 891	5 565
Dampf- und Motorschiffe ..	1 646	1 373	1 563	4 582	4 555	5 202
Beladene Schiffe	1 374	1 181	1 398	3 953	3 805	4 374
Deutsche Schiffe	758	774	873	2 405	2 205	2 652

Der Personenverkehr der Eisenbahnen im Februar 1939

Reichsbahn. Beim Personenverkehr der Reichsbahn zeigte sich von Januar auf Februar 1939 in der Zahl der beförderten Personen und zurückgelegten Personenkilometer die saison-übliche Bewegung. Es wurden im Februar im ganzen 14,2 vH weniger Personen befördert und 6,0 vH weniger Personenkilometer erzielt, auf den Kalendertag umgerechnet war die Zahl der beförderten Personen um 5,0 vH kleiner und die der zurückgelegten Personenkilometer um 4,0 vH größer als im Vormonat. Im Vergleich zum Februar 1938 wurden 17,1 vH mehr Personen befördert und 24,8 vH mehr personenkilometrische Leistungen erzielt; hierbei ist jedoch zu beachten, daß im Februar dieses Jahres auch die Angaben für die Reichsbahnstrecken im Lande Österreich und im Sudetenland enthalten sind. Im Zusammenhang mit dem gesunkenen Personenverkehr wurden im Berichtsmonat kalendertäglich 2,3 vH Zugkilometer und 4,4 vH Wagenachskilometer weniger als im Vormonat zurückgelegt.

Im Fernverkehr wurden 21,4 vH mehr Personen befördert und 28,4 vH mehr personenkilometrische Leistungen erzielt als im Februar des Vorjahrs. Im S-Bahnverkehr von Berlin und Hamburg war die Zahl der beförderten Personen und personenkilometrischen Leistungen um 7,2 vH und um 7,8 vH größer.

Personenverkehr	Einheit	1939			1938		1937
		Febr.	Jan.	Dez.	Febr.	Monats- durchschnitt	
Reichsbahn ¹⁾							
Beförderte Personen ²⁾ ..	Mill.	175,8	204,8	181,4	150,1	164,6	150,7
dav. S-Bahnen ³⁾	"	49,3	57,0	51,0	46,0	50,3	47,4
Zurückgelegte Personenkilometer ²⁾	"	4 178,0	4 444,1	5 473,4	3 346,9	4 676,9	4 174,6
dav. S-Bahnen ³⁾	"	625,5	727,3	642,8	580,4	632,1	605,8
Personenzugkilometer ..	1000	47 692	53 934	50 110	40 241	47 568	43 872
Betriebseinnahmen	Mill. RM	840	.	.	.	*) 400	368
dav. Personen- und Gepäckverkehr	"	206	.	.	.	*) 111	99
Privat- und Kleinbahnen ⁴⁾							
Beförderte Personen	Mill.	6,1	7,2	.	.	.	.
Privatbahnen	"	0,7	0,8	.	.	.	.
dav. im Übergangs- verkehr ⁵⁾	"	6,5	7,5	.	.	.	.
Kleinbahnen	"	0,6	0,7	.	.	.	.
dav. im Übergangs- verkehr ⁵⁾	"						

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse (Monatsdurchschnitte jedoch endgültige Ergebnisse). Ab Januar 1939 einschl. Österreich und Sudetenland. — ²⁾ Einschl. Reichsbahnkraftomnibusverkehr. — ³⁾ In Berlin und Hamburg. — ⁴⁾ Vorläufige Ergebnisse (ohne Sudetenland). — ⁵⁾ Von den Bahnen ermittelter Übergangsverkehr zur Reichsbahn. Reisende ohne durchgehenden Fahrausweis sind hier nicht erfaßt. — *) Vorläufige Ergebnisse.

Privat- und Kleinbahnen. Von den Privat- und Kleinbahnen im Deutschen Reich (außer Sudetenland und Memelland) wurden im Februar 1939 insgesamt 12,59 Mill. Personen gegen 14,70 Mill. Personen im vorausgegangenen Monat befördert, das bedeutet im ganzen und kalendertäglich eine Abnahme von 14,4 vH und 4,3 vH. Von den im Berichtsmonat beförderten Personen entfielen

auf die vollspurigen Privatbahnen 4,32 Mill. Personen, auf die schmalspurigen Privatbahnen 1,73 Mill. Personen, auf die vollspurigen Kleinbahnen 4,12 Mill. Personen und auf die schmalspurigen Kleinbahnen 2,37 Mill. Personen. Auf die Bahnen unter 50 km Betriebslänge kamen 64,6 vH des gesamten Personenverkehrs, auf die Bahnen mit 50 bis 100 km Betriebslänge 17,8 vH und auf die Bahnen über 100 km Betriebslänge 17,6 vH.

Der Personenverkehr der Straßenbahnen im März 1939

Im März 1939 wurden 392,6 Mill. Personen auf den Straßenbahnen und Schnellbahnen befördert gegen 353,6 Mill. Personen im vorausgegangenen Monat; die Zunahme beträgt im ganzen 11 vH, auf den Kalendertag umgerechnet 0,3 vH. Im Vergleich zum März des Vorjahrs hat sich der Personenverkehr der Straßenbahnen um 13,5 vH gehoben. Mit Ausnahme von Schlesien, das eine Abnahme um 0,4 vH zeigt, erstreckt sich diese Zunahme auf alle Landesteile. Unter den größeren Landesteilen wiesen eine überdurchschnittliche Verkehrszunahme vor allem Hannover, Westfalen, Thüringen, Hessen und das Saarland auf. Verhältnismäßig wenig stieg der Personenverkehr dagegen in Württemberg und in der Ostmark.

Die wagenkilometrischen Leistungen lagen im ganzen und im Tagesdurchschnitt 11,0 vH und 0,3 vH über dem Stand des Vormonats. Im Vergleich zum März 1938 wurden 7,5 vH mehr Wagenkilometer erzielt; stark zugenommen haben vor allem die kilometerischen Leistungen der Beiwagen (+ 13,6 vH gegen + 4,1 vH der Triebwagen). Der Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks war gegen den Vormonat unverändert; es wurden wieder 4,0 Personen je Wagenkilometer befördert. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr waren im Tagesdurchschnitt um 1,1 vH größer als im Vormonat und um 14,3 vH größer als im März des Vorjahrs.

Personenverkehr der Straßenbahnen ¹⁾ nach Gemeindegrößengruppen März 1939	Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilometer		Be- triebs- ein- nahmen ²⁾ 1 000 RM	Zunahme in vH gegen März 1938		
		ins- ge- samt	dar- unter Trieb- wagen		Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilo- meter	Be- triebs- ein- nahmen
Gemeinden über 1 Mill. Einw.	146 876	34 994	20 076	21 490	7,1	6,1	11,4
500 000 bis 1 Mill.	99 457	26 130	15 326	15 024	13,8	7,3	12,7
300 000 „ 500 000	63 581	15 836	9 519	9 338	17,8	9,6	14,8
150 000 „ 300 000	36 319	9 110	6 380	5 163	23,4	10,9	23,1
100 000 „ 150 000	20 354	5 022	3 650	2 981	21,6	9,4	18,7
75 000 „ 100 000	9 277	2 170	1 754	1 292	21,7	7,8	20,6
50 000 „ 75 000	7 528	1 940	1 613	1 063	25,2	5,7	29,3
unter 50 000	9 172	2 354	1 891	1 304	20,9	2,4	18,7
Zusammen	392 564	97 556	60 209	57 655	13,6	7,5	14,3
im Tagesdurchschnitt	12 663	3 147	1 942	1 860	.	.	.
Dag. Februar 1939	353 571	87 886	54 511	51 500	.	.	.
im Tagesdurchschnitt	12 628	3 139	1 947	1 839	.	.	.
Dag. März 1938	345 976	90 733	57 857	50 444	.	.	.
im Tagesdurchschnitt	11 161	2 927	866	1 627	.	.	.

¹⁾ Einschl. Schnellbahnen mit (Angaben in 1 000) 33 831 beförderten Personen (dagegen März 1938 = 30 784), 7 272 zurückgelegten Wagenkilometern (März 1938 = 7 044) und 5 058 RM Betriebseinnahmen aus dem Personenverkehr (März 1938 = 4 614). Einschl. Ostmark. — ²⁾ Aus dem Personenverkehr. — ³⁾ Außerdem auf Bahnen besonderer Bauart beförderte Personen (in 1 000) = 358.

Sämtliche Gemeindegrößengruppen zeigten gegen März 1938 Zunahmen bei den beförderten Personen, den wagenkilometrischen Leistungen und den Betriebseinnahmen. Die Entwicklung war bei den einzelnen Gemeindegruppen jedoch recht unterschiedlich. Wie in den Vormonaten wiesen hauptsächlich die mittelgroßen und kleinen Gemeinden eine besonders starke Steigerung des Personenverkehrs auf. Hier hob sich auch meist der Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks gegenüber dem Vorjahr erheblich stärker als in den größeren Gemeinden.

PREISE UND LÖHNE

Die Preise im April 1939

Die Gesamtindexziffer der Preise (Großhandels- und Einzelhandelspreise) stellt sich im April 1939 auf 115,7 (1913/14 = 100). Gegenüber dem Vormonat ist sowohl die Indexziffer der Großhandelspreise wie die der Lebenshaltungskosten — beide hauptsächlich aus jahreszeitlichen Gründen — zurückgegangen. Im April 1938 hatte die Gesamtindexziffer 115,2 betragen.

Die Großhandelspreise

Die Indexziffer der Großhandelspreise lag im Monatsdurchschnitt April um 0,2 vH unter dem Stand des Vormonats. In der Hauptsache ist dies eine Auswirkung der Ende März in Kraft getretenen jahreszeitlichen Ermäßigung der Eierpreise. An den landwirtschaftlichen Märkten haben sich zu Beginn des Monats die Preise für Brotgetreide, Weizenmehl, Hafer, Mais, Kartoffelflocken und Trockenschnitzel nach Maßgabe der monatlichen Preisaufschläge erhöht; daneben sind im Laufe des Monats die Preise für Hopfen und ausländische Speisebohnen etwas gestiegen.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	April 1939				
	12.	19.	26.	Monatsdurchschnitt	Veränderung in vH gegen Vormonat
Indexgruppen					
Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel ...	118,5	118,5	118,5	118,4	+ 0,3
2. Schlachtvieh	90,4	90,4	90,5	90,4	+ 0,1
3. Vieherzeugnisse	111,2	111,2	111,2	111,2	- 2,5
4. Futtermittel	109,1	109,1	109,1	109,1	+ 0,2
Agrarstoffe zusammen	107,3	107,3	107,3	107,3	- 0,5
5. Kolonialwaren	92,1	92,1	92,1	92,1	- 1,6
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	113,7	113,4	113,4	113,5	- 1,3
7. Eisenrohstoffe und Eisen	103,8	103,7	103,8	103,8	+ 0,1
8. Metalle (außer Eisen)	50,5	50,3	50,5	50,6	- 0,4
9. Textilien	79,2	79,3	80,0	79,5	+ 0,9
10. Häute und Leder	69,1	69,1	69,0	69,1	+ 0,4
11. Chemikalien	101,5	101,5	101,5	101,4	- 0,1
12. Künstliche Düngemittel	57,3	57,3	57,3	57,3	0,0
13. Kräfte- und Schmierstoffe	106,9	106,9	106,9	106,9	+ 1,6
14. Kautschuk	42,4	42,5	42,7	42,7	+ 0,2
15. Papierhalbwaren und Papier ..	106,0	106,0	106,0	106,0	0,0
16. Baustoffe	122,3	122,3	122,3	122,3	+ 0,1
Industr. Rohst. u. Halbwaren zus.	94,4	94,4	94,5	94,5	0,0
Resigible Waren ..	75,9	75,8	76,7	76,7	+ 1,3
Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	112,9	112,9	112,9	112,9	0,0
18. Konsumgüter	135,6	135,6	135,7	135,7	+ 0,3
Industr. Fertigwaren zus.	125,8	125,8	125,9	125,9	+ 0,2
Gesamtindex	106,4	106,4	106,5	106,4	- 0,2
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren (Teilgruppen):					
Inlandbestimmte Preise	(1913 = 100)			104,7	- 0,3
Auslandbestimmte Preise				70,3	+ 0,6
Freie Preise	(1926 = 100)			63,4	+ 0,5
Gebundene Preise				81,1	0,0

*) Monatsdurchschnitt März. — *) Berichtigt; gilt auch für den 4. April

Unter den Kolonialwaren haben die Preise für Santoskaffee nachgegeben.

An den Rohstoffmärkten haben die Preise der Nichteisenmetalle, die Anfang April rückläufig waren, gegen Ende des Monats wieder angezogen. Im Monatsdurchschnitt lagen die Preise für Kupfer, Blei und Zink niedriger als im Vormonat, während die Zinnpreise sich erhöht haben. An den Textilmärkten sind die Preise für Rohseide, Rohjute und Jutegarne gestiegen, und am Ledermarkt haben sich die Preise für Unterleder zum Teil erhöht. Im übrigen kommt in der Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren die jahreszeitliche Ermäßigung der Preise für Hausbrandkohle infolge Einsetzens der Sommerpreisaufschläge und die Erhöhung der Preise für Gasöl zu nichtlandwirtschaftlichen Zwecken, die Anfang April infolge Heraufsetzung des Einfuhrzolls von 8 auf 10 *RM* für 100 kg eingetreten ist, zum Ausdruck.

An den Märkten der industriellen Fertigwaren waren die Preise für Produktionsmittel im großen und ganzen unverändert.

Preisindexziffern¹⁾ der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat April 1939 (April 1910—1914 = 100)

Erzeugnisse	1937	1938	1939	Erzeugnisse	1937	1938	1939
	April				April		
Roggen	105	116	120	Schweine	96	99	99
Weizen	100	100	103	Schafe	106	104	104
Braugerste	—	—	—	Schlachtvieh zus. ...	95	96	97
Hafer	103	103	106	Butter	*) 106	*) 106	109
Getreide zusammen	103	108	104	Eier	152	173	142
Speisekartoffeln ...	116	116	116	Vieherzeugnisse zus.	*) 111	*) 113	113
Pflanzliche Erzeugnisse zusammen	107	110	107	Schlachtvieh und Vieherzeugn. aus.	*) 100	101	102
Rinder	91	91	95	Landwirtschaftliche Erzeugn. insges. ...	*) 102	*) 104	104
Kälber	95	96	97				

1) Die Preisindexziffern der einzelnen Erzeugnisse sind nach den jahreszeitlich schwankenden Verkaufsmengen monatlich verschieden gewogen (Berechnungsmethode s. »Wirtschaft und Statistik«, 12. Jahrgang 1932, Nr. 21, Seite 668). — *) Berichtigt, s. »Wirtschaft und Statistik«, 18. Jahrgang 1938, Nr. 15, S. 607, Anmerkung 2.

Die Indexziffer für Konsumgüter hat sich unter dem Einfluß vereinzelter Preiserhöhungen für Leibwäsche, Wollgewebe und Baumwollgewebe gegenüber dem Vormonat leicht erhöht.

Indexziffern der Großhandelspreise¹⁾ industrieller Fertigwaren (1913 = 100)

Warengruppen	1939	Warengruppen	1939		
	März		April	März	April
Produktionsmittel	112,9	112,9	Konsumgüter	135,4	135,7
Landw. totes Inventar ...	110,8	110,8	Hausrat	113,8	113,9
Landwirtsch. Maschinen und Ackergeräte ...	101,6	101,6	Möbel	95,2	95,3
Wagen und Karren ...	105,3	105,3	Eisen- u. Stahlwaren	126,2	126,2
Allgemeine Wirtschaftsgeräte	132,3	132,4	Glas-, Porzellan- und Steingutwaren	107,3	107,7
Gewerbl. Betriebseinricht. Arbeitsmaschinen	113,3	113,3	Gardinen	154,2	151,2
Handwerkzeug	99,9	99,9	Hauswäsche	139,0	138,9
Transportgeräte			Uhren	113,3	113,3
Lastkraftwagen ²⁾	55,9	55,9	Kleidung	147,0	147,4
Personenkraftwagen	44,3	44,3	Textilwaren (einschl. Stoffe)	153,0	153,4
Fahrräder	75,6	75,6	Über- (Männer ... kleidung (Frauen ... Stoffe) ³⁾	173,4	173,7
Maschinen zusammen	121,2	121,2	Leibwäsche	144,1	145,3
Kleisenwaren zusammen	105,2	105,2	Stoffe ³⁾	153,3	152,4
Schreibmaschinen	82,0	82,0	Leibwäsche	126,7	127,0
			Wirkwaren	146,6	146,4
			Lederschuhwerk	110,4	110,4
			Fertigwaren insges.	125,7	125,9

1) Den Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen und Ackergeräte, für Wagen und Karren, für gewerbliche Arbeitsmaschinen und für Personenkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — *) Ohne Dreiradkraftfahrzeuge. — *) Stoffe aus Wolle, Baumwolle, Seide und Kunstseide.

Die Indexziffer der Baukosten ist gegenüber dem Vormonat von 137,2 auf 137,7 (1913 = 100) gestiegen. In der Hauptsache ist dies eine Auswirkung von Preiserhöhungen für Schnittholz und Tischlerarbeiten sowie vereinzelt auch für Mauersteine.

Indexziffern der Baukosten ¹⁾ 1928/30 = 100	1938		1939		Indexziffern der Baukosten ¹⁾ 1928/30 = 100	1938		1939	
	April	März	April	April		März	April		
Berlin	79,1	80,4	80,4	Gruppenindexziffern					
Bremen	79,4	80,2	80,2	Steine und Erden	75,4	75,9	76,1		
Breslau	78,5	*) 80,0	80,1	Schnittholz	92,0	*) 93,1	94,0		
Essen	79,1	80,0	80,0	Bauweisen	87,6	88,0	88,0		
Frankfurt (Main) ..	78,7	78,4	81,2	Baustoffe zus.	81,1	*) 81,7	82,2		
Hamburg	76,1	77,0	77,3	Löhne ²⁾	72,2	72,2	72,2		
Hannover	76,2	76,7	76,8	Preise für fertige Arbeiten d. Baubewerke	80,9	82,2	82,7		
Karlsruhe	73,3	73,7	73,7	Gesamtindex					
Köln	86,6	85,8	85,7	1928/30 = 100 ...	77,9	*) 78,5	78,8		
Königsberg (Pr) ..	82,4	80,0	80,0	1913 = 100	136,1	*) 137,2	137,7		
Leipzig	74,3	75,0	75,0						
Magdeburg	80,5	81,5	81,6						
München	77,2	77,2	77,2						
Nürnberg	74,4	78,1	78,8						
Stuttgart	73,9	74,1	74,6						

1) Berechnungsmethode s. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 14, S. 422—427 und »W. u. St.«, Sonderbeilage, 14. Jg. 1934, Nr. 6, S. 4. — *) Tariflöhne für die in der Indexziffer berücksichtigten Bauarbeiter (Rohbau) nach ihrem Anteil an den Kosten des Wohnbaus. — *) Berichtigt infolge nachträglich gemeldeter Preisänderungen für Schnittholz. Die Indexziffern für Januar und Februar sind in 80,0 und 80,2 zu ändern. — *) Berichtigt infolge nachträglich gemeldeter Preisänderungen für Schnittholz in Breslau. Die entsprechenden Indexziffern für Januar und Februar lauten: Schnittholz 93,2 und 93,3; Baustoffe zusammen 81,7 und 81,7; Gesamtindex 1928/30 = 100 78,5 und 78,5, 1913 = 100 137,2 und 137,2.

Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel	April			März 1939
	1937	1938	1939	
	1913 = 100			
Kali	94,5	76,2	74,0	74,0
Phosphor	94,3	93,5	94,8	94,8
Stickstoff	41,8	41,8	41,8	41,8
Künstl. Düngemittel insgesamt	60,6	57,4	57,3	57,3

Ostmark. Die vom österreichischen Statistischen Landesamt berechnete Indexziffer der Großhandelspreise hat gegenüber dem Vormonat leicht nachgegeben. Dabei hat sich die Indexziffer für Nahrungsmittel infolge von monatlichen Preisaufschlägen für Roggen und Hafer und einer Erhöhung der Preise für Rindfleisch, die durch Preisrückgänge für Kaffee und Wein nicht ausgeglichen wurden, leicht erhöht, während die Indexziffer für Industriestoffe infolge von jahreszeitlichen Preisrückgängen für Hausbrandkohle und Preisabschwächungen für Nichteisenmetalle und Kautschuk rückläufig war.

Großhandelspreise im April 1939 in *R.M.*

Allgemeine Anmerkungen, vergleichbare Vorkriegspreise sowie weitere Sortenbezeichnungen und Handelsbedingungen s. Jahrg. 1939, Nr. 3, S. 98.

1. Lebens-, Futter- und Genußmittel				2. Industriestoffe			
Ware und Ort	Menge	April 1939 Monatsdurchschnitt	Meßziffer (1913 = 100)	Ware und Ort	Menge	April 1939 Monatsdurchschnitt	Meßziffer (1913 = 100)
Roggen, Berlin	1 t	200,00	123	Kaffee, Santos sup., Bdg. ...	50 kg	28,00	42
» Breslau		192,00	121	» Guatemala, Bdg.		56,00	74
» Mannheim		208,00	121	Tee, Hamburg	1 kg	2,04	113
Weizen, Berlin¹⁾		217,00	111	Kakao, Acera good fern., Bdg. ...	100 kg	52,00	45
» Breslau ²⁾		209,00	109	» Arriba sup. epoca, Bdg. ...		—	—
» Köln ³⁾		223,00	109	Tabak, Hamburg	1 kg	1,15	72
» Manitoba II, elf Hamburg		74,00	45	Erdnußöl, Hamburg	100 kg	53,00	72
» Barusso, elf Hamburg		55,70	34	Kokosöl, Hamburg		51,00	51
Gerste, Brau-, feine, fr. Berlin		—	—	Palmkernöl, Hamburg		51,00	54
» Industrie-, fr. Berlin		—	—	Sojaöl, Hamburg		53,00	86
Hafer, Futter-, Berlin		196,00	118	Margarine, Mittelsorte, Berlin	50 kg	86,00	103
» Industrie-, Berlin ..		—	—	» Konsumw., Berlin		56,00	—
Mais, La Plata, elf Hamburg		63,20	55	2. Industriestoffe			
» fr. Hamburg		170,00	116	Fettförderkohle, rh.-westf.	1 t	14,00	113
» fr. Breslau		160,00	105	» rh.-westf., Bdg.		18,30	107
» fr. Mannheim		176,00	113	Gasstückkohle I, rh.-westf.		18,25	126
Roggenmehl, Type 907, Berlin	100 kg	22,95	110	» obereschl.		15,50	108
Weizenmehl, Type 812, Berlin		30,55	114	Flammsteckk., niedersch.		20,74	116
Roggenkleie, Berlin		10,45	95	Yorkshire, Nußk., 4p. ges., Bdg.		21,75	125
Kartoffeln, gelbf., Berlin ..	50 kg	2,90	—	Steinkohlenbriketts, rh.-westf.		16,90	121
» weißl. rutsch., Berlin		2,60	122	Hochofenkoks, rh.-westf.		19,00	100
» weißsch. Bresl.		2,60	140	Braunkohlen I, rh.-westf.		22,00	101
» Fabr., Breslau	1/2 kgSt	0,105	89	» mitteldeutsche		12,60	133
Kartoffelstärkemehl, Berlin	100 kg	31,40	124	» briketts		13,10	132
Hopfen, Nürnberg		570,00	176	Eisenerz, schwed., frei Bohr.		14,60	88
Bier, Bayern	1 hl	36,00	200	» Bilbao, Bahia, elf Rotterdam		14,59	82
Zucker, Magdeburg	50 kg	20,88	177	Spateisenstein, ab Grube ..		16,00	85
» Hamburg		4,64	—	Schrott, Stahl- } Rheinl.-		42,00	70
Erbsen, Berlin	100 kg	39,00	174	» Kern- } Westf.		40,00	71
Bohnen, Magdeburg		42,75	147	» Kern-, mitteld. Gehelit		27,65	58
Hen, Berlin		5,20	109	Maschinenugußbruch, Berlin		48,00	—
Trockenschnitzel, Berlin ..		9,15	107	Eisen-, Gieß-, III, B. Oberhaus.		63,00	85
Sojasechrot, Berlin		15,73	107	» IV B, ab Apach.		55,00	87
Erdnußkuchen, Breslau (ab Bdg.)		15,83	117	Knüppel, Basis Dortmund, Ruhrort		96,45	96
Leinwand, Berlin (ab Bdg.)		16,33	117	» Henkirechen		110,00	101
Ochsen, Berlin	50 kg	42,50	82	» Bas. Neunkirchen		104,00	103
» München		42,80	80	Formeisen, Bas. Oberhaus.		107,50	95
Kühe, Berlin		40,50	88	» Bas. Henkirechen		101,50	—
» Breslau		40,50	97	Kesselbleche } Bas. Essen		129,10	107
Schweine, 80-100 kg, Berlin		47,00	82	Mittelbleche } od. Dilling.		130,90	103
» 100-120 kg, Berlin		50,00	85	Feinbleche, Bas. Siegen ..		144,00	109
» 80-100 kg, Frankf. a. M.		49,50	81	Weißblech, Grundpreis ab Werk.	101 kg	36,50	93
Kälber, Berlin		47,70	91	Kupfer, Elektrolyt-, Berlin	100 kg	58,53	40
» München		52,30	94	Blei		18,00	46
Hammel, b, Berlin		47,80	102	Zinn		16,89	37
Lämmer, Hammel, Schafe		—	—	Zinn		277,14	66
» o, u, Berlin		41,00	98	Aluminium, Berlin		133,00	78
Rindfleisch, Berlin		80,00	97	Silber, Berlin	1 kg	38,31	47
Schweinefleisch, Berlin ..		72,00	103	Gold, Berlin⁴⁾	1 g	2,84	101
Schellfische, Wesermünde ..	1 kg	0,22	71	Platin, Porzheim		2,55	43
Kabeljau, Wesermünde ..		0,15	125	Kupferbleche, Berlin	100 kg	88,56	50
Heringe, Stettin	1 Faß	—	—	Zinkblech, Berlin		29,88	55
Milch, Trink-, unverb., bei 3,1 u. 3,2%		—	—	Aluminiumbleche, Berlin ..		190,00	87
Fettgeh., frei Empf.-Bahnhof, Berlin	100 l	16,62	109	Messingbleche, Berlin		100,00	73
Butter, dtsc., feine Molkerei-, Bin.	100 kg	268,00	108	Messingtangenspäne, Bin.		35,01	45
Käse, Emmentaler, 1. Sorte, Dt. Reich		166,00	—	Wolle, dtsc. A.	1 kg	5,20	120
Speisetalg, Berlin		112,00	117	» Kap-, mittl.		3,27	71
Schmalz, Braten-, Berlin ..		—	—	» Kamming, Anstr. A./M. ger.		5,01	89
» in Abgabe, b. Abgabe a. Einzelhandel		183,04	144	» Buen. Air.		3,25	89
Schmalz, deutsches Braten-, Bdg.		190,00	—	Kammgarnew., 148/150 cm Aachen.	1 m	9,95	164
Speck, fetter, Berlin		189,00	106	Baumwolle, amer., loco. } Bre-	100 kg	57,05	44
Eier, ml., vollfr., 55 bis un. 60 g, Bin.	100 St.	8,50	120	» Stap. 29/33 wgr. } men		77,00	59
» frische, 55 bis un. 60 g, Köln		8,25	120	» obergrpt., Leipzig ..		73,88	40
Reis, Hamburg, verzollt ..	100 kg	20,70	74	Baumwollgarn, Augsburg ..	1 kg	1,66	93

Zollbelastung zuzüglich Ausgleichsteuer April 1939 für 100 kg wie im Januar 1939 vgl. Nr. 3 S. 98.

¹⁾ Die von den Mühlen zu zahlende Weizenvermahlungsabgabe ist in den angegebenen Preisen nicht enthalten. — ²⁾ Einschl. der Ausgleichsabgabe von 0,52 *R.M.* je 100 l. — ³⁾ Einschl. 6 *R.M.* Aufschlag für ausgelagerte Ware. — ⁴⁾ Für die verarbeitende Industrie; einschl. der von den Ölmühlen zu zahlenden zusätzlichen Ausgleichsstockabgabe von 9 *R.M.* für 100 kg. — ⁵⁾ Für Industriezwecke; für Bunkerzwecke der Seeschiffahrt 14,45 *R.M.*. — ⁶⁾ Für Lieferung frei Waggon Zuschlag von 0,25 *R.M.*; für Nachsieben Zuschlag von 2 *R.M.*. — ⁷⁾ Auch für Industriezwecke. — ⁸⁾ Für Industriezwecke 11,70 *R.M.*. — ⁹⁾ Bei Einfuhr auf deutschen Schiffen; für zusätzliche Mengen waren die Preise etwas höher. ¹⁰⁾ Preis für Weißblech zur Herstellung von Obst- und Gemüsekonservendosen, frei Abnehmerstation 36,70 *R.M.*. — ¹¹⁾ Ab September 1934 wird in stärkerem Umfang Gold aus Rückständen gewonnen. Den erhöhten Herstellungskosten wird durch Berechnung eines Sonderbeschaffungszuschlags in Höhe von 13,5 *R.M.* je g Rechnung getragen, der in dem angegebenen Preis nicht berücksichtigt ist. — ¹²⁾ Bei Einfuhr gegen Devisen. — ¹³⁾ Bei Einfuhr gegen Devisen; bei Einfuhr im Austauschgeschäft 85,00 *R.M.* (Meßz. 46). — ¹⁴⁾ Aus der im Austauschgeschäft eingeführten Baumwolle mit 20 vH Zellwolle. — ¹⁵⁾ Weltmarktpreis. — ¹⁶⁾ Fabrikverkaufspreis frei Bestimmungsgestation, Verpackung lteilweise. — ¹⁷⁾ Mit Zuzuschlag von 10 vH. — ¹⁸⁾ Vergleichbarer Preis 1913 = 85,05 *R.M.*. — ¹⁹⁾ Vergleichbarer Preis 1913 = 115,05 *R.M.*. — ²⁰⁾ Für landwirtschaftliche Betriebe zu landwirtschaftlichen Zwecken 17,20 *R.M.*. — ²¹⁾ Sulfitzellstoff; für den Absatz an inländische Papierfabriken. — ²²⁾ Es werden Frachtvergütungen bis zu dem für 5-t-Ladungen geltenden Frachtsatz gewährt. — ²³⁾ Einschl. 1 *R.M.* Frachtausgleich. — ²⁴⁾ Auf die Preise wird Dachdeckern ein Rabatt von 6 bis 8 vH gewährt, der bei der Berechnung der Meßziffer berücksichtigt ist.

Indeziffer der Großhandelspreise (auf der alten Schillingbasis)	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Insgesamt
	1. Halbjahr 1914 = 100		
1939 Mitte Februar	100,3	122,5	107,9
„ März	101,0	121,8	108,1
„ April	101,4	120,4	108,0

Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten stellte sich für den Durchschnitt des Monats April 1939 auf 125,9 (1913/14 = 100); sie ist — hauptsächlich aus jahreszeitlichen Gründen — gegenüber dem Vormonat (126,0) um 0,1 vH zurückgegangen; gegenüber dem April 1938 lag sie um 0,2 vH höher.

Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100) Monatsdurchschnitt	Gesamt-lebens-haltung ¹⁾	Er-näh-rung	Woh-nung ²⁾	Hei-zung und Be-leuchtung	Be- klei-dung	Ver-schie-denes ³⁾	Lebens-haltung ohne Wohnung
1938 April	125,6	122,3	121,2	125,5	129,4	142,5	126,5
1939 Februar	125,7	121,9	121,2	125,6	132,3	142,1	126,6
„ März	126,0	122,5	121,2	125,6	132,7	141,9	127,0
„ April	125,9	122,2	121,2	125,3	132,9	142,0	126,8
April 1939 gegen							
März 1939	- 0,1	- 0,2	0,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2
April 1938	+ 0,2	- 0,1	0,0	- 0,2	+ 2,7	- 0,4	+ 0,2
1937	+ 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,4	+ 6,5	0,0	+ 0,8
1936	+ 1,3	- 0,2	- 0,1	- 0,8	+ 12,0	+ 0,5	+ 1,5

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, Verschiedenes. — ²⁾ Altbauwohnung mit gesetzlich geregelter Miete. — ³⁾ Reinigung, Körperpflege, Bildung, Unterhaltung, Einrichtung, Verkehr.

Bei den Nahrungsmitteln standen sich zwei entgegengesetzt gerichtete jahreszeitliche Preisbewegungen gegenüber. Die Preise für Gemüse vorjähriger Ernte erhöhten sich mit der zunehmenden Verknappung der Vorräte weiter, während die Eierpreise mit Rücksicht auf die wachsende Erzeugung gesenkt wurden. Im Durchschnitt der 72 Berichtsorte für die Reichsindexziffer (altes Reichsgebiet) betrug die Erhöhung der Gemüsepreise vom März zum April 13,4 vH; gegenüber dem April 1938 lagen die Preise um 17,6 vH höher. Die Preise für Kartoffeln blieben im allgemeinen auf ihrem Stand vom März. Dies entspricht der Festsetzung der Höchstpreise, die für März und April gleiche Preise vorsieht. Für Eier traten am 1. April die von der Hauptvereinigung der Deutschen Eierwirtschaft festgesetzten Frühjahrs- und Sommerpreise in Kraft, die gegenüber den Winterpreisen um 4 Rpf. und gegenüber den Übergangspreisen um 2 Rpf. je Stück niedriger sind. Der Rückgang betrug im Durchschnitt der 72 Gemeinden 16,8 vH gegenüber dem März. Ebenso groß war der Rückgang gegenüber dem April 1938, da in der Zeit von August 1937 bis November 1938 die Höchstpreise für Eier auf dem Stand der im März 1939 gültig gewesenen Übergangspreise gehalten worden waren. Die Preise der übrigen berücksichtigten Nahrungsmittel blieben im allgemeinen unverändert. Die Indexziffer für die Ernährungskosten ging vom März zum April um 0,2 vH zurück, da sich die Veränderungen der Gemüse- und Eierpreise in der Berechnung nicht ganz ausgleichen. Die Ernährungskosten hatten etwa denselben Stand wie im April 1938 (- 0,1 vH).

Die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung hat nach ihrem Stillstand in den Wintermonaten im April ihre jahreszeitlich übliche Abwärtsbewegung auf Grund der Gewährung von Sommerpreisabschlägen für Hausbrandkohle begonnen. Sie ermäßigte sich um 0,2 vH. In der Bedarfsgruppe Bekleidung erhöhten sich in einigen Gemeinden teilweise die Preise für Oberbekleidung und Lederschuhwerk. Die Indexziffer dieser Gruppe zog dadurch um 0,2 vH an. Die Indexziffern für die Gruppen »Verschiedenes« und Wohnung blieben unverändert.

Ostmark. In Wien sind die Lebenshaltungskosten im April 1939 im ganzen etwas weiter zurückgegangen. Dies beruht hauptsächlich auf Preisrückgängen für Bekleidungsstücke und Haushaltungsgegenstände. Außerdem ermäßigten sich aus jahreszeitlichen Gründen in der Gruppe Heizung und Beleuchtung die Kohlenpreise. Bei den Nahrungsmitteln standen sich mehrere verschiedene gerichtete Preisbewegungen gegenüber, die im ganzen ein leichtes Anziehen der Ernährungskosten bewirkten. Billiger wurden Eier (jahreszeitlich) und Fleisch, teurer wurde Gemüse

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Febr.	März	April	April 1939 gegen	
	1939			März 39	April 38
				(in vH)	
Brot und Kleingebäck	79,9	79,9	79,9	0,0	0,0
Brot, meistgekauftete Sorte	76,0	76,0	76,0	0,0	0,0
Weizenkleingebäck	89,9	89,9	89,9	0,0	0,0
Mühlenfabrikate, Teigwaren	75,2	75,3	75,3	0,0	+ 0,8
Weizenmehl	74,1	74,1	74,1	0,0	+ 0,3
Weizengrieß	81,3	81,3	81,3	0,0	- 0,5
Graupen	79,8	80,1	80,1	0,0	+ 0,6
Haferflocken	85,9	86,4	86,5	+ 0,1	+ 5,7
Reis	73,5	73,6	73,6	0,0	- 1,5
Nudeln	74,1	74,1	74,1	0,0	+ 0,3
Hülsenfrüchte	80,7	80,6	80,8	+ 0,2	- 0,5
Erbsen	88,9	88,8	89,2	+ 0,5	0,0
Speisebohnen	61,7	61,7	61,7	0,0	- 0,3
Zucker	123,2	123,2	123,2	0,0	0,0
Kartoffeln	71,6	74,1	74,7	+ 0,8	- 0,3
Gemüse	62,0	67,2	76,2	+ 13,4	+ 17,6
Fleisch, Fleischwaren, Fisch dar. Rind (Kochfl. mit Knochen)	76,1	76,0	76,0	0,0	+ 0,1
Schwein (Bauchfl., frisches)	71,6	71,6	71,6	0,0	- 0,1
Kalb (Bauch mit Brust)	68,9	68,9	68,9	0,0	0,0
Hammel (Bauch mit Brust)	80,7	80,7	80,6	- 0,1	- 0,1
Salzheringe	72,8	72,8	72,9	+ 0,1	0,0
Milch, Milcherzeugnisse	72,9	73,0	73,0	0,0	+ 2,1
dar. Vollmilch	78,4	78,4	78,5	+ 0,1	+ 0,4
Butter	78,6	78,6	78,6	0,0	+ 0,5
Margarine	76,7	76,8	76,8	0,0	+ 0,8
Eier	99,4	99,4	99,4	0,0	0,0
Bier	83,5	83,5	69,5	- 16,8	- 16,8
Getränke, Gewürze	90,9	90,9	90,9	0,0	- 0,5
dar. Bier	97,9	97,9	97,8	- 0,1	- 0,2
Ernährung	80,5	80,3	80,7	¹⁾ - 0,2	²⁾ - 0,1
Wohnung	95,5	95,5	95,5	0,0	0,0
Kohlen	84,6	84,6	84,0	- 0,7	- 0,2
Gas und Strom	94,6	94,6	94,6	0,0	- 0,2
Heizung und Beleuchtung	89,9	89,9	89,6	¹⁾ - 0,2	- 0,2
Textilwaren	78,6	78,8	78,9	+ 0,1	+ 3,0
Oberbekleidung	79,7	79,8	80,0	+ 0,3	+ 2,7
Wäsche	76,7	77,0	76,9	- 0,1	+ 3,4
Schuhe und Besohlen	78,1	78,4	78,7	+ 0,4	+ 2,2
Bekleidung	78,5	78,7	78,8	¹⁾ + 0,2	+ 2,7
Reinigung und Körperpflege	76,2	76,3	76,3	0,0	+ 0,4
Bildung und Unterhaltung	90,3	90,3	90,3	0,0	- 0,1
dar. Tagessitzungen	93,6	93,6	93,6	0,0	0,0
Plätze in Lichtspieltheatern	83,3	83,3	83,3	0,0	+ 0,1
Einrichtung	77,6	77,6	77,6	0,0	0,0
Verkehr	²⁾ 85,9	²⁾ 85,3	²⁾ 85,3	0,0	- 2,5
Verschiedenes	³⁾ 82,8	³⁾ 82,7	³⁾ 82,7	¹⁾ + 0,1	- 0,4
Gesamtlebenshaltung	83,1	83,3	83,2	- 0,1	+ 0,2

¹⁾ Berechnet auf Grund der Indexziffern auf Basis 1913/14; bei Zugrundelegung der Zahlen auf Basis 1928/30 würde sich infolge Abrundung eine kleine Abweichung ergeben. — ²⁾ Unter Berücksichtigung der von der Reichsbahn gewährten Fahrpreisermäßigungen, z. B. durch Urlaubskarten, Sonntagsrückfahrkarten usw.

alter Ernte (jahreszeitlich) sowie Margarine und Palmöl. Letzteres hängt mit der Einführung der Maßnahmen zur Fettbewirtschaftung in der Ostmark zusammen. Für die minderbemittelte Bevölkerung wird die Preiserhöhung durch Ausgabe von Fettverbilligungsscheinen ausgeglichen. Teilweise hat sich der Preisstand in Wien dem Preisstand in Berlin weiter genähert.

Indexziffern für die Lebenshaltungskosten in Wien ^{*)}	Gesamt-lebens-haltung	Er-näh-rung	Woh-nung (Alt-bau)	Hei-zung und Be-leuchtung	Be- klei-dung	Ver-schie-denes	Lebens-haltung ohne Wohnung
1938 Dezember ..	96,5	96,5	100,0	91,7	95,8	97,2	96,2
1939 Februar ...	95,7	95,2	100,0	93,0	95,3	96,3	95,3
März	95,6	94,7	100,0	91,9	96,6	96,3	95,1
April	¹⁾ 95,1	95,0	100,0	90,5	²⁾ 93,7	¹⁾ 95,6	¹⁾ 94,6
Berlin = 100							
1938 Mai	99,2	108,7	46,3	128,8	116,1	121,7	113,3
1939 April	¹⁾ 93,9	102,5	46,3	113,7	²⁾ 107,7	¹⁾ 116,8	¹⁾ 106,4

^{*)} Nach der Methode des Statistischen Reichsamts. — ¹⁾ Vorläufige Zahlen.

Marktordnung und Preisregelungen

Spargel. Durch Runderlaß Nr. 34/39 des Reichskommissars für die Preisbildung vom 21. April 1939 sind die Spargelpreise für die Ernte 1939 geregelt worden. Die Bestimmungen entsprechen im ganzen denen des Vorjahrs. Wegen der geringen Haltbarkeit des Spargelgemüses wird die Preisfestsetzung, wie bisher, an die Verbraucherplätze verlegt; allgemein geregelt sind nur die Verdienstspannen der Verteiler. Für Hessen ist mit Rücksicht auf die dortigen besonderen Verhältnisse eine Versandhandelsspanne bis zu 5 vH auf den Bezirksabgabestellenpreis genehmigt worden (RNvbl. Nr. 33 vom 29. April 1939).

Am Berliner Markt entsprechen die seit dem 4. Mai notierten Spargelpreise ungefähr den Anfangspreisen des Vorjahrs (vgl. Jahrg. 1938, S. 352). Innerhalb des Reichs sind nach den Notierungen der einzelnen Großmärkte die Preise verhältnismäßig niedrig in Südwestdeutschland (Karlsruhe) und Sachsen (Leipzig). Die Preise in Westdeutschland entsprechen ungefähr den Notierungen des Berliner Großmarkts.

Schäl- und Kaffeesatz- und Kaffeesatzstoffe. Durch Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft vom 28. April 1939 sind die Höchstpreise für Schäl- und Kaffeesatzstoffe für die Zeit ab 1. April 1939 neu festgesetzt worden. Bei den Schäl- und Kaffeesatzstoffen sind die Verkaufspreise der Hersteller an den Großhandel sowie die Verbraucherpreise unverändert geblieben, während die Verkaufspreise des Großhandels bei Abgabe an Kleinvertreiber um etwa 1 RM je 100 kg ermäßigt wurden. Für Kaffeesatz (Röstgetreide) und Kaffeesatzstoffe sind die Herstellerpreise bei Abgabe an den Großhandel sowie die Verbraucherpreise gleichfalls in der bisherigen Höhe festgesetzt worden; die Verkaufspreise bei Abgabe an Kleinvertreiber wurden um 0,50 RM je 100 kg ermäßigt (vgl. Jahrg. 1938, S. 572). Die neu festgesetzten Preise gelten auch im Sudetenland.

Kartoffelstärkemehl. Durch Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft vom 21. April 1939 sind die Preise für Kartoffelstärkemehl und Stärkeerzeugnisse mit Wirkung vom 1. Mai 1939 ergänzt worden. Neu hinzugekommen ist vor allem die Festsetzung von Höchstpreisen bei Abgabe von Anbruchmengen an den Einzelhandel. Die Verbraucherhöchstpreise wurden für Kartoffelstärkemehl um 4, für Sago um 8 und für Maisstärkepulver um 6 RM je kg erhöht. Im übrigen sind die Preise unverändert geblieben (RN Vbl. Nr. 32 vom 24. April 1939).

Mit Wirkung vom 5. Mai 1939 gilt die Preisregelung für Kartoffelstärkemehl und Stärkeerzeugnisse auch für die Ostmark (RN Vbl. Nr. 35 vom 4. Mai 1939).

Kraftstoffspiritus. Im Zusammenhang mit den neuen Bestimmungen über die Zusammensetzung der Kraftstoffe (vgl. »Wirtschaft und Statistik«, Heft 8, S. 320) ist durch Verordnung vom 12. April 1939 (RGBl. I S. 802) die Spiritusbezugspflicht mit Wirkung vom 1. Mai von 8,2 auf 3,2 vH der Kraftstoffmenge herabgesetzt worden. Gleichzeitig wurde der Verkaufspreis für Kraftstoffspiritus, der seit April 1938 44,20 RM je hl Weingeist betrug, auf 45,90 RM heraufgesetzt.

Lumpen. Durch Anordnung WL 5 des Reichsbeauftragten für Wolle vom 4. April 1939 (Reichsanz. Nr. 86 v. 14. April 1939) sind die Preise für Lumpen neu festgesetzt. Eine Preisregelung für Lumpen besteht seit Herbst 1936. Sie erfolgte zunächst in der losen Form von Richtpreisen für Verkäufe der zugelassenen Betriebe an die verarbeitende Industrie. Infolge starker Preiserhöhungen auf dem Lumpenmarkt wurden mit Wirkung vom 4. März 1937 (Reichsanz. Nr. 51 v. 3. März 1937) Höchstpreise für einzelne Lumpensorten festgesetzt. Mit Wirkung vom 14. November 1937 (Reichsanz. Nr. 263 v. 13. November 1937) wurden die Preisfestsetzungen ergänzt. Nach kleinen Änderungen im Dezember 1937 wurden durch die Anordnung vom 4. April 1939 die Höchstpreise für Lumpen im ganzen neu festgesetzt, wobei die Höchstpreise für eine große Anzahl von Lumpensorten herabgesetzt und nur vereinzelt Preise heraufgesetzt wurden.

Memelland. Auf Grund der Anordnung des Reichsbauernführers vom 28. April 1939 (RN Vbl. Nr. 34 vom 29. April 1939) gelten die auf Grund des Reichsnährstandsgesetzes vom 13. September 1933 erlassenen Anordnungen vom 1. Mai an auch für das Memelland.

Einzelhandelspreise in 40 Gemeinden am 19. April 1939 (in RM je kg).

Die nachstehenden Preisangaben bieten die Möglichkeit, die Preisbewegung in den einzelnen Gemeinden zu beobachten; die entsprechenden Preise für die zurückliegende Zeit sind jeweils im 1. Monatsheft von »Wirtschaft und Statistik« veröffentlicht. Zwischenörtlich sind nur die Preise für Weizenmehl, Haferflocken, Zucker, Rind- und Schweinefleisch, Speck, Milch, Landbutter und Eier vergleichbar; bei allen übrigen Waren sind die Preise nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängige Sorte angibt.

Table with 30 columns representing different goods and 40 rows representing different municipalities. Columns include: Gemeinde, Brot, Weizenkleingebäck, Weizenmehl, Gerstemehl, Haferflocken, Reis, Erbsen, Spelsebohnen, Gemahl. Haush., EB-kartoffeln, Mohrrüben, Rindfleisch, Schweinefleisch, Kalbid., Hammel-, Speck, Vollmilch, Molkereibutter, Landbutter, Eier, ortsbü. Lagerbier, Steinkohlen, and Briketts. Each cell contains a numerical value representing the price in RM per kg.

* Zwei ortsbü. Sorten; a = meistgekauft, b = meistverkauft; in Stuttgart, Nürnberg, Bremen und Lübeck sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchlich. ** Bei Ausschank in Gaststätten einfacher Art (ausschließlich Bedienungsgeld). - 1) Preise von 320 RM verstehen sich für Markenbutter. - 2) Feine Molkereibutter. - 3) Ab 19. 4. 39 Og., vorher Ogg. - 4) Gespalten. - 5) Würfelzucker. - 6) Teebutter. - 7) Westfälische Nußkohl. - 8) Oberschlesische Würfel. - 9) Geschält. - 10) Zauckeroder Würfel II. - 11) Durchschnitt aus mehreren Buttersorten. - 12) Fettnuß. - 13) Sandzucker. - 14) Würfel II. - 15) Grune. - 16) Anthrazit, Eisfornbriketts. - 17) Oberschlesische Nuß Ia und Würfel II. - 18) 20 l-Gemäß. - 19) Fettnuß III. - 20) Schottische Nußkohl. - 21) Oberschlesische Nuß Ib. - 22) Frei Haus. - 23) Anthrazit, Würfel. - 24) Exportbier. - 25) Ruhrnuß II. - 26) Westfälische. - 27) Steinkohlenbriketts. - 28) Bauch (Lappen).

Die Arbeitsverdienste im Kohlenbergbau im 4. Vierteljahr und im Jahre 1938

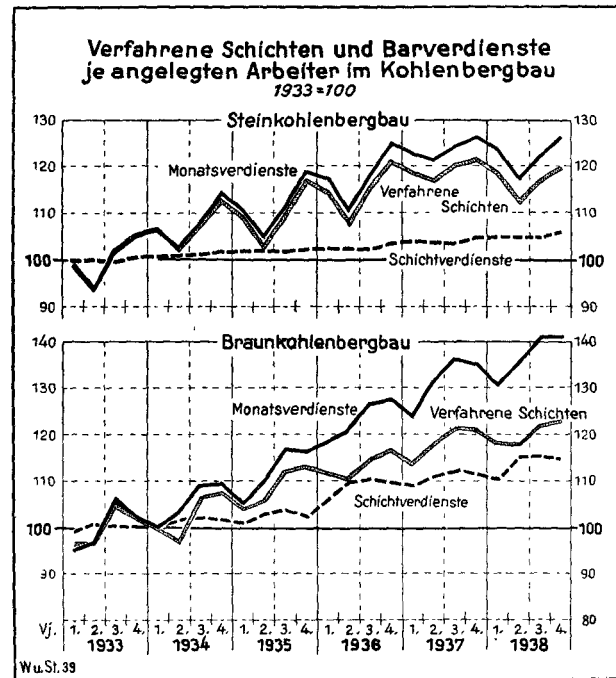
Die Förderergebnisse des Jahres 1938 haben mengenmäßig noch die des Jahres 1937, in dem erstmals mehr als im bis dahin besten Jahre 1929 gefördert wurde, überschritten. Die geförderten Kohlenmengen haben im Steinkohlenbergbau im Jahr 1938 gegenüber 1937 um 0,9 vH und im Braunkohlenbergbau um 5,6 vH zugenommen. Die Förderergebnisse des Jahres 1938 überschritten die des Jahres 1929 im Steinkohlenbergbau um rd. 14 vH und im Braunkohlenbergbau um rd. 12 vH.

Die weitere Steigerung der geförderten Mengen setzte eine noch stärkere Anspannung der Kräfte als im vorhergegangenen Jahre voraus. Sie kam vor allem in der weiteren Zunahme der Zahl der im Kohlenbergbau angelegten Arbeiter um rd. 6 vH gegenüber 1937 zum Ausdruck. Die durchschnittliche Zahl der im Monat je angelegten Arbeiter verfahrenen Schichten ist dagegen im Jahre 1938 etwas (um 1,6 vH) zurückgegangen. Dieser Rückgang dürfte auf die Zunahme der sogenannten »persönlichen Ausfälle« (Krankheit u. dgl.) zurückzuführen sein, die infolge der ungünstigeren Zusammensetzung (Überalterung) der Gefolgschaften stärker als bisher in Erscheinung treten. Die Abnahme der Zahl der verfahrenen Schichten je angelegten Arbeiter steht also nicht im Gegensatz zu der weiteren Anspannung der Kräfte im deutschen Kohlenbergbau; dieser Rückgang kann trotz gleichbleibender oder sogar steigender Zahl der verfahrenen Schichten je Zeche eintreten, da die durchschnittliche Leistungsfähigkeit des Bergarbeiters mit der stärkeren Heranziehung auch älterer Jahrgänge abnimmt.

Um eine weitere Steigerung der Leistung zu erzielen, ist inzwischen durch eine Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan vom 2. März 1939 die Schichtzeit der Untertagearbeiter um 45 Minuten je Schicht verlängert worden, da erhebliche Arbeitsreserven nicht mehr vorhanden sind.

Das aus dem deutschen Kohlenbergbau fließende Lohn Einkommen ist im ganzen durch die Zunahme der Zahl der angelegten Arbeiter noch weiter gestiegen. Auch die durchschnittlichen Schichtverdienste haben sich weiter erhöht (im Gesamtdurchschnitt um 1,2 vH). Die Monatsverdienste je Arbeiter sind jedoch infolge des Rückganges der Zahl der verfahrenen Schichten im Gesamtdurchschnitt unverändert geblieben. Im Steinkohlenbergbau sind sie etwas (um 1,2 vH) zurückgegangen.

Entwicklung der Arbeitsverdienste und der Arbeiterzahl im Kohlenbergbau 1938	Zahl der angelegten Arbeiter	Zahl der verfahrenen Schichten		Durchschnittlicher	
		je angelegten Arbeiter	je angelegten Arbeiter	Schichtverdienst	Monatsverdienst
Steinkohlenbergbau	106,8	98,0	100,9	98,8	100,3
Pechkohlenbergbau	100,7	99,6	103,4	103,5	103,5
Braunkohlenbergbau	103,7	101,2	102,8	104,3	104,3



Barverdienste u. verfahrenen Schichten im Stein- und Pechkohlenbergbau	Gesamtbelegschaft				Schichtverdienste erwachsener männlicher Arbeiter			
	Angelegte Arbeiter	Verfahrenen Schichten je angelegten Arbeiter	Barverdienst je angelegten Arbeiter		unterirdisch beschäftigte		über Tage beschäftigte	
			im Monat	je Schicht	ins-ges.	darunter Hau-er ¹⁾	ins-ges.	darunter Fach-arb. Son-stige

Steinkohlenbergbau										
1938 Okt....	466 855	24,5	171	7,00	7,49	8,29	6,71	6,14	7,02	5,68
Nov....	467 923	24,2	172	7,08	7,57	8,38	6,82	6,17	7,05	5,72
Dez....	467 347	24,7	175	7,08	7,55	8,35	6,74	6,24	7,13	5,78
4. Vj....	467 375	24,5	173	7,05	7,54	8,34	6,76	6,18	7,07	5,73
3. Vj....	469 213	24,0	167	6,97	7,45	8,23	6,69	6,14	6,99	5,69
1937 4. Vj....	458 961	24,9	173	6,97	7,42	8,16	6,69	6,15	6,98	5,71
Jahresdurchschnitt										
1938	468 555	23,9	167	6,99	7,47	8,25	6,71	6,16	7,02	5,71
1937	438 908	24,4	169	6,93	7,36	8,07	6,58	6,16	6,96	5,72

Pechkohlenbergbau										
1938 Okt....	5 559	25,0	155	6,18	6,61	7,38	5,89	5,64	6,72	5,16
Nov....	5 575	25,5	161	6,33	6,79	7,58	6,04	5,71	6,72	5,27
Dez....	5 566	25,7	166	6,49	6,99	7,81	6,30	5,80	6,83	5,33
4. Vj....	5 567	25,4	161	6,33	6,80	7,59	6,08	5,72	6,76	5,25
3. Vj....	5 590	23,8	144	6,08	6,52	7,26	5,81	5,51	6,47	5,05
1937 4. Vj....	5 720	25,3	154	6,09	6,55	7,36	5,95	5,40	6,27	5,01
Jahresdurchschnitt										
1938	5 649	24,1	148	6,14	6,60	7,37	5,93	5,49	6,45	5,08
1937	5 612	24,2	143	5,94	6,41	7,17	5,84	5,28	6,17	4,87

¹⁾ Kohlen- und Gesteinsbauer.

Seit 1933 ist die Zahl der angelegten Arbeiter im gesamten Kohlenbergbau um rd. 50 vH gestiegen; dabei haben sich die Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau um 5,0 vH, im Pechkohlenbergbau um 13,5 vH und im Braunkohlenbergbau um 14,0 vH erhöht. Die Zahl der verfahrenen Schichten hat in der gleichen Zeit um 16,6 vH, 6,2 vH und 20,1 vH zugenommen. Die durchschnittlichen Monatsverdienste haben sich dadurch im Steinkohlenbergbau um 21,9 vH, im Pechkohlenbergbau um 20,3 vH und im Braunkohlenbergbau um 37,1 vH gehoben.

Das aus dem deutschen Kohlenbergbau fließende Lohn Einkommen ist im ganzen durch die Zunahme der Zahl der angelegten Arbeiter noch weiter gestiegen. Auch die durchschnittlichen Schichtverdienste haben sich weiter erhöht (im Gesamtdurchschnitt um 1,2 vH). Die Monatsverdienste je Arbeiter sind jedoch infolge des Rückganges der Zahl der verfahrenen Schichten im Gesamtdurchschnitt unverändert geblieben. Im Steinkohlenbergbau sind sie etwas (um 1,2 vH) zurückgegangen.

Barverdienste u. verfahrenen Schichten im Braunkohlenbergbau	Gesamtbelegschaft				Bergarbeiter		Erwachsene männliche Arbeiter insgesamt
	Angelegte Arbeiter	Verfahrenen Schichten je angelegten Arbeiter	Barverdienst je angelegten Arbeiter		Abraum	Kohlen-gewinnung Tage- bau Tief- bau	
			im Monat	je Schicht			

1938 Okt....	67 767	26,1	174	6,64	6,60	7,51	8,48	6,80
Nov....	68 155	26,1	172	6,61	6,50	7,61	8,39	6,75
Dez....	68 537	26,5	179	6,74	6,57	7,66	8,56	6,89
4. Vj....	68 153	26,2	175	6,66	6,56	7,59	8,48	6,81
3. Vj....	68 250	26,1	175	6,70	6,51	7,45	8,66	6,84
1937 4. Vj....	66 752	25,9	168	6,46	6,29	7,57	8,23	6,59
Jahresdurchschnitt								
1938	68 058	25,7	170	6,61	6,43	7,53	8,46	6,75
1937	65 639	25,4	163	6,43	6,24	7,42	8,22	6,55

Im 4. Vierteljahr 1938 waren die Veränderungen gegenüber dem 3. Vierteljahr nur geringfügig. Die Zahl der verfahrenen Schichten je angelegten Arbeiter hat sich im Stein- und Pechkohlenbergbau weiter saisonmäßig (um 2,1 vH und um 6,7 vH) erhöht; im Braunkohlenbergbau ist sie aus jahreszeitlichen Gründen nur geringfügig (um 0,4 vH) gestiegen. Die durchschnittlichen Schichtverdienste lagen im Stein- und Pechkohlenbergbau im 4. Vierteljahr ebenfalls (um 1,2 vH und 4,1 vH) höher. Im Braunkohlenbergbau gingen sie um 0,6 vH zurück. Somit ergaben sich im 4. Vierteljahr gegenüber dem 3. Vierteljahr im Stein- und Pechkohlenbergbau um 3,6 vH und 11,8 vH höhere Monatsverdienste, während die Monatsverdienste im Braunkohlenbergbau unverändert geblieben sind.

Die Entwicklung des Arbeitseinsatzes im April 1939

Der Beschäftigungsgrad der deutschen Wirtschaft hat sich nach dem Bericht des Reichsarbeitsministeriums im April 1939 noch erheblich gesteigert. Ende des Berichtsmonats wurden im alten Reichsgebiet 21 280 000 beschäftigte Arbeiter und Angestellte (einschl. Kranke) gezählt. Das bedeutet gegenüber dem Vormonat eine Zunahme von nicht weniger als 677 000. Der Grund für diese Zunahme liegt vor allem darin, daß im April die Außenarbeiten, die im März wegen der winterlichen Witterung noch nicht aufgenommen oder unterbrochen wurden, nunmehr in vollem Umfange durchgeführt werden konnten. Dazu kam, daß in den Berichtsmonat die Überführung eines erheblichen Teiles des neuen Jahrgangs von Schulentlassenen in Ausbildungsstellen oder sonstige Arbeitsplätze fiel. Auch die weitere Verstärkung des Einsatzes von Frauen, insbesondere von Pflichtjähmädchen, von bisher Selbständigen und Rentnern trug dazu bei, den Beschäftigungsgrad zu steigern.

Der Arbeitseinsatz im alten Reichsgebiet	Pflichtvor-sicherte Arbeiter u. Angestellte insges.	davon		Von den Arbeitslosen waren		
		Beschäftigte (einschl. Kranke)	Arbeitslose	voll ein-satz-u. aus-gleichs-fähig	voll ein-satz-aber nicht aus-gleichs-fähig	nicht voll ein-satz-fähig
in 1 000						
1938 Jahresdurchschn.	18 237	13 432	4 804,4			
1938	20 543	20 114	429,5	100,5	198,3	130,7
1938 Ende März	19 940	19 433	507,6	86,7	249,9	171,1
1938 April	20 379	19 957	422,5	53,8	212,3	156,3
1939 März	20 737	20 603	134,0	18,0	55,7	60,3
dar. weibl.	6 570	6 527	43,3	2,5	23,5	17,3
1939 Ende April	¹⁾ 21 370	²⁾ 21 280	94,0	8,4	39,3	46,3
dar. weibl.	¹⁾ 6 830	²⁾ 6 790	37,7	2,4	20,7	14,5

¹⁾ Geschätzte Zahlen.

Gegenüber dem Tiefstand des Winters 1938/39 hat sich die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten um über 1¼ Mill., gegenüber Ende April 1938 um über 1,3 Mill. erhöht. Der Beschäftigungshöchststand des Vorjahrs mit rund 20 840 000, der in den Monaten August bis Oktober 1938 erreicht wurde, ist Ende April 1939 bereits um 440 000 überschritten.

Wenn auch aus fast allen Wirtschaftszweigen erneute Anforderungen von Arbeitskräften gestellt wurden, so stand der

Jahreszeit entsprechend doch der Bedarf der Landwirtschaft und Bauwirtschaft im Vordergrund. In der Landwirtschaft konnte die Frühjahrsbestellung, die durch das schlechte Wetter im März verzögert worden war, im April weitergeführt werden. Allerdings war hierzu in größerem Umfange die Heranziehung von Soldaten, Arbeitsmännern und Industriearbeitern notwendig. Der Einsatz von Pflichtjähmädchen brachte verschiedentlich bereits eine gewisse Entlastung der Bauersfrauen, ebenso gelang es, durch die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels wenigstens die vorhandenen Arbeitskräfte der Landwirtschaft zu erhalten. Trotzdem ist die Sorge der Landwirtschaft um ihren Kräftebedarf noch groß. Es fehlt insbesondere an Melkern und Viehpflégern. In der Bauwirtschaft ist die Zahl der Bauvorhaben so groß, daß nicht alle Anforderungen an Arbeitskräften befriedigt werden konnten. Auch in den bisherigen Abgabebereichen hat sich eine starke Belegung durchgesetzt, so daß aus ihnen der Mehrbedarf anderer Bezirke an Arbeitskräften nicht mehr in bisherigem Umfange gedeckt werden konnte.

Die Arbeitslosigkeit in der Ostmark und in den sudetendeutschen Gebieten Ende des Monats	Ostmark Arbeitslose		Sudetendeutsche Gebiete Arbeitslose	
	ins-gesamt	dav. weiblich	ins-gesamt	dav. weiblich
1938 August	113 655	63 243	.	.
September	99 865	56 878	.	.
Oktober	106 543	61 670	.	.
November	112 745	61 669	196 076	71 431
Dezember	150 058	58 851	218 074	70 847
1939 Januar	156 174	60 054	188 455	60 620
Februar	121 131	55 752	137 721	45 887
März	95 069	50 239	95 465	32 732
April	¹⁾ 77 134	²⁾ 43 283	³⁾ 45 479	³⁾ 18 745

¹⁾ Einschl. der von der ehem. Tschecho-Slowakei zugewiesenen Gebiete; im März 1939 waren hier 4 220 (dav. 1 216 weibl.) arbeitslos. — ²⁾ Ohne die zur Ostmark, zu Bayern und Schlesien gekommenen Gebiete; im März 1939 waren hier 7 389 (dav. 1 953 weibl.) arbeitslos.

Eine ähnliche Entwicklung wie im alten Reichsgebiet bahnt sich auch in der Ostmark und im Sudetenland an. Auch hier reichen die vorhandenen Arbeitskräfte nicht mehr aus, den Bedarf wichtiger Wirtschaftszweige zu befriedigen.

Für das Protektorat Böhmen und Mähren wurden für April 1939 56 000 Arbeitslose ausgewiesen gegenüber 93 000 im März 1939 und 114 000 im April des Vorjahrs bei gleichem Gebietsumfang. Für April 1933 waren in Böhmen und Mähren auf entsprechendem Gebiet 289 000 Arbeitslose vorhanden.

FINANZEN UND GELDWESSEN

Die Schuldenbewegung bei den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und den Gemeindeverbänden von April bis September 1938

Im Bereich der gemeindlichen Körperschaften vollzogen sich zu Beginn des laufenden Rechnungsjahres einige wichtige Veränderungen. Die Zahl der Gemeinden über 500 000 Einwohner erhöhte sich um 1 auf 10, da die bisher als Land geführte Hansestadt Hamburg nunmehr als Einheitsgemeinde unter den gemeindlichen Körperschaften erscheint. (Gesetz über Groß-Hamburg usw. vom 26. Januar 1937, Reichsgesetzbl. I S. 91, und Gesetz über die Verfassung und Verwaltung der Hansestadt Hamburg vom 9. Dezember 1937, Reichsgesetzbl. I S. 1327). Im Zusammenhang hiermit fielen in den einzelnen Gemeindegruppen die Städte Altona, Harburg-Wilhelmsburg, Wandsbek, Billstedt, Lokstedt, Rahlstedt und Bergedorf fort. Der Wegfall von Harburg-Wilhelmsburg wurde durch Freiburg i. Br. ausgeglichen, der von Wandsbek durch Zweibrücken. Beide Städte rückten infolge von kleineren Eingemeindungen in die nächsthöhere Gemeindegruppe auf. Von den kleineren Städten wurden Pasing in München, Oppau und Oggersheim in Ludwigshafen und Durlach in Karlsruhe eingemeindet. Infolge der Vereinigung von Oberschlesien mit Niederschlesien (Gesetz über die Gebietsbereinigungen in den östlichen preußischen Provinzen vom 21. März 1938, GS S. 29) bestanden zu Beginn des Rechnungsjahres noch 19 Provinzialverbände und infolge des Fortfalls des Landkreises Hamburg und der Vereinigung des Bezirkes Landstuhl mit dem Bezirk Kaiserslautern noch 693 Kreisverbände.

Durch diese Vorgänge und weitere Eingemeindungen von Gemeinden unter 10 000 Einwohnern erhöhte sich der Schuldenstand der Gemeinden über 10 000 Einwohner und der Gemeindeverbände gegenüber der früheren Veröffentlichung¹⁾ für den 31. März 1938 nach Absetzung kleinerer Berichtigungen um 364,1 Mill. RM auf 9 211,7 Mill. RM.

Der Rückgang der gemeindlichen Verschuldung setzte sich im 1. Halbjahr (April bis September 1938) fort. Der Reinabgang

¹⁾ Vgl. W. u. St. 4, S. 149.

Veränderung des Schuldenstandes in den Gemeindegruppen	bisheriger		neuer		Schulden-zu(-ab)-gang Mill. RM
	Stand am 31. März 1938				
	Zahl der Gemeinden	Gesamtverschuldung Mill. RM	Zahl der Gemeinden	Gesamtverschuldung Mill. RM	
Gemeinden					
über 500 000 Einw.	9	2620,0	10	3117,9	¹⁾ +497,9
von 200 001 bis 500 000 Einw.	16	1254,5	15	1169,3	²⁾ - 85,1
» 100 001 » 200 000 »	27	958,2	27	970,3	³⁾ + 12,0
» 50 001 » 100 000 »	48	865,3	47	835,1	⁴⁾ - 30,3
» 25 001 » 50 000 »	122	889,6	122	884,9	⁵⁾ - 4,7
» 10 001 » 25 000 »	346	907,4	337	882,4	- 25,0
Provinzialverbände	20	538,7	19	538,7	—
Kreisverbände	695	813,9	693	813,2	- 0,8
Zusammen	1 283	8847,6	1 270	9211,7	+364,1

¹⁾ Darunter + 492,5 durch Groß-Hamburg, ²⁾ - 83,5 durch Altona, ³⁾ - 29,7 durch Harburg-Wilhelmsburg und + 31,6 durch Freiburg, ⁴⁾ - 31,3 durch Freiburg, ⁵⁾ - 15,9 durch Wandsbek, + 5,3 durch Zweibrücken und + 4,4 im Zusammenhang mit der Umwandlung der Städtischen Werke A.-G. in Eigenbetriebe der Stadt Baden-Baden.

(des berichtigten Schuldenstandes zu Beginn des laufenden Rechnungsjahres) war mit 224,3 Mill. RM oder 2,4 vH höher als in den beiden vorangegangenen Halbjahren; allerdings war das Ergebnis des Halbjahres Oktober 1937/März 1938 (-181,5 Mill. RM)

von dem Übergang der Schulden der Berliner Verkehrsgesellschaft (rd. 60 Mill. *R.M.*) auf die Stadt Berlin beeinflusst. Der Schuldenstand der Gemeinden über 10 000 Einwohner und der Gemeindeverbände belief sich am 30. September 1938 auf 8 987,5 Mill. *R.M.*

Veränderung des Schuldenstandes	Schuldenaufnahmen		Schuldentilgungen		Sonstige Veränderungen ³⁾	Reinabgang	Veränderung der Zahlungsrückstände ⁴⁾
	insgesamt	bereitigt ¹⁾	insgesamt	bereitigt ²⁾			
Mill. <i>R.M.</i>							
1938/39 1. Hälfte	64,7	63,9	289,0	284,3	+ 0,1	224,3	1,2
1937/38 2. Hälfte	102,6	101,4	348,3	347,2	+64,2	181,5	12,5
1. Hälfte	73,8	71,8	273,5	273,1	- 1,6	201,4	9,2

¹⁾ Ohne Werterhöhung bei Auslandsschulden. — ²⁾ Ohne Wertverminderung bei Auslandsschulden. — ³⁾ Außerdem 8,6 bzw. 101,8 bzw. 14,1 Mill. *R.M.* Schuldumwandlungen, die sich in Zu- und Abgang ausgleichen. — ⁴⁾ Ohne Tilgungsrückstände.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum (einschl. Wertverminderung bei Auslandsschulden) 289,0 Mill. *R.M.* zurückgezahlt. Die Tilgungen lagen also — beeinflusst von der Einbeziehung der hamburgischen Landesschuld — höher als in dem zum Vergleich heranzuziehenden ersten Halbjahr des Rechnungsjahres 1937/38 (273,5 Mill. *R.M.*). Erheblich gestiegen waren die Tilgungsleistungen bei den öffentlichen Krediten (75,9 gegen 54,8 Mill. *R.M.*) und bei den Auslandsschulden (22,6 gegen 14,4 Mill. *R.M.*), andererseits gingen die Rückzahlungen von kurzfristigen Schulden (einschließlich Kassenkrediten) von 17,9 auf 6,9 Mill. *R.M.* und von Altverschuldung von 12,4 auf 8,7 Mill. *R.M.* verhältnismäßig stark zurück.

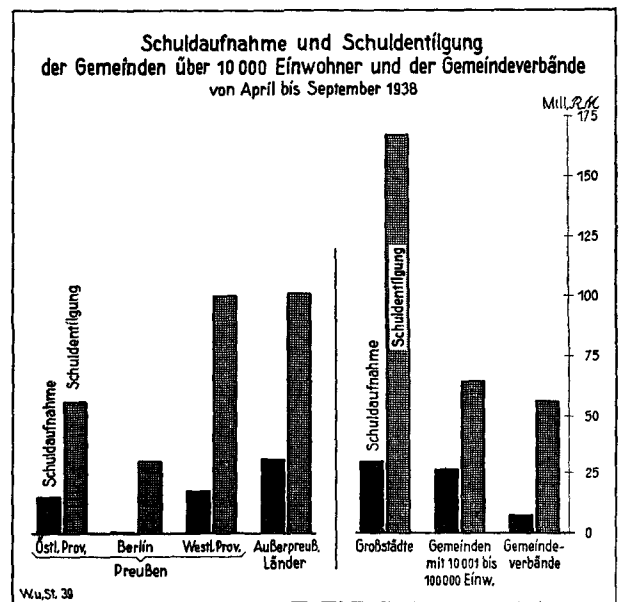
Die Schulden der Gemeinden über 10 000 Einwohner ¹⁾ und der Gemeindeverbände ²⁾ nach Art der Schulden	Stand am 31. März 1938 ³⁾	Veränderungen vom 1. April 1938 bis 30. Sept. 1938				Stand am 30. Sept. 1938 ⁴⁾	
		Zugang		Abgang			Reinabgang (+zu-)
		Schuld. aufnahme ⁵⁾	Schuld. umwandlung ⁶⁾	Schuldentilgung ⁷⁾	Schuld. umwandlung ⁸⁾		
Mill. <i>R.M.</i>							
Altverschuldung ⁹⁾	620,9	0,5	—	8,7	—	- 8,2 ¹⁰⁾ 612,6	
Festwert- u. Valutaschulden	32,8	—	—	1,5	—	- 1,5 ¹¹⁾ 31,3	
Neuverschuldung zusammen und zwar	7061,1	38,9	8,6	202,9	7,6	-162,9 6898,1	
Auslandsschulden	399,5	9,0	0,0	22,6	0,0	- 13,6 385,9	
davon Einzel- und Gemeinschaftsanleihen	270,4	0,9	—	13,5	—	- 12,7 257,7	
Anteile an Sammelanleihen	66,1	0,1	—	2,3	0,0	- 2,3 63,8	
Sonst., insbes. kurzfrist.	63,1	8,0	0,0	6,7	0,0	+ 1,3 64,4	
Inlandsschulden	6661,5	29,9	8,6	180,4	7,5	-149,4 6512,2	
davon Schuldverschreibungen	544,2	—	—	11,3	—	- 11,2 533,0	
Schulden an den Umschuldungsverband	2337,2	—	—	55,4	—	- 55,4 2281,8	
Sonst. langfristige Anl. ¹²⁾	3142,2	18,7	7,5	67,0	1,5	-42,2 3100,0	
Hypotheken	333,8	7,3	0,0	19,5	0,0	- 12,2 321,6	
Schatzanweisungen ¹³⁾	39,0	—	—	2,0	0,7	- 2,6 36,4	
Sonst. mittelfrist. Schuld.	204,5	1,1	1,0	18,2	3,6	- 21,6 183,0	
Kurzfristige Schulden	55,9	0,2	—	5,8	1,7	- 5,6 50,3	
Kassenkredite	4,7	2,5	—	1,1	—	+ 1,4 6,2	
Schulden aus Kreditmarktmitteln insges.	7714,7 ¹⁴⁾	39,4	8,6	213,1 ¹⁵⁾	7,6	-172,7 7542,1	
Schulden aus öffentl. Mitteln	1497,0	25,3	0,0	75,9	1,0	- 51,6 1445,4	
davon aus der Hauszinssteuer ..	411,5	0,9	0,0	4,3	0,0	- 3,3 408,2	
Sonstige ¹⁶⁾	1085,4	24,4	0,0	71,6	1,0	- 48,3 1037,2	
Gesamtverschuldung ...	9211,7	64,7	8,6	289,0	8,6	-224,3 8987,5	
ohne Kassenkredite	9207,0	62,1	8,6	287,9	8,6	-225,7 8981,3	
Außerdem: Zahlungsrückstände (ohne Tilgungsrückstände)	9,1	—	—	—	—	- 1,2 ¹⁷⁾ 7,8	
Gehaltseinbehaltenen ¹⁸⁾	60,0	—	—	—	—	- 1,8 58,2	

¹⁾ Ohne den Stadtstaat Bremen. — ²⁾ Ohne preussische und saarländische Ämter. — ³⁾ Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt, in der Gesamtverschuldung + 364,1 Mill. *R.M.* (vgl. Text). — ⁴⁾ Mit Werterhöhung, ⁵⁾ Wertverminderung bei Auslandsschulden durch Kursänderungen. — ⁶⁾ Insbesondere freiwillige Umschuldung. — ⁷⁾ Spätere Berichtigungen sind möglich. — ⁸⁾ Ohne Neubezug und noch streitige Beträge. — ⁹⁾ Darunter 200,9 Mill. *R.M.* bzw. 18,5 Mill. *R.M.* Inhaberschuldverschreibungen. — ¹⁰⁾ Darunter 0,8 Mill. *R.M.* Zugang, ¹¹⁾ 4,6 Mill. *R.M.* Abgang durch Änderung der Umrechnungskurse von Auslandswährungen. — ¹²⁾ Einschl. Anteile an Sammelanleihen bzw. Sammel-schatzanweisungen und Darlehen auf der Grundlage von Kommunal-schuldverschreibungen. — ¹³⁾ Reichs- und Länderkredite für Wohnungsbau, wertschaffende Erwerbslosenfürsorge und Arbeitsbeschaffung, Kredite kommunaler Werke u. dgl. — ¹⁴⁾ Einschl. eines in Spalte Schuldentilgung nicht enthaltenen Zugangs infolge Berichtigungen (0,1 Mill. *R.M.*). — ¹⁵⁾ Darunter 0,8 Mill. *R.M.* Rückstände aus Lieferungen und Leistungen, 1,1 Mill. *R.M.* rückständige Zinsen, 6,0 Mill. *R.M.* rückständige öffentliche Abgaben u. dgl.; die bereits in den Schulden enthaltenen Tilgungsrückstände belaufen sich auf 2,0 Mill. *R.M.* — ¹⁶⁾ Preuß. Verordnung zur Sicherung des Haushalts vom 8. Juni 1932 (Ges. Samml. S. 199).

Die eigentlichen Neuzugänge von Schulden waren mit 63,9 Mill. *R.M.* niedriger als in den Vorhalbjahren (101,4 und 71,8 Mill. *R.M.*), im Vergleich zum zweiten Halbjahr 1937/38 insbesondere — z. T. um über 50 vH — bei den langfristigen Anleihen, den Hypotheken, den mittelfristigen Schulden und den öffentlichen Krediten. Lediglich bei den Kassenkrediten und den sonstigen (langfristigen) Auslandsschulden — hier Schuldentilgung einer süddeutschen Großstadt bei zwei ausländischen Versicherungsgesellschaften in Höhe von 8 Mill. *R.M.* — war der Zugang höher.

Als Kreditgeber sind an erster Stelle wieder Finanzierungs-institute der Arbeitsbeschaffung (meist die Bau- und Bodenbank), daneben öffentliche Kreditanstalten und Versicherungen zu nennen, während die Privatbanken nur noch mit etwa 5 vH an der Gesamtneuaufnahme beteiligt waren. Der Durchschnittszinssatz ging leicht zurück (4,0 gegen 4,2%), dagegen waren sowohl bei den Annuitäten zu tilgenden Schuldentilgungen (Durchschnitt 2,31 gegen 1,66% +) als auch bei den in Serien zurückzahlenden (11,75 gegen 9,34%) kürzere Laufzeiten vereinbart. Die Neuzugänge wurden in erster Linie wiederum im Wohnungs- und Grundstücksbesitz (32,7 Mill. *R.M.* oder 51,2 vH) verwendet.

In den einzelnen Gebieten waren die Schuldentilgungen im Vergleich zum Vorhalbjahr überall geringer, insbesondere in den



Die Schulden der Gemeinden über 10 000 Einwohner ¹⁾ und der Gemeindeverbände ²⁾ nach Gebieten und Gemeindegruppen am 30. Sept. 1938 ³⁾	Stand am 31. März 1938 ⁴⁾	Veränderungen vom 1. April bis 30. Sept. 1938				Stand am 30. Sept. 1938	Außerdem Zahlungs-rückstände	
		Schuld. auf-nahme ⁵⁾	Schuld. um-wandlung ⁶⁾	Rein-abgang ⁷⁾	Rein-abgang (+zu-)		März 1938	Sept. 1938
Preußen	6071,0	33,2	187,7	7,2	- 154,1	5916,9	6,0	4,0
Östliche Provinzen ...	1645,4	15,1	56,4	1,5	- 41,9	1603,5	0,6	0,7
Berlin	988,6	0,4	30,7	—	- 30,1	958,4	—	—
Westliche Provinzen ...	3437,1	17,7	100,6	5,7	- 82,1	3355,0	5,4	3,3
Außerpreussische Länder ..	3140,7	31,5	101,3	1,4	- 70,2	3070,5	3,0	3,8
Deutsches Reich	9211,7	64,7	289,0	8,6	- 224,3	8987,5	9,1	7,8
davon Gemeinden über 500 000 Einw.	3117,9	14,3	109,7	—	- 95,8	3022,2	0,0	—
von 200 001 b. 500 000	1169,3	6,2	30,5	0,0	- 24,1	1145,3	1,9	—
» 100 001 » 200 000	970,3	9,8	27,7	1,7	- 16,9	953,3	1,0	0,3
» 50 001 » 100 000	835,1	6,4	17,2	0,2	- 11,2	823,9	0,2	0,8
» 25 001 » 50 000	884,9	10,6	23,2	2,6	- 12,5	872,4	1,3	1,1
» 10 001 » 25 000	882,4	9,9	24,2	0,9	- 14,3	868,1	1,7	1,8
Provinzialverbände	538,7	2,8	23,1	2,8	- 20,6	518,1	—	0,0
Kreisverbände	813,2	4,6	33,4	0,4	- 28,8	784,4	2,9	3,9

¹⁾ Ohne den Stadtstaat Bremen bzw. ohne preussische und saarländische Ämter. — ²⁾ Spätere Berichtigungen sind möglich. — ³⁾ Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt, in der Gesamtverschuldung + 364,1 Mill. *R.M.* (vgl. Text). — ⁴⁾ Mit Werterhöhung bei Auslandswährungen durch Kursänderungen (insgesamt 0,8 Mill. *R.M.*). — ⁵⁾ Mit Wertverminderung bei Auslandswährungen durch Kursänderungen (insgesamt 4,6 Mill. *R.M.*). — ⁶⁾ Insbesondere freiwillige Umschuldung. Die Beträge gleichen sich in Zu- und Abgang aus. — ⁷⁾ Einschließlich eines in Spalte Schuldentilgung nicht enthaltenen Zugangs infolge Berichtigungen (0,1 Mill. *R.M.*). — ⁸⁾ Ohne die bereits in den Schulden enthaltenen Tilgungsrückstände (am 31. März 1938 insgesamt 3,3 Mill. *R.M.*, am 30. September 1938 2,0 Mill. *R.M.*).

westlichen preußischen Provinzen (17,7 gegen 38,3 Mill. *R.M.*). Andererseits lag die Höhe der Tilgungen allgemein ebenfalls, z. T. beträchtlich, unter der des Vorhalbjahres. Bei den außerpreussischen Ländern wurde durch Hamburg etwa die gleiche Höhe erreicht (101,3 gegen 102,9 Mill. *R.M.*). Im Endergebnis ergab sich bei Berlin ein Reinabgang von 30,1 Mill. *R.M.* (im zweiten Halbjahr 1937/38 infolge des oben erwähnten Übergangs von Betriebs-schulden ein Reinzugang von 15,4 Mill. *R.M.*) und bei den außerpreußischen Ländern ein Reinabgang von 70,2 (im Vorjahr 59,3 Mill. *R.M.*), während in den östlichen und westlichen preußischen Provinzen geringere Reinabgänge als im Berichtsabschnitt Oktober 1937/März 1938 zu verzeichnen waren.

Auch in den einzelnen Gemeindeguppen waren die Schuld-aufnahmen — mit Ausnahme einer geringen Steigerung bei der kleinsten Gruppe — zurückgegangen, insbesondere bei den Gemeinden über 500 000 Einwohner (14,3 gegen 34,3 Mill. *R.M.*) und

den Kreisverbänden (4,6 gegen 10,7 Mill. *R.M.*). Etwas höhere Tilgungsleistungen waren ebenfalls bei den Gemeinden über 500 000 Einwohner (insbesondere durch Hamburg) und bei den Provinzialverbänden festzustellen, während im allgemeinen erheblich niedrigere Beträge zurückgezahlt wurden, so bei den Mittelstädten von 50 001 bis 100 000 Einwohnern nur 17,2 gegenüber 33,6 Mill. *R.M.* im Vorhalbjahr. Ein sehr günstiges Endergebnis trat bei den größten Städten in Erscheinung (— 95,8, Vorhalbjahr — 3,6 Mill. *R.M.*). Auch bei den Provinzialverbänden (20,6 gegen 16,2 Mill. *R.M.*) und den Städten von 100 001 bis 200 000 Einwohnern (16,9 gegen 15,2 Mill. *R.M.*) lag ein höherer Reinabgang vor. Bei den übrigen Gruppen ergab sich dagegen vergleichsweise ein niedrigerer Reinabgang, insbesondere bei den zwei Gruppen zwischen 25 001 und 100 000 Einwohnern, deren Reinabgang nur etwa die halbe Höhe desjenigen des letzten Berichtszeitraumes erreichte.

Die Steuereinnahmen des Reichs von April 1938 bis März 1939

Die Gesamteinnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben betragen im März 1939 2 064,7 Mill. *R.M.* und erreichten damit die bisher zweithöchste Monateinnahme. Sie ergaben gegenüber dem März des Vorjahrs ein Mehraufkommen von 619,9 Mill. *R.M.* oder 42,9 vH, also einen Steigerungssatz, demgegenüber das Mehraufkommen im März 1938 mit 303,8 Mill. *R.M.* oder 26,6 vH gegenüber März 1937 erheblich zurückbleibt. Auf die im Berichtsmonat fälligen Vierteljahrs-vorauszahlungen an Einkommensteuer der Veranlagten und Körperschaftsteuer entfallen bei Mehraufkommensbeträgen von 175,0 bzw. 223,6 Mill. *R.M.* mehr als drei Fünftel des Gesamt-mehraufkommens. Höhere Steigerungsbeträge weisen außerdem die Umsatzsteuer, die Reichsfluchtsteuer und die Lohnsteuer auf; letztere erreichte im März 1939 ebenfalls den bisher zweithöchsten Monatsbetrag.

Das Gesamtaufkommen an Reichssteuern und Zöllen schließt für die Zeit vom 1. April 1938 bis 31. März 1939 mit 17 690,5 Mill. *R.M.* ab, welcher Betrag zugleich das voraussichtliche Aufkommen im Rechnungsjahr 1938/39 darstellt. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Mehreinnahme von 3 732,5 Mill. *R.M.* oder 26,7 vH. Auch dieser Steigerungssatz liegt, und zwar mit 5 vH, über dem für das Rechnungsjahr 1937/38 ermittelten Steigerungssatz.

	April/März 1938/39	1937/38	Zunahme gegen April 1937 bis März 1938	
	Mill. <i>R.M.</i>		vH	
Besitz- u. Verkehrsteuern	13 053,9	9 822,1	3 231,8	32,9
Verbrauchsteuern	2 818,8	2 540,7	278,1	10,9
Zölle	1 817,8	1 595,2	222,6	14,0
Zusammen	17 690,5	13 958,0	3 732,5	26,7

Der Anteil der Besitz- und Verkehrsteuern am Gesamt-mehraufkommen gegenüber dem Vorjahr beträgt 86,6 vH. In erster Linie sind an dem Mehraufkommen folgende Steuern beteiligt:

	Mill. <i>R.M.</i>	Steigerung in vH
Veranlagte Einkommensteuer	945,9	42,6
Körperschaftsteuer	855,4	55,1
Lohnsteuer	330,6	18,8
Umsatzsteuer	603,4	21,9
Reichsfluchtsteuer	261,3	321,4
Grunderwerbsteuer	68,3	132,3
Beförderungsteuer	51,0	17,5

Die erhebliche Steigerung bei der Körperschaftsteuer beruht auf dem Gesetz zur Erhöhung der Körperschaftsteuer für die Jahre 1938 bis 1940 vom 25. Juli 1938, das die Körperschaften mit Einkommen über 100 000 *R.M.* einer erhöhten Besteuerung unterwirft. Die Reichsfluchtsteuer hat sich infolge der verstärkten Abwanderung insbesondere der Juden aus Großdeutschland mehr als vervierfacht. Das Mehraufkommen der Grunderwerbsteuer steht mit dem Dritten Gesetz zur Änderung des Finanzausgleichs vom 31. Juli 1938 in Zusammenhang. Das Aufkommen an Grunderwerbsteuer in Preußen, Sachsen und Anhalt, das bisher von den Landesbehörden erhoben wurde und nicht durch die Reichskasse lief, erscheint ab 1. Juli 1938 in Höhe des vom Reich in Anspruch genommenen Teils unter den Reichssteuereinnahmen. Im Laufe des Rechnungsjahrs 1938/39, und zwar am 1. Januar 1939, ist die Feuerschutzsteuer als Reichssteuer neu eingeführt worden.

Einnahmen ¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und anderen Abgaben	1939			1938	1. April 1938 bis 31. März 1939 ²⁾	1. April 1937 bis 31. März 1938 ³⁾
	März ⁴⁾	Febr.	Jan.	März ⁵⁾		
Mill. <i>R.M.</i>						
A. Besitz- und Verkehrsteuern						
Steuersatz von Arbeitslohn (Lohnsteuer)	192,2	183,6	210,1	143,6	2 090,7	1 760,1
Steuersatz von Kapitalertrag (Kapitalertragsteuer)	10,9	4,2	8,7	9,0	95,9	79,7
Veranlagte Einkommensteuer	549,2	67,1	93,2	374,1	3 165,1	2 219,2
Einkommensteuer zusammen	752,3	255,0	312,0	526,7	5 351,8	4 059,0
Abgabe der Aufsichtsratsmitglieder	2,1	0,4	1,0	0,7	10,1	7,8
Wehrsteuer	0,9	0,9	1,8	1,1	16,6	6,8
Körperschaftsteuer	484,3	34,3	97,9	260,8	2 407,8	1 552,5
Krisensteuer	0,05	0,02	0,05	0,1	0,5	0,8
Vermögenssteuer	9,4	86,5	10,2	6,8	390,6	366,3
Aufbringungsumlage	3,3	64,7	4,0	1,8	144,5	132,4
Erbschaftsteuer	9,8	8,2	9,4	9,3	104,2	94,5
Umsatzsteuer	258,7	263,5	392,9	198,1	3 356,9	2 753,5
Grunderwerbsteuer ⁶⁾	12,1	12,5	22,3	3,2	105,7	37,5
Kapitalverkehrssteuer	4,4	4,6	6,0	5,2	57,8	47,5
dav. Gesellschaftsteuer	3,1	3,3	4,5	3,8	40,6	27,4
Wertpapiersteuer	0,2	0,1	0,4	0,3	2,4	3,9
Börsenumsatzsteuer	1,1	1,2	1,2	1,0	14,7	16,2
Urkundensteuer ⁷⁾	6,6	4,2	4,7	5,0	55,9	52,6
Kraftfahrzeugsteuer	11,9	10,2	14,2	11,3	140,7	136,4
Versicherungsteuer	6,6	7,7	6,3	6,2	73,3	67,9
Rennwettsteuer	2,8	1,9	1,7	2,5	35,6	33,6
Lotteriesteuer	4,0	2,6	5,5	3,9	39,9	38,0
Wechselsteuer	8,1	5,7	5,4	6,1	70,1	58,4
Beförderungsteuer	26,7	27,4	30,5	20,6	342,9	291,9
dav. Personenbeförderung	10,7	11,1	14,1	8,2	154,2	129,5
Güterbeförderung	15,9	16,2	16,4	12,4	188,7	162,4
Reichsfluchtsteuer	59,3	49,5	29,8	9,2	342,6	81,3
Wandergewbesteuer	0,8	1,1	1,5	0,9	4,8	3,2
Feuerschutzsteuer	1,2	0,2	—	—	1,5	—
Summe A	1 665,9	841,0	957,2	1 079,5	13 053,9	9 822,1
B. Verbrauchsteuern						
Tabaksteuer	90,8	75,6	79,9	81,8	1 002,6	912,1
Zuckersteuer	30,5	34,0	32,6	18,6	368,1	350,2
Salzsteuer	8,2	2,4	5,2	7,5	59,9	59,8
Biersteuer	41,9	28,4	28,3	23,5	365,0	314,9
Reichsanteile an der Gemeinde-biersteuer	6,0	17,4	14,0	—	46,7	—
Aus dem Spiritusmonopol	43,5	31,4	36,2	68,7	318,9	278,5
Essigsäuresteuer	0,2	0,3	0,2	0,2	2,6	2,9
Zündwarensteuer	1,4	1,0	1,2	1,3	13,2	12,5
Aus dem Zündwarenmonopol Leuchtmittelsteuer	0,4	0,3	0,3	0,2	7,7	7,2
Spielkartensteuer	1,6	1,4	1,1	1,2	15,4	14,7
Statistische Abgabe	0,2	0,2	0,3	0,2	2,1	2,0
Sußstoffsteuer	0,5	0,4	0,4	0,4	5,1	5,3
Brantweinsatzsteuer	0,04	0,1	0,03	0,02	0,4	0,3
Mineralölsteuer	0,02	0,01	0,01	0,01	0,1	0,1
Fettsteuer	11,0	6,9	8,2	8,5	107,1	92,7
Schlachtsteuer	30,6	16,0	27,3	26,1	302,1	280,7
Schlachtsteuer	18,4	16,5	17,8	18,2	201,8	206,7
Summe B	285,2	232,2	252,9	256,6	2 818,8	2 540,7
C. Zölle						
Zölle	113,7	101,4	219,4	108,8	1 817,8	1 595,2
Insgesamt ⁸⁾	2 064,7	1 174,7	1 429,6	1 444,9	17 690,5	13 958,0
Anrechnung von Steuerguts-scheinen einschl. Aufgeld ..	2,4	3,5	0,6	0,3	357,6	343,9

¹⁾ Einschl. der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. —
²⁾ Hierin ist die von Landesbehörden bis 30. Juni 1938 erhobene Grunderwerbsteuer nicht enthalten. — ³⁾ Außerdem sind bei den Justizbehörden an Urkundensteuer festgesetzt worden: 1939: März 0,7; Februar 0,8; Januar 0,7; 1938: März 0,7; 1. April 1938 bis 31. März 1939: 7,6; 1. April 1937 bis 31. März 1938: 7,3 Mill. *R.M.* — ⁴⁾ Einschl. der angerechneten Steuergutscheine. — ⁵⁾ Ohne die nach dem 31. März verrechneten Resteinnahmen.

An dem Mehraufkommen der Verbrauchsteuern sind mit 90,5 Mill. *R.M.* die Tabaksteuer, mit 50,1 Mill. *R.M.* die Biersteuer, mit 40,4 Mill. *R.M.* die Einnahmen aus dem Spiritusmonopol sowie mit 21,4 Mill. *R.M.* die Fettsteuer hauptsächlich beteiligt. Mit Wirkung vom 1. Januar 1939 ist die Gemeindebiersteuer in die vom Reich erhobene Biersteuer eingebaut worden. Die dadurch bedingte Erhöhung des Biersteueraufkommens tritt aber noch nicht voll in Erscheinung, weil bisher terminmäßig nur die erhöhte Biersteuer aus dem Monat Januar 1939 fällig war. Eine Einnahme des Reichs in Höhe von 46,7 Mill. *R.M.*, der im Vorjahr nichts Entsprechendes gegenübersteht, ist ferner dadurch entstanden, daß die Gemeinden und Gemeindeverbände 96 vH der Beträge an Gemeindebiersteuer, die zur Begleichung einer nach dem 30. September 1938 bis 31. Dezember 1938 entstandenen Steuerschuld eingehen, an das Reich abzuführen hatten. Diese Regelung stellte eine Übergangsmaßnahme dar, da der Einbau der Gemeindebiersteuer in die Biersteuer des Reichs ursprünglich schon mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 vorgeesehen gewesen war, aber erst am 1. Januar 1939 durchgeführt wurde.

Im Aufkommen des Rechnungsjahrs 1938/39 sind auch die im Land Österreich und in den sudetendeutschen Gebieten aufgekommene Einnahmen aus den in diesen Gebieten bisher eingeführten Reichssteuern enthalten.

Bei der Entrichtung von Reichssteuern und Zöllen sind im Berichtsjahr Steuergutscheine einschl. Aufgeld in Höhe von 357,6 Mill. *R.M.* in Zahlung genommen worden.

Ertrag der Tabaksteuer im März 1939

Der Steuerwert der gegen Entgelt verausgabten Tabaksteuerzeichen belief sich im März 1939 auf 74,2 Mill. *R.M.* gegen 66,3 Mill. *R.M.* im entsprechenden Monat des Vorjahrs.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuerwert	Anteil an Gesamsteuerwert	Menge der Erzeugnisse ¹⁾	Gesamtwert der Erzeugnisse ¹⁾	Durchschnittl. Kleinverkaufspreise <i>R.M.</i> je Stück
	1 000 <i>R.M.</i>					Mill. Stück	1 000 R.M.
Zigarren	19 101	25,7	864,2	83 049	9,61
Zigaretten	46 602	62,8	4 299,6	152 356	3,54
Kautabak	117	0,2	12,0	2 347	19,55
Zigarettenhüllen	435	0,6	435,3		
			dz		<i>R.M.</i> je kg
Feingeschnitt. Rauchtobak Steuerbegünst. Feinschnitt und Schwarzer Krauser	107	0,1	101	213	21,09
Pfeifentabak	6 274	8,5	15 682	16 510	10,53
Schnupftabak	1 486	2,0	10 902	5 629	5,16
	68	0,1	1 174	677	5,77

¹⁾ Aus den Steuerwerten berechnet.

Der Kleinverkaufswert für sämtliche Tabakerzeugnisse beziffert sich für März 1939 auf 260,8 Mill. *R.M.* gegenüber 232,7 Mill. *R.M.* für März 1938. An Zigarettentabak sind im Berichtsjahr 45 072 dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 19,4 Mill. *R.M.*

Die Lebensversicherungen im Jahre 1938

Die Lebensversicherungen haben im Jahre 1938 ebenso wie die anderen Kapitalsammelstellen ihren Beitrag für die volkswirtschaftliche Finanzierung des Langkredits und damit der Reichsaufgaben noch weiter erhöht. Dies wurde ihnen durch die weitere Steigerung ihrer Prämieinnahmen ermöglicht. Bei den größeren privaten und bei den öffentlichen Unternehmungen, die regelmäßig zur Zweimonatsstatistik berichten, sind die jährlichen Prämieinnahmen erneut um 134,2 Mill. *R.M.* (die bisher stärkste Zunahme) auf 1 158,6 Mill. *R.M.* gestiegen. Aus diesen Einnahmen sind außer den Unkosten die Auszahlungen infolge Eintritt des Versicherungsfalls zu finanzieren. Da aber, abgesehen von den aufgewerteten Versicherungen, der Versicherungsbestand verhältnismäßig jung ist, so ist auch von den Prämieinnahmen des Jahres 1938 noch nicht die Hälfte für Kosten und Auszahlungen beansprucht worden. Für die Police-Darlehen und Vorauszahlungen wurden nur zusätzliche 10,7 Mill. *R.M.* benötigt. Von den Prämieinnahmen des Jahres 1938 konnten daher 51,2 vH, also fast der gleiche Vohundertatz wie im Vorjahre, für neue Kapitalanlagen verwendet werden. Diese sind im ganzen um 603,8 Mill. *R.M.* und abzüglich der Police-Darlehen um 593,1 Mill. *R.M.* gewachsen.

Prämieinnahmen und Kapitalanlagen	Prämieinnahmen Mill. <i>R.M.</i>	Zunahme der Kapitalanlagen ¹⁾	
		Mill. <i>R.M.</i>	vH
1933	723,6	251,3	34,7
1934	786,4	286,4	36,4
1935	878,6	434,5	49,5
1936	934,9	433,2	46,3
1937	1 024,4	527,1	51,5
1938 (Vorläuf. Zahlen)	1 158,6	593,1	51,2

¹⁾ Ohne Darlehen auf Versicherungsscheine.

Die weitere Zunahme der Prämieinnahmen beruht auf dem Anwachsen des Versicherungsbestandes. Gemessen an den Versicherungssummen hat dieser um 2 605,9 Mill. *R.M.* (gegenüber 2 003,6 Mill. *R.M.* im Vorjahre) zugenommen. Hieran ist die Gruppenversicherung mit dem stark erhöhten Zugang von 473,7 Mill. *R.M.* beteiligt. Durch diese Gruppenversicherung haben jetzt 9,2 Mill. Personen einen zusätzlichen Versicherungsschutz. Kennzeichnend für den Fortschritt der Lebensversicherung ist besonders der Zuwachs an Einzelversicherungen. Der Zahl nach haben diese zwar nur in etwa dem gleichen Umfang wie in den Vorjahren zugenommen. Der Zugang im Bereich der kleinen Lebensversicherung hat sich weiter verringert und die Zahl der

Verträge der Kleinversicherung hat sich nur noch um 1,1 Mill. (gegenüber 1,9 Mill. im Jahre 1935) erhöht, aber in der Großlebensversicherung geht der Abschluß neuer Versicherungen weiter erheblich über die Beendigung von Versicherungsverträgen hinaus. Auch bei den öffentlichen Unternehmungen hat der Versicherungsbestand zahlenmäßig stärker als in den beiden Vorjahren zugenommen. Durch dieses stärkere Gewicht der großen Lebensversicherung haben sich die Versicherungssummen im Jahre 1938 um 2 132,2 Mill. *R.M.* und damit erheblich stärker als in den Vorjahren erhöht.

Zunahme der Einzelversicherungen	1935	1936	1937	1938
Zahl der Versicherungen in 1 000				
Aufgewertete Versicherungen	- 178	- 168	- 72	- 42
Große } Lebensversicherung	192	218	266	398
Kleine } Lebensversicherung	1 855	1 707	1 225	1 103
Öffentliche Unternehmungen	166	2	101	203
Zusammen	2 039	1 752	1 519	1 662
Versicherte Summen in Mill. <i>R.M.</i>				
Aufgewertete Versicherungen	- 34,7	- 33,7	- 7,0	- 17,1
Große } Lebensversicherung	595,0	689,8	1 007,3	1 161,1
Kleine } Lebensversicherung	520,4	600,3	479,3	508,2
Öffentliche Unternehmungen	162,1	279,0	299,3	480,0
Zusammen	1 242,9	1 535,3	1 778,9	2 132,2
Durchschnitt je Versicherung in <i>R.M.</i>				
Aufgewertete Versicherungen ¹⁾	195	201	97	407
Große } Lebensversicherung ²⁾	3 099	3 164	3 762	2 918
Kleine } Lebensversicherung ²⁾	281	352	391	461
Öffentliche Unternehmungen ²⁾	977		2 963	2 365
Zusammen ²⁾	610	876	1 171	1 283

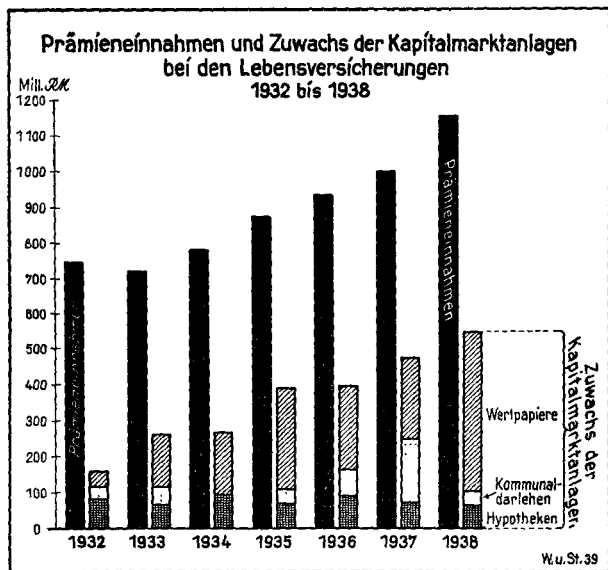
¹⁾ Durchschnittsbetrag der abgegangenen Versicherungen. — ²⁾ Desgl. der zugegangenen.

Der gesamte Versicherungsbestand bei den (durch die Zweimonatsstatistik erfaßten) Lebensversicherungen belief sich Ende 1935 auf 28,4 Mrd. *R.M.*. Davon entfielen 24,0 Mrd. *R.M.* auf Einzelversicherungen und 4,3 Mrd. *R.M.* auf Gruppenversicherungen. Die öffentlich-rechtlichen Unternehmungen sind hieran mit 4,7 Mrd. = 16 vH beteiligt. Ende 1938 sind weitere fünf Gesellschaften in die Statistik einbezogen worden. Bei ihnen belaufen sich die versicherten Summen auf 314,1 Mill. *R.M.* und die Kapitalanlagen auf 128,2 Mill. *R.M.* Gleichzeitig hat sich die Zahl der erfaßten privaten Unternehmungen formal um eine vermindert¹⁾.

¹⁾ Durch Verschmelzung einer Unternehmung mit zwei anderen in dieser Statistik erfaßten Unternehmungen.

Das Versicherungsgeschäft der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen	31. Dezember 1938			31. Okt. 1938	31. Dez. 1937
	private	öffentl.	zus.		
	Unternehmen				
Zahl der Unternehmungen	75	18	93	89	92
Einzelversicherungen ¹⁾					
Zahl der Kapitalversicherungen in 1000	25 482	1 784	27 266	26 711	25 269
Versicherte Summen in Mill. RM ...	20 387	3 634	24 021	23 439	21 689
Durchschnittsbetrag je Vers. in RM ..	600	2 036	881	878	858
Gruppenversicherungen					
Zahl der Verträge in 1000	18,1	0,9	19,0	18,6	15,8
Zahl der Versicherten in 1000	6 937	2 227	9 164	8 871	8 076
Versicherte Summen in Mill. RM ...	3 243	1 090	4 333	4 112	3 745
Durchschnittsbetrag je Vers. in RM ..	468	489	473	464	464
Prämieinnahm. in 2 Mon. Mill. RM ..	173,7	26,4	200,1	196,5	176,5
» im Jahr » »	1 000,9	157,7	1 158,6	—	1 024,4

¹⁾ Mit aufgewerteten Versicherungen.



Die Kapitalanlagen der — durch die Zweimonatsstatistik erfaßten — Lebensversicherungen haben infolge der neuen starken Zunahme im Jahre 1938 nunmehr 6,8 Mrd. RM erreicht. Fast 40 vH davon sind in den Jahren seit der Machtübernahme hinzugekommen. Die Gliederung der im Jahre 1938 neu angelegten Beträge zeigt den Einfluß, der von der verstärkten Lenkung des Kapitalmarkts ausging. Schon in den Vorjahren war die Anlage in Wertpapieren erheblich stärker, als es vor der Machtübernahme üblich war. So entfallen im Durchschnitt der Jahre 1933 bis 1938 vom Zuwachs der Kapitalanlagen 56 vH auf die Wertpapiere. Unter den besonderen Bedingtheiten des Jahres 1938 — besonders starke Begehung von Reichsanleihen — hat sich der Anteil der Wertpapieranlage zugeführten Mittel auf 74 vH, also fast drei Viertel, erhöht. Die verstärkte Vorrangstellung der Reichsanleihen beschränkt die Mittel für die anderen Anlageformen. Am deutlichsten tritt dies bei den Darlehen an öffentliche Körperschaften in Erscheinung. Wohl hauptsächlich durch verminderte Ausleihungen an Reichsbahn, Reichsautobahnen und auf Globaldarlehen hat sich der Zugang bei ihnen von 175,9 Mill. RM im Jahre 1937 auf 39,7 Mill. RM verringert. Auch für die Finanzierung des Grundkredits im allgemeinen und des Wohnungsbaus (einschl. der Anlage in Grundstücken) sind geringere zusätzliche Mittel (abgesehen von den Rückflüssen) bereitgestellt worden.

Die Kapitalanlagen der Lebensversicherungen	Stand Ende 1938	Zunahme				
		1933 bis 1938	1935	1936	1937	1938
		Mill. RM				
Hypotheken	2 862,9	454,0	67,6	91,7	73,0	63,9
Wertpapiere	2 062,1	1 507,0	280,7	231,8	227,0	447,4
Kommunaldarlehen	729,6	390,4	43,9	73,1	175,9	39,7
Grundstücke	484,1	275,9	45,5	58,0	60,2	58,6
Policeardarlehen	500,3	159,3	30,7	38,6	31,7	10,6
Sonstige	155,1	-101,6	-3,2	-21,4	-9,0	-16,4
Zusammen	6 794,1	2 685,0	465,2	471,8	558,8	603,8
		vH				
Hypotheken	42,1	16,9	14,5	19,4	13,1	10,6
Wertpapiere	30,3	56,1	60,3	49,1	40,6	74,1
Kommunaldarlehen	10,7	14,5	9,4	15,5	31,5	6,6
Grundstücke	7,1	10,3	9,8	12,3	10,8	9,7
Policeardarlehen	7,4	5,9	6,6	8,2	5,7	1,8
Sonstige	2,3	-3,7	-0,6	-4,5	-1,7	-2,3
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die Wechselproteste im März 1939

Im März 1939 sind insgesamt 28 609 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von rd. 4,2 Mill. RM zu Protest gegangen. Im Vergleich zum Vormonat hat damit die Anzahl der Wechselproteste um 8,2 vH, der Gesamtbetrag um 7,3 vH zugenommen. Diese Zunahme ist jedoch lediglich darauf zurückzuführen, daß auf den Monat März 27, auf den Februar dagegen nur 24 Arbeitstage entfielen. Auf den Arbeitstag bezogen ist die Zahl der Fälle im März um 4,2 vH und der Gesamtbetrag um 4,9 vH zurückgegangen. Mit täglich nur 1 060 Wechseln im Betrag von insgesamt 156 000 RM erreichten mit der weiteren Entfaltung der Wirtschaftstätigkeit die Wechselproteste im März 1939 einen seit der Machtübernahme nicht beobachteten Tiefstand.

Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel liegt mit 147 RM fast auf der Höhe des Vormonats (148 RM).

Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten ¹⁾	März 1939			Februar 1939		
	Anzahl	Betrag in 1000 RM	Durchschnittsbetrag RM	Anzahl	Betrag in 1000 RM	Durchschnittsbetrag RM
Ostelbisches Deutschland ²⁾	2 171	390	180	2 010	330	164
Berlin	2 157	377	175	2 113	336	159
Schlesien	1 179	198	168	1 064	158	148
Mitteldeutschland	4 766	721	151	4 425	725	164
Niedersachsen	2 945	497	169	2 630	417	159
Rheinland und Westfalen	9 789	1 179	120	9 071	1 158	128
Hessen und Rheinpfalz	1 780	252	142	1 516	229	151
Süddeutschland	3 420	537	157	3 275	520	159
Baarland	402	62	154	348	55	158
Deutsches Reich	28 609	4 213	147	26 452	3 928	148

¹⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 der Übersicht zu »Konkurse und Vergleichsverfahren« in »W. u. St.«, 19. Jg. 1939, Nr. 1, S. 29. — ²⁾ Ohne Berlin und ohne Schlesien.

Soweit eine Aufgliederung der Protestwechsel nach Größenklassen möglich ist, ergibt sich für März 1939 folgende Verteilung (in vH):

Größenklassen	Anzahl		Betrag	
	März	Februar	März	Februar
unter 20 RM	1,0	1,0	0,1	0,1
20 bis 50 »	18,9	20,4	3,1	3,4
50 » 100 »	26,1	26,6	8,7	8,8
100 » 200 »	26,8	25,6	17,5	16,7
200 » 500 »	19,2	18,1	27,1	26,0
500 » 1 000 »	4,9	5,3	15,7	17,0
1 000 » 5 000 »	3,0	2,9	24,1	24,1
5 000 RM und mehr	0,1	0,1	3,7	3,9

Konkurse und Vergleichsverfahren im April 1939

Im April 1939 wurden im Reichsanzeiger 99 eröffnete Konkurse und 7 gerichtliche Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Damit hat die Zahl der Konkurse gegenüber dem Vormonat um 46, die Zahl der gerichtlichen Vergleichsverfahren um 10 Fälle abgenommen. Diese starken Rückgänge sind jedoch zum Teil darauf zurückzuführen, daß auf den Monat April nur 21, auf den März dagegen 27 Arbeitstage entfielen. Auf den Arbeitstag bezogen, betrug die Zahl der Konkurse im April 4,7 gegenüber 5,4 im Vormonat; die gerichtlichen Vergleichsverfahren sind von 0,6 je Arbeitstag im März auf 0,3 je Arbeitstag im April zurückgegangen.

In regionaler Gliederung ergibt sich ein stärkerer Rückgang der Konkurse für Hessen, die Rheinpfalz, Niedersachsen und die ostelbischen Wirtschaftsgebiete. In Süddeutschland hat sich die Zahl der Konkurse geringfügig erhöht.

Die 7 gerichtlichen Vergleichsverfahren des Berichtsmonats entfallen fast zur Hälfte auf Mitteldeutschland; Süddeutschland

und die westlichen Wirtschaftsgebiete waren mit nur noch je einem Fall beteiligt. Für die übrigen Wirtschaftsgebiete sind Vergleichsverfahren nicht zu verzeichnen.

Eröffnete Verfahren über Erwerbsunternehmungen im April 1939	Konkurse		Vergleichsverfahren			
	April	März	April	März		
	Anzahl	vH	Anzahl	vH		
Nichteingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzelfirmen	70	86,5	88,6	6	100,0	88,2
Offene Handelsgesellschaften	4	4,9	3,3	—	—	—
Kommanditgesellschaften	3	3,7	2,4	—	—	11,8
Aktiengesellschaften ¹⁾	—	—	—	—	—	—
Gesellschaften m. b. H.	4	4,9	5,7	—	—	—
Berechtigte Gewerkschaften	—	—	—	—	—	—
Eingetragene Genossenschaften	—	—	—	—	—	—
Andere Erwerbsunternehmungen ²⁾	—	—	—	—	—	—
Insgesamt ³⁾	81	100,0	100,0	6	100,0	100,0

¹⁾ Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien. — ²⁾ Z. B. wirtschaftliche Vereine. — ³⁾ Die restlichen Fälle betreffen Nachlässe sowie sonstige natürliche und juristische Personen.

Nach den Zählkarten der Amtsgerichte wurden im März 1939 insgesamt 274 Konkurse beantragt gegenüber 261 im Februar; von den im März gestellten Konkursanträgen wurde in 135 Fällen die Eröffnung des Konkursverfahrens mangels Masse abgelehnt. Der Anteil dieser vollständigen Zusammenbrüche an der Gesamtzahl aller Anträge beträgt somit 49,3 vH gegenüber 48,3 vH im

Konkurse und Vergleichsverfahren	Konkurse			Vergleichsverfahren	
	eröffnet	eröffnet und mangels Masse abgelehnt			
	1939			1939	
	April ¹⁾	März ²⁾	März ²⁾	April ¹⁾	März ²⁾
1. Nach Gewerbegruppen³⁾					
Land-, Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	—	—	1 (1)	—	1
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräb.	—	—	—	—	—
Baustoffindustrie	1	1	2	—	—
Glas- und Porzellanindustrie	—	—	—	—	—
Eisen- und Stahlgewinnung	—	—	—	—	—
Metallhütten-, Halbzweigwerke	—	—	—	—	—
Herst. v. Eisen-, Stahl-, Metall-	1	6	9 (2)	—	3
Masch., Appar., Fahrzeugbau	1	5	6 (2)	—	1
Elektrotechnik	—	3	4 (1)	—	—
Optik, Feinmechanik	2	2	4 (2)	—	—
Chemische Industrie	—	3	2	—	—
Textilindustrie	1	—	—	1	—
Papierherzeugung	—	—	—	—	—
Papierverarbeitung u. -veredlung	1	1	1	—	—
Vervielfältigungsgewerbe	—	—	—	—	—
Lederindustrie	—	—	1 (1)	—	—
Kautschuk-, Asbestindustrie	—	—	—	—	—
Holz-, Schnitzstoffgewerbe	9	6	10 (4)	1	2
Musikinstrum., Spielwarenind.	—	—	—	—	—
Nahrungs- und Genussmittelgew.	1	8	13 (4)	—	—
Kleider- und Wäscheherstellung	2	4	4	1	—
Schuhgewerbe	—	—	3 (3)	—	—
Baugewerbe	4	7	13 (7)	—	2
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgew. u. -versorgung	—	—	—	—	—
Reinigungsgewerbe	—	—	2 (2)	—	—
Großhandel	10	16	26 (7)	1	—
Einzelhandel	37	39	64 (24)	1	6
Verlagsgew., Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	—	3	3 (1)	—	1
Handelsvermittlung	2	2	13 (11)	—	—
Hilfsgewerbe des Handels	1	—	2 (2)	1	—
Bankwesen	—	—	—	—	—
Wett-, Lotteriew., Finanzierungsg.	—	1	1	—	—
Versicherungswesen	—	—	—	—	—
Verkehrswesen	2	5	4	—	1
Gast- und Schankwirtschaftsgew.	5	8	15 (6)	—	—
Schaustell., Unterr., hyg. Gew.	1	2	4 (1)	—	—
Sonst. natürl. u. jurist. Personen	6	7	9 (6)	1	—
Nachlässe	12	16	58 (48)	—	—
2. Nach Wirtschaftsgebieten⁴⁾					
Ostelbisches Deutschland ⁵⁾	11	18	19 (2)	—	1
Berlin	13	17	26 (10)	—	—
Schlesien	2	8	8 (2)	—	1
Mitteldeutschland	27	34	108 (74)	3	8
Niedersachsen	11	21	30 (11)	—	1
Rheinland und Westfalen	21	26	37 (12)	1	3
Hessen und Rheinpfalz	1	10	17 (9)	1	2
Süddeutschland	13	11	29 (15)	1	1
Saarland	—	—	—	1	—
Deutsches Reich	99	145	274 (135)	7	17

¹⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren. — ²⁾ Nach den Zählkarten der Amtsgerichte. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung an. — ³⁾ Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — ⁴⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 zu der gleichen Übersicht in W. u. St., 19. Jahrgang 1939, Nr. 1, S. 29. — ⁵⁾ Ohne Berlin und Schlesien.

Februar. Die geltend gemachten Forderungen verteilen sich auf folgende Größenklassen:

Konkurse mit Forderungen	März 1939 ¹⁾		vH	Februar 1939 ¹⁾	
	Zahl	vH		Zahl	vH
unter 1 000 RM	59	(57)	21,6	37	(30)
1 000 RM bis 10 000	115	(57)	42,1	134	(71)
10 000 „ 100 000	84	(16)	30,8	80	(23)
100 000 „ 1 Mill.	15	(4)	5,5	8	(2)
1 Mill. „ und mehr	—	(—)	—	—	(—)

¹⁾ Bei 1 (1) Konkursanträgen im März und 2 (—) im Februar konnte die mutmaßliche Höhe der Forderungen nicht angegeben werden. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung an.

Die Unternehmungen im April 1939

Im April 1939 haben Gründungen und Auflösungen bei den Unternehmungen gegenüber dem Vormonat abgenommen. Nur die Gründungen von Genossenschaften haben sich erhöht.

Einzelfirmen, Personengesellschaften und Genossenschaften ¹⁾	Gründungen		Auflösungen		dar. Löschung v. Amts wegen ²⁾	
	April	März	April	März	April	März
	1939					
Einzelfirmen, Offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften	1 702	2 171	2 191	2 717	371	330
Genossenschaften	45	35	114	129	9	17

¹⁾ Deutsches Reich einschl. Österreich. — ²⁾ Soweit aus den Bekanntmachungen im Reichsanzeiger ersichtlich.

Aktiengesellschaften. Im April 1939 wurden eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 0,6 Mill. RM gegründet und 12 Kapitalerhöhungen um zusammen 14,9 Mill. RM durchgeführt.

Beträchtliche Kapitalerhöhungen nahmen vor die Gemeinnützige Siedlungs-A.-G. in Altona um 7 Mill. RM (davon rd. 6 Mill. RM gegen Sacheinlagen), die Rheinische Kaufhalle A.-G. in Köln um 2 Mill. RM, die »Neue Heimat« Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft der Deutschen Arbeitsfront im Gau München-Oberbayern A.-G. in München um rd. 1,1 Mill. RM und die Gemeinnützige A.-G. für Wohnungsbau Ludwigshafen am Rhein in Ludwigshafen am Rhein um 1 Mill. RM.

Die Kapitalgesellschaften ¹⁾	Aktiengesellschaften				Ges. m. b. H.			
	April 1939		März 1939		April 1939		März 1939	
	Zahl	Nom.-Kap. 1000 RM	Zahl	Nom.-Kap. 1000 RM	Zahl	1000 RM Stammkap.	Zahl	1000 RM Stammkap.
Gründungen	1	600	4	9 832	43	3 888	60	17 416
dav. Sacheinlagen	—	—	—	3 447	—	204	—	268
Barzahlung	—	600	—	6 385	—	3 684	—	17 148
Kurswert d. Barzahlung ²⁾	—	600	—	6 385	—	—	—	—
Kapitalerhöhungen	12	14 940	22	64 322	51	24 125	42	18 388
dav. Sacheinlagen	—	5 967	—	150	—	10 142	—	150
Verschmelzungen	—	460	—	300	—	—	—	—
Barzahlung	—	8 513	—	63 872	—	13 983	—	18 238
Kurswert d. Barzahlung ²⁾	—	8 633	—	52 812	—	—	—	—
Kapitalherabsetzungen damit verbunden Kapitalerhöhungen ³⁾	5	8 269	6	8 193	7	327	6	2 644
Auflösungen ⁴⁾	*) 22	6 792	31	8 507 ⁵⁾	263	15 867	321	10 767
dav.	—	—	—	—	—	—	—	—
Einleitung der Abwicklung dar. a. Gr. d. Ges. v. 9.10.1934	8	962	15	2 715	92	10 516	107	3 436
Konkursöffnung	—	—	—	—	1	20	1	20
Verschmelzungen m. G. m. b. H.	—	—	—	—	—	5	—	—
Verschmelzungen m. A.-G.	1	855	3	952	—	—	2	300
Verstaatlichungen	—	—	—	—	—	—	1	20
Umwandlung in Aktiengesellschaften	—	—	—	—	1	50	3	170
Ges. m. b. H.	3	140	2	80	—	—	—	—
Kommanditgesellsch.	3	3 720	2	600	18	1 209	24	1 480
Off. Handelsgesellsch.	2	410	—	—	21	558	24	621
Einzelfirmen	1	150	3	2 750	43	1 150	53	1 236
Gesellsch. bürgerl. Rechts	1	400	2	560	2	43	5	538
Sonstiges	—	—	—	—	—	1	21	20
Andere Löschungen ⁶⁾	3	155	4	850	77	1 614	96	2 846
dar. a. Gr. d. Ges. v. 9.10.1934	1	50	1	300	28	519	41	1 138

¹⁾ Deutsches Reich einschl. Österreich. — ²⁾ Eingezahlter Betrag. — ³⁾ Kapitalerhöhungen gegen Barzahlung. — ⁴⁾ Bei tätigen Gesellschaften. — ⁵⁾ Ohne die Löschungen nach beendeter Abwicklung und beendetem Konkurs. — ⁶⁾ Außerdem drei Auflösungen mit zusammen 600 000 S Kapital in Österreich und eine Auflösung im Saarland mit 200 000 fr Kapital. — ⁷⁾ Außerdem 11 Auflösungen in Österreich mit zusammen 611 400 S Kapital.

Von den 5 im April vorgenommenen Kapitalherabsetzungen um zusammen 8,3 Mill. *R.M.* war eine mit einer baren Wiedererhöhung des Aktienkapitals um 0,9 Mill. *R.M.* verbunden.

Die Universum-Film A.-G. in Berlin setzte ihr Aktienkapital um 5 Mill. *R.M.* herab. Die I. Brünig & Sohn A.-G. in Lüneburg hat nach einer Kapitalherabsetzung um 3,08 Mill. *R.M.* im Verhältnis 13 zu 5 ihr Kapital wieder um 0,88 Mill. *R.M.* erhöht.

Im April wurden 26 Aktiengesellschaften aufgelöst; davon hatten 4 mit dem Sitz in Österreich bzw. im Saarland ihr Kapital noch nicht auf Reichsmark umgestellt, die übrigen 22 verfügten über ein Nominalkapital von zusammen 6,8 Mill. *R.M.*

2 Millionengesellschaften wurden in Kommanditgesellschaften umgewandelt, die Kreuzeebahn-A.-G. in Garmisch (Aktienkapital 2,1 Mill. *R.M.*) und die Schleifscheibenfabrik Dresden-Reieck A.-G. in Dresden (Kapital 1,5 Mill. *R.M.*).

Gesellschaften m. b. H. 43 Gesellschaften m. b. H. mit einem Stammkapital von zusammen 3,9 Mill. *R.M.* wurden im April 1939

gegründet. Ferner wurden 51 Kapitalerhöhungen um zusammen 24,1 Mill. *R.M.* durchgeführt.

Die Telefunken-Gesellschaft für drahtlose Telegraphie m. b. H. in Berlin erhöhte ihr Stammkapital um 10 Mill. *R.M.*; die neuen Aktien wurden gegen Forderungen ausgegeben, die gegenüber der AEG und der Siemens & Halske A.-G. aus nicht bezahlten Lieferungen entstanden waren. Ferner erhöhten ihr Stammkapital die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Beuthen O/S. m. b. H. in Beuthen um 2 Mill. *R.M.* und die Feinblechhof G. m. b. H. in Köln um 1 Mill. *R.M.*

Im April wurden 7 Kapitalherabsetzungen von Gesellschaften m. b. H. um zusammen 0,3 Mill. *R.M.* vorgenommen. 274 Gesellschaften m. b. H. wurden aufgelöst; bei 11 aufgelösten Gesellschaften mit dem Sitz in Österreich belief sich das Stammkapital auf insgesamt 0,5 Mill. S, bei den übrigen 263 auf insgesamt 15,9 Mill. *R.M.* Unter den im April aufgelösten Gesellschaften m. b. H. befand sich nur eine größere, die Reichspost-Beschaffungs-G. m. b. H. in Berlin mit einem Stammkapital von 7,5 Mill. *R.M.*, bei der das Abwicklungsverfahren eröffnet wurde.

Betriebsstruktur und Kostengestaltung im Beherbergungsgewerbe

Im folgenden werden die Ergebnisse der Erhebung über die Betriebsstruktur und die Kostengestaltung im Gaststättengewerbe¹⁾ mitgeteilt, soweit sie das Beherbergungsgewerbe betreffen. Dabei sind zwei Gruppen von Betrieben getrennt behandelt worden: Hotels und Gasthöfe sowie Fremdenheime und Pensionen.

Die Bilanz der Betriebe erhält im Beherbergungsgewerbe noch stärker als im Gaststättengewerbe ihr Gepräge durch das starke Hervortreten des Betriebsgrundstücks. Bei den Hotels und Gasthöfen beträgt der Grundstückswert in der Umsatzgrößenklasse 5 000 bis 20 000 *R.M.* nicht weniger als 83,2 vH der Bilanzsumme. Mit zunehmender Betriebsgröße geht er nur wenig (bis auf 77,9 vH in der Umsatzgrößenklasse 1 Mill. bis 5 Mill. *R.M.*) zurück. Bei den Fremdenheimen und Pensionen bewegt sich der Anteil der Grundstückswerte in ähnlicher Höhe. Auch die sonstigen Anlagen (Einrichtungsgegenstände u. dgl.) fallen bei beiden Gruppen von Beherbergungsbetrieben verhältnismäßig stark ins Gewicht. Zusammen mit dem Betriebsgrundstück ergeben sie ein Anlagevermögen von 92 bis 95 vH des Gesamtkapitals. Das Umlaufvermögen (Lagervorräte, Forderungen, flüssige Mittel) spielt somit im Beherbergungsgewerbe nur eine untergeordnete Rolle.

Die große Bedeutung des Grundstücks auf der Aktivseite der Bilanz findet ihr Gegenstück in beträchtlichen Hypotheken und Grundschulden auf der Passivseite, die zwischen 45 und 50 vH der Bilanzsumme betragen. Dazu kommen bei den Hotels und Gasthöfen Dauerschulden von 7,4 bis 8,4 vH des Gesamtkapitals. Bei den Fremdenheimen und Pensionen sind die Dauerschulden etwas geringer. Immerhin erreicht auch hier das langfristige Fremdkapital nahezu die Grenze von 50 vH des Gesamtkapitals, und bei den Hotels und Gasthöfen geht es sogar darüber hinaus. Dementsprechend ist das Eigenkapital verhältnismäßig gering. Bei den kleineren Hotels und den Fremdenheimen und Pensionen

¹⁾ Vgl. »Betriebsstruktur und Kostengestaltung im Gaststättengewerbe« 2. Febr.-Heft 1939, S. 154.

liegt es zwar über 40 vH des Gesamtkapitals, aber in den höheren Umsatzgrößenklassen geht es bis auf 33,9 vH (Hotels und Gasthöfe, Umsatzgrößenklasse 1 Mill. bis 5 Mill. *R.M.*) zurück. Die Lieferantenschulden und die sonstigen laufenden Schulden sind von untergeordneter Bedeutung.

Obwohl hiernach zwischen der Bilanz der Gaststätten- und der Beherbergungsbetriebe weitgehende Ähnlichkeit besteht, unterscheiden sich diese beiden Gruppen doch in einem Punkte beträchtlich: Das Gesamtkapital ist im Beherbergungsgewerbe absolut erheblich höher als im Gaststättengewerbe. In der Umsatzgrößenklasse 100 000 bis 500 000 *R.M.* beträgt z. B. das Gesamtkapital bei den Schankwirtschaften 162 700 *R.M.*, bei den Kaffeehäusern 150 700 *R.M.* und bei den Saalgeschäften 185 700 *R.M.*, bei den Hotels aber 345 800 *R.M.* und bei den Fremdenheimen 336 700 *R.M.* In allen diesen Fällen liegt der Umsatz in der Größenordnung von 220 000 *R.M.*

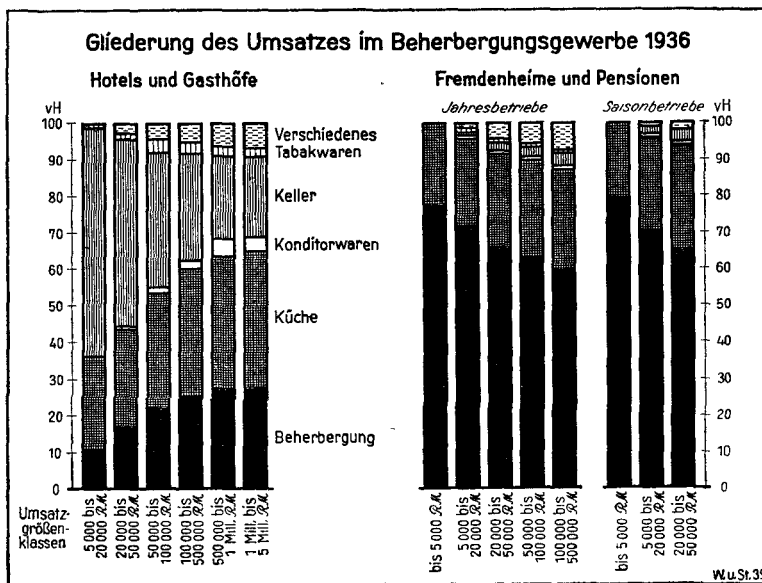
Dem hohen Kapital der Beherbergungsbetriebe entsprechend vollzieht sich der Kapitalumschlag hier besonders langsam. Der Umsatz beträgt in vH des Gesamtkapitals in der untersten Umsatzgrößenklasse 42,3 vH und steigt mit zunehmender Umsatzgrößenklasse auf nur 70,3 vH.

Der hohe Kapitalbedarf und der langsame Kapitalumschlag wirken sich vor allem auch in der Kostenzusammensetzung aus. Hier spielen vor allem die Grundstückskosten und die Ausgaben für Gas, Wasser, Licht, Kraft und Heizung eine viel wichtigere Rolle als in vielen anderen Gewerbebezügen. In der Umsatzgrößenklasse 50 000 bis 100 000 *R.M.* betragen sie zusammen bei den Hotels und Gasthöfen nicht weniger als 17,7 vH, bei den Fremdenheimen und Pensionen (Jahresbetriebe) sogar 22 vH des Umsatzes gegenüber 10,6 vH bei den Schankwirtschaften, 10,4 vH bei den Kaffeehäusern und 12,7 vH bei den Saalgeschäften.

Ein weiteres wichtiges Merkmal des Beherbergungsgewerbes ist seine besondere Arbeitsintensität. Die Ausgaben für Löhne und Gehälter betragen in der gleichen Umsatzgrößenklasse bei den Hotels und Gasthöfen 15,5 vH und bei den Fremdenheimen und Pensionen 15,8 vH des Umsatzes, während sie bei den Schankwirtschaften nur 9,7 vH erreichen. Bei den Kaffeehäusern machen diese Personalausgaben sogar 19,3 vH aus.

Die Aufwendungen für den Wareneinkauf sind im Beherbergungsgewerbe im Verhältnis zum Umsatz geringer als im übrigen Gaststättengewerbe. In der Umsatzgrößenklasse 50 000 bis 100 000 *R.M.* betragen sie bei den Hotels und Gasthöfen 44,6 vH des Umsatzes und bei den Fremdenheimen und Pensionen 30,2 vH, bei den Schankwirtschaften hingegen 61,1 vH und bei den Kaffeehäusern 43,4 vH.

Der größeren Bedeutung des Betriebsgrundstücks entsprechend sind die Pächtausgaben im Beherbergungsgewerbe höher als im übrigen Gaststättengewerbe. Bei den Hotels und Gasthöfen betragen sie — wiederum in der Umsatzgrößenklasse 50 000 bis 100 000 *R.M.* — 11,3 vH, bei den Fremdenheimen und Pensionen sogar 17,6 vH des Umsatzes, während sie im Schankgewerbe nur 6,9 vH, bei den Kaffeehäusern 8,1 vH und bei den Saalgeschäften 8,3 vH des Umsatzes erreichen.



Der Umsatz in den einzelnen Betriebsarten ist verschieden zusammengesetzt. So erklärt sich der Unterschied zwischen den Hotels und den Gasthöfen einerseits und den Fremdenheimen und Pensionen andererseits vor allem daraus, daß die Fremdenheime und Pensionen in der Regel eine einfachere Ausstattung aufweisen als der große Durchschnitt der Hotels und Gasthöfe und daß bei diesen der Umsatz von Speisen und Getränken besonders dann stärker ist, wenn ihnen eine Gaststätte angegliedert ist, in der auch Gäste verkehren, die nicht im Hause wohnen.

In der Umsatzgrößenklasse 50 000 bis 100 000 *RM* entfielen vom Gesamtumsatz:

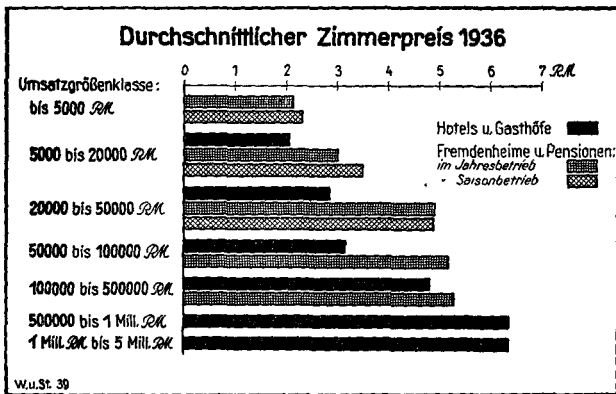
	Hotels und Gasthöfe	Fremdenheime und Pensionen vH
auf Beherbergung.....	22,4	63,3
Keller	37,7	3,1
Küche	31,3	26,7
Konditorwaren	1,0	0,5
Tabakwaren	3,1	0,4
Sonstiges	4,5	6,0

Die Fremdenheime und Pensionen befassen sich überwiegend mit der Beherbergung und der Beköstigung ihrer Gäste, wobei der Umsatz von Getränken, Konditor- und Tabakwaren keine wichtige Rolle spielt. Bei den Hotels und Gasthöfen hingegen ist der Getränkeumsatz verhältnismäßig wichtig, und auch der Küchenumsatz tritt noch stärker hervor als der reine Beherbergungs-umsatz. Hotels und Gasthöfe sind nur selten reine Beherbergungs- betriebe und versorgen nicht nur ihre eigenen, sondern auch fremde Gäste mit Speisen und Getränken. In den meisten Fällen sind sie mit einem Restaurant verbunden.

Setzt man den Beherbergungsumsatz zu der Zahl der Fremden- übernachtungen in Beziehung, errechnet sich als durchschnitt- licher Preis je Fremdenübernachtung:

Umsatzgrößenklasse	in Hotels und Gasthöfen	in Fremdenheimen und Pensionen <i>RM</i>	Jahresbetriebe Saisonbetriebe
bis 5 000 <i>RM</i>	2,07	2,15	2,33
5 000 » 20 000 »	2,86	3,01	3,51
20 000 » 50 000 »	3,17	4,93	4,90
50 000 » 100 000 »	4,83	5,20	.
100 000 » 500 000 »	6,37	5,30	.
500 000 » 1 000 000 »	6,37	.	.
1 000 000 » 5 000 000 »	.	.	.

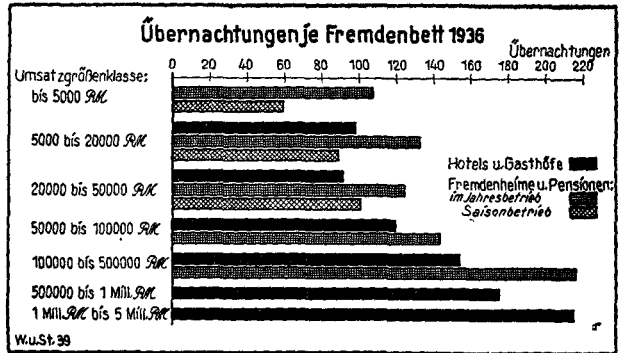
Der Preis je Übernachtung steigt also mit der Betriebsgröße.



Um die Ausnutzung der Betriebe zu zeigen, ist die Zahl der Übernachtungen im Jahre 1936 zu der Zahl der vorhandenen Fremdenbetten in Beziehung gesetzt worden. Im Jahre 1936 entfielen Übernachtungen auf ein Fremdenbett:

Umsatzgrößenklasse	in Hotels und Gasthöfen	in Fremdenheimen und Pensionen	Jahresbetriebe Saisonbetriebe
bis 5 000 <i>RM</i>	98,4	107,5	59,5
5 000 » 20 000 »	91,5	132,9	89,5
20 000 » 50 000 »	119,9	124,7	101,1
50 000 » 100 000 »	154,4	143,8	.
100 000 » 500 000 »	175,2	216,3	.
500 000 » 1 000 000 »	215,2	.	.
1 000 000 » 5 000 000 »	.	.	.

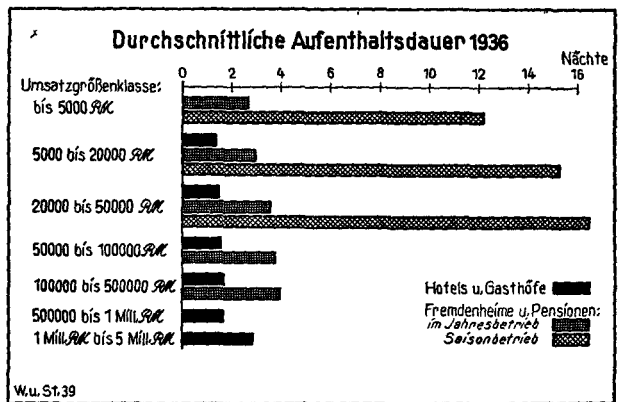
Demnach werden die Fremdenbetten in den größeren Betrieben besser ausgenutzt als bei den kleineren. In den vergleich-



baren Umsatzgrößenklassen ist die Zahl der Übernachtungen je Fremdenbett bei den Fremdenheimen durchweg höher als bei den Hotels.

Beim Vergleich der Zahl der Fremdenankünfte mit der Zahl der Fremdenübernachtungen ergibt sich folgende durchschnittliche Aufenthaltsdauer (Übernachtungen):

Umsatzgrößenklasse	in Hotels und Gasthöfen	in Fremdenheimen und Pensionen	Jahresbetriebe Saisonbetriebe
bis 5 000 <i>RM</i>	1,4	2,7	12,2
5 000 » 20 000 »	1,5	3,0	15,3
20 000 » 50 000 »	1,6	3,6	16,5
50 000 » 100 000 »	1,7	4,0	.
100 000 » 500 000 »	1,7	.	.
500 000 » 1 000 000 »	2,9	.	.
1 000 000 » 5 000 000 »	.	.	.



Die Aufenthaltsdauer in Hotels und Gasthöfen beträgt 1 bis 2 Tage (Übernachtungen). Nur in der Umsatzgrößenklasse 1 bis 5 Mill. *RM* ergibt sich eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von fast 3 Tagen, was besonders darauf zurückzuführen sein dürfte, daß die großstädtischen Hotels mit Ausländerverkehr hauptsächlich in diese Umsatzgrößenklassen fallen. Bei den Fremdenheimen und Pensionen bewegt sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer zwischen 2,7 und 4,0 Tagen, soweit es sich um Jahresbetriebe handelt. Die Aufenthaltsdauer in den Saisonbetrieben ist noch länger, da sich die Gäste hier im allgemeinen für die ganze Dauer oder den größeren Teil ihres Urlaubs aufhalten.

Diese Angaben über die Zusammensetzung des Umsatzes, den durchschnittlichen Zimmerpreis, die Übernachtungen je Fremdenbett und die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste beziehen sich auf Betriebe mit eigenem Grundstück. Sie sind auch für gepachtete Betriebe festgestellt worden, wobei sich im großen ganzen dasselbe Bild ergeben hat.

Die Reineinkünfte aus Gewerbebetrieb, die außer dem Gewinn im betriebswirtschaftlichen Sinne auch das Entgelt für die persönliche Tätigkeit des Betriebsinhabers im Betrieb und die Zinsen für das Eigenkapital einschließen, betragen bei den Hotels und Gasthöfen in der untersten Umsatzgrößenklasse 15,2 vH, sinken aber mit zunehmender Betriebsgröße ziemlich stark bis auf 3,4 vH des Umsatzes (Umsatzgrößenklasse 1 bis 5 Mill. *RM*). Bei den Fremdenheimen und Pensionen sind sie in den vergleich-

baren Umsatzgrößenklassen etwas höher. Das gilt sowohl für die Betriebe mit eigenem Grundstück als auch für die gepachteten Betriebe, deren Gewinne in beiden Betriebsarten etwas unter denen der Eigenbetriebe liegen.

Bei den Fremdenheimen und Pensionen sind für die drei untersten Umsatzgrößenklassen die Saisonbetriebe getrennt von den Jahresbetrieben untersucht worden. Erhebliche Unterschiede gegenüber den Jahresbetrieben haben sich dabei nicht ergeben.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die kinderreichen Mütter

Am diesjährigen Muttertag, dem 21. Mai 1939, werden zum ersten Male Ehrenkreuze an kinderreiche Mütter verteilt. Kinderreiche Mütter im Sinne der Satzung des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter vom 16. Dezember 1938 sind Frauen, die vier und mehr Kinder lebend geboren haben, wenn die Eltern der Kinder deutschblütig und erbtüchtig sind. Außerdem muß die kinderreiche Mutter der Auszeichnung würdig sein. Das Ehrenkreuz der Deutschen Mutter wird in drei Stufen verliehen. Mütter von vier und fünf Kindern erhalten die dritte Stufe, Mütter von sechs und sieben Kindern die zweite Stufe und Mütter von acht und mehr Kindern die erste Stufe.

Die Zahl der kinderreichen Mütter im alten Reichsgebiet kann auf Grund der familienstatistischen Ergebnisse der Volkszählung von 1933 (für das Saarland von 1935) und der Ergebnisse der Geburtenstatistik der Jahre 1933 bis 1937 annähernd berechnet werden.

Bei der Volkszählung von 1933 wurden im alten Reichsgebiet (einschl. Saarland) insgesamt 3 577 000 verheiratete Frauen gezählt, die vier und mehr Kinder¹⁾ geboren haben, das waren 24,7 vH aller verheirateten Frauen, deren Zahl damals mit 14 498 000 ermittelt wurde. Von den kinderreichen Ehefrauen hatten 1 148 000 vier Kinder und 2 429 000 fünf und mehr Kinder geboren. Auf Grund der weitergehenden Aufgliederung der Kinderzahl, die in Preußen bei der Volkszählung 1933 durchgeführt worden ist²⁾, ergibt sich, daß unter den 2 429 000 verheirateten Frauen mit fünf und mehr Kindern 735 000 Ehefrauen mit fünf Kindern, 869 000 Ehefrauen mit sechs und sieben Kindern und 825 000 Ehefrauen mit acht und mehr Kindern waren.

Mit Hilfe der seit 1933 im familienstatistischen Sinne erweiterten Statistik der Geburten, Eheschließungen, Sterbefälle (Eheaufösungen durch Tod) und Ehescheidungen kann der Bestand an verheirateten Frauen in der Gliederung nach der Zahl der geborenen Kinder, nach Eheschließungsjahren und nach Geburtsjahren der Ehefrauen von Jahr zu Jahr fortgeschrieben werden. Diese eingehenden Berechnungen zeigen nun, daß die Zahl der verheirateten Frauen mit vier und mehr geborenen Kindern seit 1933 im ganzen genommen trotz der seit 1934 eingetretenen starken Geburtenzunahme zunächst noch abgenommen hat. In den Jahren 1934 bis 1937 wurden zwar insgesamt 146 000 vierte und folgende Kinder mehr geboren, als wenn die Fortpflanzungshäufigkeit ständig so niedrig geblieben wäre wie bei dem Tiefstand der Geburtenhäufigkeit im Jahre 1933; hierzu kamen im Jahre 1938 schätzungsweise weitere 60 000 Mehrgewurten von vierten und folgenden Kindern. Andererseits wurden aber in der gleichen Zeit zahlreiche Ehen mit vier und mehr Kindern durch Tod und Scheidung aufgelöst. Die durch Tod aufgelösten Ehen insbesondere gehörten hauptsächlich zu den älteren Ehejahrgängen, an deren noch weit größeren Kinderreichtum die Wiederzunahme der Geburtenhäufigkeit seit 1934 bei weitem noch nicht heranreicht. Die zahlreichen jungen Ehen, die seit 1933 geschlossen wurden, haben jedoch bis jetzt erst wenige vierte und fünfte Kinder hervorgebracht. Nach den zum Teil vorläufigen Berechnungen des Statistischen Reichsamts hat sich die Zahl der verheirateten Frauen mit vier und mehr Kindern von Mitte 1933 bis Anfang 1939 um etwa 160 000 vermindert. Dabei hat die Zahl der Ehefrauen mit vier und fünf Kindern um rd. 80 000, die Zahl der Ehefrauen mit sechs und sieben Kindern um 30 000 und die Zahl der Ehefrauen mit acht und mehr Kindern um 50 000 abgenommen.

Die Gesamtzahl der verheirateten Frauen ist dagegen von Mitte 1933 bis Anfang 1939 infolge der ständigen starken Anhäufung von Eheschließungen um insgesamt 1 563 000 auf etwa 16 061 000 gestiegen. Unter 100 verheirateten Frauen waren daher Anfang 1939 nur noch 21,3 Ehefrauen mit vier und mehr geborenen Kindern gegenüber 24,7 vH Mitte 1933.

Zahl der verheirateten Frauen Altes Reichsgebiet	mit geborenen Kindern			
	4 und 5	6 und 7	8 und mehr	zusammen
Mitte 1933	1 883 000	869 000	825 000	3 577 000
Anfang 1939	1 805 000	840 000	775 000	3 420 000

Über die Kinderzahl der verwitweten und geschiedenen Frauen liegen keine so genauen Angaben vor wie für die verheirateten Frauen. Bei der Volkszählung von 1933 wurden im alten Reichsgebiet insgesamt 3 370 000 verwitwete und geschiedene Frauen festgestellt; diese Zahl hat sich bis Anfang 1939 auf etwa 3 660 000 erhöht. Aus der Altersgliederung dieser Frauen kann man darauf schließen, daß die Mehrzahl von ihnen bereits vor dem Weltkriege geheiratet hat, also in einer Zeit, als die Geburtenhäufigkeit noch verhältnismäßig hoch war. Sie hätten demnach im Verhältnis ebenso viele Kinder haben können wie etwa die Ehefrauen, die vor 1912 geheiratet haben. Andererseits wurden aber durch den Krieg viele Ehen, auch aus weiter zurückliegenden Heiratsjahrgängen vorzeitig aufgelöst, so daß die verwitweten Frauen dieser Heiratsjahrgänge im Durchschnitt doch nicht eine gleich große Kinderzahl aufweisen wie die noch verheirateten Frauen der Ehejahrgänge 1912 und früher. So ergeben die Berechnungen schließlich, daß im alten Reichsgebiet zu Anfang des Jahres 1939 etwa 1,6 Mill. verwitwete und geschiedene Frauen mit vier und mehr geborenen Kindern gelebt haben dürften, davon

750 000 mit 4 und 5 Kindern,
400 000 mit 6 und 7 Kindern,
450 000 mit 8 und mehr Kindern.

Für das Deutsche Reich insgesamt (ohne das Protektorat Böhmen und Mähren) führen analoge Berechnungen zu folgendem Ergebnis:

Zahl der Mütter mit geborenen Kindern	im Alter von Jahren			insgesamt
	unter 60	60 bis unter 70	70 und darüber	
4 und 5	1 930 000	640 000	380 000	2 950 000
6 und 7	700 000	420 000	280 000	1 400 000
8 und mehr	460 000	540 000	400 000	1 400 000
4 und mehr	3 090 000	1 600 000	1 060 000	5 750 000

An dem diesjährigen Muttertag werden zunächst die Ehrenkreuze für die über 60 Jahre alten Mütter verteilt. Das sind nach den obenstehenden Berechnungen etwa 2 660 000 Mütter mit vier und mehr geborenen Kindern. Diese Zahl vermindert sich um die Zahl der Mütter von erkrankten und asozialen Familien, die für die Verleihung des Ehrenkreuzes nicht in Frage kommen. Insbesondere wird nach den Richtlinien für die Anlesung der Mütter strengstens darauf geachtet, daß keine Mütter asozialer Großfamilien für die Verleihung des Ehrenkreuzes gemeldet werden, da diese asozialen Großfamilien eine Gefahr und Bedrohung des deutschen Volkes für Gegenwart und Zukunft bedeuten.

¹⁾ Einschl. der durch die Eheschließung legitimierten Kinder. — ²⁾ Vgl. »Statistik des Deutschen Reichs« Band 452, Heft 1, S. 11.

Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im März und im 1. Vierteljahr 1939

Die Zahl der Eheschließungen war in den Großstädten des alten Reichsgebiets im März 1939 um 2 208 oder 13,7 vH größer als im März 1938. Damit wurden im 1. Vierteljahr 1939 nochmals 4 949 oder 12,3 vH Ehen mehr geschlossen als im 1. Vierteljahr 1938, obgleich damals schon die Heiratshäufigkeit stark gestiegen war. Auf 1 000 Einwohner kamen im 1. Vierteljahr 1939 im Durchschnitt aller Großstädte des alten Reichsgebiets 8,6 Eheschließungen gegenüber 7,7 im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. In den österreichischen Großstädten Wien und Graz war die Heiratsziffer auch im 1. Vierteljahr 1939 mit 23,0 Eheschließungen je 1 000 Einwohner außerordentlich hoch.

Auch die Geburtenhäufigkeit ist im 1. Vierteljahr 1939 weiter gestiegen. In den Großstädten des alten Reichsgebiets wurden im März 1939 2 315 oder 7,7 vH Kinder (ortsansässiger Mütter) mehr lebend geboren als im gleichen Monat des Vorjahrs, und im 1. Vierteljahr 1939 war die Zahl der Lebendgeborenen um insgesamt 5 739 oder 6,6 vH größer als im 1. Vierteljahr 1938. Infolgedessen stieg die Geburtenziffer im 1. Vierteljahr 1939 in den Großstädten des alten Reichsgebiets auf 17,4 Lebendgeborene je 1 000 Einwohner, sie war damit um 0,9 auf 1 000 größer als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Auch in Berlin wurden im 1. Vierteljahr 1939 wieder 1 000 Lebendgeborene (ortsansässiger Mütter) mehr gezählt als im 1. Vierteljahr 1938 (16 877 gegen 15 877).

Die Sterblichkeit war auch im März 1939 infolge der lange anhaltenden Grippeepidemie und des häufigen Auftretens von Erkältungskrankheiten noch beträchtlich höher als im gleichen Monat des Vorjahrs. In den Großstädten des alten Reichsgebiets wurden 13,8 Sterbefälle je 1 000 Einwohner gezählt gegen 12,7 im März 1938. Im 1. Vierteljahr 1939 starben bei 14,7 Sterbefällen je 1 000 der Großstadtbevölkerung im ganzen 12 300 Personen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Davon entfallen

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten*)	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ¹⁾ an:				
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung und Bronchitis	Grippe	
März 1939 ...	18 312	32 536	3 162	25 228	2 061	1 297	3 829	2 857	1 001	
» 1938 ...	16 104	30 221	2 751	22 918	1 951	1 241	3 358	2 421	381	
Jan.-März 1939	45 348	92 275	8 683	77 571	6 038	3 701	12 064	9 344	3 140	
» » 1938	40 399	86 536	7 965	65 220	5 277	3 553	9 921	6 064	853	
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet										
März 1939 ...	10,0	17,8	1,7	13,8	6,3	0,71	2,10	1,57	0,55	
» 1938 ...	8,9	16,7	1,5	12,7	6,5	0,69	1,86	1,34	0,21	
» 1937 ...	9,8	16,1	1,5	12,5	6,9	0,77	1,90	1,21	0,16	
Jan.-März 1939	8,6	17,4	1,6	14,7	6,5	0,70	2,28	1,76	0,59	
» » 1938	7,7	16,5	1,5	12,4	6,1	0,68	1,89	1,16	0,16	
» » 1937	7,6	15,8	1,5	13,2	7,2	0,79	1,98	1,37	0,39	
Außerdem:										
Wien und Graz										
März 1939 ...	4 148	2 423	343	3 171	136	242	598	315	50	
Jan.-März 1939	12 767	7 248	1 018	10 718	429	696	2 134	1 469	277	
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet										
März 1939 ...	21,7	12,7	1,8	16,6	15,6	1,25	3,12	1,64	0,26	
Jan.-März 1939	23,0	13,0	1,8	19,3	15,9	1,26	3,84	2,64	0,50	

*) Ohne Wien, Graz und Linz. — ¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

allein rd. 2 300 auf eine Vermehrung der Sterbefälle an Grippe und rd. 3 300 auf eine Zunahme der Todesfälle an Lungenentzündung und Bronchitis. Bei dem Rest der Zunahme handelt es sich hauptsächlich um eine Erhöhung der Zahl der Sterbefälle an Herzkrankheiten, Gehirnschlag, Krebs und Altersschwäche entsprechend dem wachsenden Bestand an älteren Personen. Auch die Säuglingssterblichkeit war im 1. Vierteljahr 1939 infolge der Grippeepidemie mit 6,5 Sterbefällen von unter 1 Jahr alten Kindern je 100 Lebendgeborene wieder etwas höher als im 1. Vierteljahr 1938 (6,1). Dabei wies sie jedoch im März 1939 schon wieder eine geringe Abnahme gegenüber dem März 1938 auf.

Fremdenverkehr im März und im Winterhalbjahr 1938/39

Im März 1939 wurden in 1 236 wichtigen Fremdenverkehrs-orten des Deutschen Reichs (einschl. der Ostmark und des Sudetenlandes) 2,05 Mill. Fremdenmeldungen und 6,62 Mill. Fremdenübernachtungen gezählt, d. s. 15 vH Meldungen und 23 vH Übernachtungen mehr als im März 1938. Auf den Fremdenverkehr aus dem Ausland entfielen im Berichtsmonat 116 972 Meldungen und 366 938 Übernachtungen oder 6 vH und 15 vH weniger als im März 1938. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf die Ostmark zurückzuführen, wo der Fremdenverkehr sich den neuen Verhältnissen allmählich anpaßt. Auch Süd- und Westdeutschland wiesen im Berichtsmonat eine etwas kleinere Zahl von Übernachtungen der Auslandsfremden auf als im März 1938, während sie in Nordost-, Nord- und Mittelddeutschland gestiegen ist.

Die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen hat gegen den März 1938 in allen Gruppen der Berichtsorte zugenommen, und zwar in den Großstädten um 18 vH, in den Mittel- und Kleinstädten um 34 vH und in den Bädern, Kur- und Erholungsorten um 22 vH. Den größten Anstieg der Fremdenübernachtungen meldeten im Vergleich mit dem März 1938 die Bäder, Kur- und Erholungsorte der Ostmark (um 172 vH auf 637 138) und des Sudetenlandes (um 70 vH auf 120 724), was hauptsächlich auf den starken Zustrom von Fremden aus dem alten Reichsgebiet zurückzuführen ist. So sind die Übernachtungen der Fremden aus dem alten Reichsgebiet gegen den März 1938 in den Bädern, Kur- und Erholungsorten der Ostmark um das 9¹/₂-fache auf 390 530 und des Sudetenlandes fast um das 8-fache auf 100 499 gestiegen.

Die in der Gruppe der Bäder, Kur- und Erholungsorte mit-enthaltenen 350 Wintersportplätze verzeichneten gegen den März 1938 eine Zunahme des gesamten Fremdenverkehrs um rd. ein Drittel und einen Rückgang des Fremdenverkehrs aus dem Ausland um ebenfalls rd. ein Drittel. In den Wintersportplätzen des Alpengebiets war die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen rd. dreimal so groß, die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden aber um 42 vH kleiner als im März 1938.

Die im März 1939 festgestellten Meldungen und Übernachtungen von Auslandsfremden verteilen sich nach dem ständigen Wohnsitz der Fremden auf nachstehende Herkunftsländer:

	Meldungen		Übernachtungen	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Italien	10 923	9	33 558	9
Niederlande	11 135	9	29 484	8
Großbritannien und Nordirland	6 740	6	26 628	7
Schweiz	8 075	7	23 624	6
Schweden	9 008	8	23 137	6
Ehemalige Tschecho-Slowakei	7 671	7	22 055	6
Polen	6 963	6	20 268	6
Ungarn	5 484	5	18 524	5
Dänemark	7 550	6	18 170	5
Jugoslawien	5 042	4	16 878	5
Rumänien	3 407	3	15 116	4
Frankreich	4 848	4	13 744	4
Ver. Staaten v. Amerika	4 215	4	13 427	4
Danzig	2 788	2	10 286	3
Sonstiges Ausland	23 123	20	82 039	22

Im Winterhalbjahr 1938/39 (1. Oktober bis 31. März) haben die Erhebungen in 1 266¹⁾ wichtigen Fremdenverkehrs-orten 10,37 Mill. Fremdenmeldungen und 32,28 Mill. Fremdenübernachtungen ergeben oder 12 vH Meldungen und 16 vH Übernachtungen mehr als im Winterhalbjahr 1937/38. Der Fremdenverkehr aus dem Ausland war aus den schon genannten Gründen rückläufig, und zwar haben die Meldungen der Auslandsfremden gegen das Winterhalbjahr 1937/38 um 12 vH auf 501 636 und ihre Übernachtungen um 16 vH auf 1,87 Mill. abgenommen.

Die Großstädte verzeichneten entsprechend der Jahreszeit einen besonders großen Umfang des Fremdenverkehrs; die Fremdenübernachtungen haben hier gegen das Winterhalbjahr 1937/38 um 17 vH zugenommen, für Auslandsfremde sind sie allerdings um 7 vH gesunken. Der größte absolute Umfang wurde in der Reichshauptstadt Berlin mit 2,59 Mill. Fremdenübernachtungen, darunter 361 975 Übernachtungen von Auslandsfremden festgestellt. Die größte Zunahme wies Graz auf, und zwar sind die Fremdenübernachtungen hier gegen das Winterhalbjahr 1937/38 um 146 vH gestiegen, darunter für Auslandsfremde um 91 vH. Auch in Wien haben die Fremdenüber-

¹⁾ Die Zahl ist um 30 größer als im März 1939, weil ein Teil der Fremdenverkehrsgemeinden zwar im Laufe des Berichtshalbjahrs, aber nicht für den März 1939 berichtet hat.

Norddeutschlands war bei der Gesamtzahl etwas kleiner (19 vH), bei den Übernachtungen der Auslandsfremden dagegen größer (27 vH) als in Süddeutschland. Die Gesamtzahl der Fremden-

Bade-, Kur- und Erholungsorte mit mehr als 100 000 Fremdenübernachtungen	Fremdenübernachtungen		dar. Übernachtungen von Auslandsfremden		Veränderung in vH	Veränderung in vH
	im Winterhalbjahr		im Winterhalbjahr			
	1938/39	1937/38	1938/39	1937/38 ¹⁾		
Wiesbaden	331 439	346 044	- 4	47 672	66 339	- 28
Garmisch-Partenkirchen	329 246	357 428	- 8	24 118	33 881	- 29
Schreiberhau	315 874	315 961	- 0,03	6 813	4 628	+ 47
Mittelberg (Kl. Walsertal)	233 595	272 047	- 14	2 066	5 572	- 63
Nauheim, Bad	220 757	203 191	+ 9	7 175	13 709	- 48
Aachen	174 340	162 480	+ 7	8 214	8 545	- 4
Kitzbühel	172 246	93 421	+ 84	19 322	52 796	- 63
Seefeld	164 707	59 462	+ 177	10 684	34 558	- 69
Salzflun, Bad	156 882	105 893	+ 48	613	379	+ 62
Baden b. Wien	155 701	124 524	+ 25	8 094	17 340	- 53
Oberstdorf	153 516	196 754	- 22	7 736	12 543	- 38
Baden-Baden	142 615	141 694	+ 1	13 392	15 665	- 15
Sülzhayn (Harz)	140 224	147 314	- 5	1 411	1 935	- 27
Reichenhall, Bad	131 310	119 161	+ 10	3 304	2 905	+ 14
Dürreheim, Bad	128 315	118 466	+ 8	615	1 931	- 68
Kreuznach, Bad	124 899	154 476	- 19	245	493	- 50
Lipp Springs, Bad	118 895	111 474	+ 7	6	-	*)
Gottleuba	118 142	110 042	+ 7	-	-	*)
Lychen	116 352	105 050	+ 11	5 566	4 275	+ 30
Braunlage	109 806	101 213	+ 8	1 747	1 626	+ 7
Wörishofen, Bad	104 953	74 758	+ 40	4 043	4 244	- 5
Hohegg	102 539	93 975	+ 9	166	189	- 12
Homburg v. d. Höhe, Bad	101 691	64 195	+ 58	484	1 409	- 66

¹⁾ Die Ergebnisse haben sich gegenüber früheren Veröffentlichungen verringert, weil die Fremden aus dem früheren Österreich und dem Sudetenland nicht mehr — wie im Vorjahr — zum Ausland, sondern zum Inland gerechnet werden. — ²⁾ Wegen zu geringer absoluter Zahlen nicht berechnet.

übernachtungen war in Norddeutschland um 17 vH und die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden um 7 vH größer als im Winterhalbjahr 1937/38. Die Ostmark verzeichnete aus den schon genannten Gründen einen Anstieg der Fremdenübernachtungen um 71 vH auf 15 vH der Gesamtzahl und einen Rückgang der Übernachtungen der Auslandsfremden um 36 vH auf 31 vH der Gesamtzahl. In Westdeutschland haben die Fremdenübernachtungen um 11 vH zugenommen und die Übernachtungen der Auslandsfremden u. a. infolge der Befestigung der Westgrenze um 8 vH abgenommen, in Mittelddeutschland ergab sich neben einer Steigerung der Gesamtzahl um 12 vH auch eine leichte Zunahme der Übernachtungen der Auslandsfremden (+ 0,2 vH). Am Ergebnis Nordostdeutschlands ist der Anstieg der Übernachtungen der Auslandsfremden um mehr als die Hälfte (56 vH) bemerkenswert.

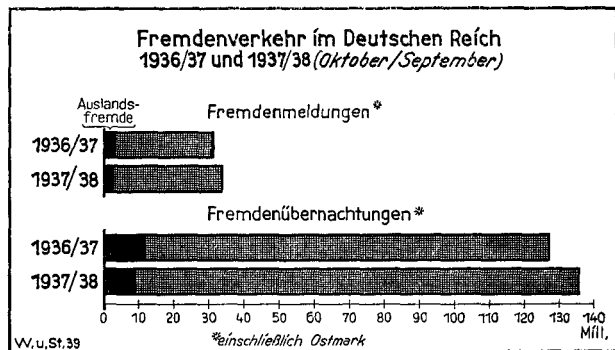
Die Meldungen und Übernachtungen von Auslandsfremden im Winterhalbjahr 1938/39 verteilen sich nach dem ständigen Wohnsitz der Fremden auf nachstehende Herkunftsländer:

	Meldungen Zahl vH	Übernachtungen Zahl vH
Tschecho-Slowakei	45 579 9	213 981 12
Niederlande	55 099 11	159 525 9
Italien	44 396 9	158 443 9
Großbritannien und Nordirland	33 206 7	141 601 8
Schweiz	38 705 8	118 323 6
Ungarn	21 452 4	101 441 5
Ver. Staaten v. Amerika	26 380 5	94 277 5
Schweden	26 504 5	78 549 4
Jugoslawien	17 772 4	76 466 4
Dänemark	28 821 6	74 718 4
Polen	20 402 4	72 169 4
Frankreich	19 948 4	70 191 4
Rumanien	12 360 2	61 894 3
Danzig	15 384 3	55 582 2
Sonstiges Ausland	95 628 19	396 636 21

Fremdenverkehr in wichtigen Reiseländern

Deutsches Reich. Im Berichtsjahr 1937/38 (1. Oktober bis 30. September) wurden in 7 766 Fremdenverkehrsgemeinden des Deutschen Reichs (einschl. der Ostmark, ohne Sudetenland) 33,82 Mill. Fremdenmeldungen und 136 Mill. Fremdenübernachtungen gezählt, je 7 vH mehr als im Berichtsjahr 1936/37. Auf den Fremdenverkehr aus dem Ausland entfielen im Berichtsjahr 2,43 Mill. Meldungen und 9,27 Mill. Übernachtungen, das sind rd. ein Fünftel weniger als 1936/37. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf die weltpolitischen Spannungen (März- und Septemberkrise) in der Berichtszeit und die allmähliche Anpassung des Fremdenverkehrs in der Ostmark an die neuen Verhältnisse zurückzuführen. Im alten Reichsgebiet war der Fremdenverkehr aus dem Ausland im Berichtsjahr nur um 13 vH kleiner als 1936/37. Außer der Ostmark verzeichneten nur noch Süd- und Westdeutschland Rückgänge des Fremdenverkehrs aus dem Ausland, während er in Mittel-, Nord- und Nordostdeutschland gegen 1936/37 zum Teil erheblich zugenommen hat.

Die Ostmark hat im Berichtsjahr rd. 16 vH der Fremdenübernachtungen an sich gezogen. Im Fremdenverkehr aus dem Ausland stand die Ostmark mit 3,86 Mill. Übernachtungen oder 42 vH der Gesamtzahl an erster Stelle. Es folgten Süddeutschland (19 vH) und Norddeutschland (17 vH). Der Anteil Westdeutschlands, das infolge seiner günstigen Verkehrslage sonst einen erheblichen Teil des Fremdenverkehrs aus dem Ausland aufnimmt, ist im Berichtsjahr u. a. infolge der Arbeiten zur Befestigung der Westgrenze um rd. ein Viertel auf 13 vH der Gesamtzahl zurückgegangen. Auf Mittel- und Nordostdeutschland zusammen entfielen im Berichtsjahr nur 9 vH der Übernachtungen der Auslandsfremden.



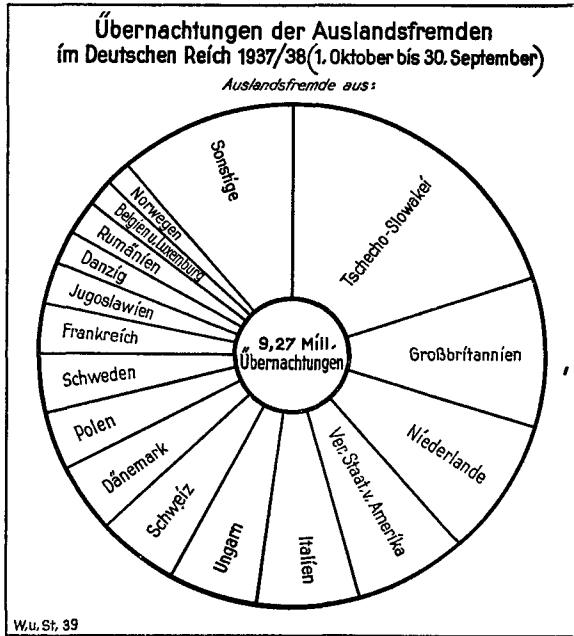
Etwas über ein Viertel (26 vH) der Fremdenübernachtungen entfiel im Berichtsjahr auf Süddeutschland und fast ein Fünftel (19 vH) auf Norddeutschland. Während die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen in Süddeutschland aber um 1,5 vH kleiner war als 1936/37, hat sie in Norddeutschland um 12 vH zugenommen. Dazu haben die günstigeren Witterungsverhältnisse im Norden — u. a. an der Nord- und Ostseeküste — beigetragen.

Fremdenverkehr im Deutschen Reich ¹⁾	Vom 1. Oktober bis 30. September		Veränderung in vH	dar. Auslandsfremde		Veränderung in vH
	1937/38	1936/37		1937/38	1936/37	
Hauptgebiete ²⁾						
Fremdenmeldungen in 1 000						
Nordostdeutschland	2 519,8	2 279,3	+ 10,6	68,7	58,6	+ 17,2
Norddeutschland	6 230,6	5 627,6	+ 10,7	513,4	499,0	+ 2,9
Mittelddeutschland	5 481,9	5 103,3	+ 7,4	229,9	221,4	+ 3,8
Westdeutschland	5 854,6	5 798,8	+ 1,0	493,1	661,9	- 25,5
Süddeutschland	9 149,2	9 046,9	+ 1,1	590,3	747,1	- 21,0
Südostdeutschland	4 579,2	3 656,8	+ 25,2	531,3	886,3	- 40,1
Insgesamt	33 815,3	31 512,7	+ 7,3	2 426,7	3 074,3	- 21,1
Fremdenübernachtungen in 1 000						
Nordostdeutschland	11 697,5	9 886,2	+ 18,3	204,3	166,4	+ 22,8
Norddeutschland	25 242,8	22 527,0	+ 12,1	1 574,8	1 565,6	+ 0,6
Mittelddeutschland	21 041,7	18 646,5	+ 12,8	646,6	591,3	+ 9,4
Westdeutschland	21 511,4	20 155,5	+ 6,7	1 191,3	1 603,9	- 25,7
Süddeutschland	34 806,2	35 324,1	- 1,5	1 798,2	2 313,3	- 22,3
Südostdeutschland	21 697,7	20 527,5	+ 5,7	3 859,5	5 194,1	- 25,7
Insgesamt	135 997,3	127 066,8	+ 7,0	9 274,7	11 434,6	- 18,9

¹⁾ Im Winterhalbjahr 1937/38 (1936/37) 6 106 (5 994) Berichtsorte, im Sommerhalbjahr 1938 (1937) 7 766 (7 755) Berichtsorte. — ²⁾ Über die Einzelheiten der Abgrenzung vgl. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, 1938, III, S. 83/84; das frühere »Ostdeutschland« heißt jetzt »Nordostdeutschland«; hinzugekommen ist »Südostdeutschland« (Ostmark).

Unter den fremden Herkunftsländern stand die frühere Tschecho-Slowakei im Berichtsjahr mit 1,86 Mill. Übernachtungen oder einem Fünftel der Gesamtzahl weitaus an erster Stelle. Gegen 1936/37 haben sich die Übernachtungen der Fremden aus der Tschecho-Slowakei um 12 vH erhöht. Gestiegen sind ferner

die Übernachtungen der Fremden aus Italien um rd. ein Drittel, Danzig, Norwegen und Schweden. Verringert haben sich dagegen die Übernachtungen der Fremden aus Großbritannien um mehr als die Hälfte (51,5 vH), Frankreich um 43 vH, Ungarn um 35 vH, Belgien und Luxemburg um 30 vH, Polen um 28 vH, den Niederlanden um 25 vH, der Schweiz um 19 vH und den Vereinigten Staaten von Amerika um 17 vH.



während die Fremdenmeldungen hinter dem vorjährigen Ergebnis zurückgeblieben sind. So war z. B. die Zahl der Gäste aus der ehemaligen Tschecho-Slowakei um 8 vH kleiner, die Zahl ihrer Übernachtungen aber um 44 vH größer als 1937. Die Zahl der Gäste aus dem Deutschen Reich (einschl. Österreich) blieb um ein Achtel hinter dem Vorjahr zurück, während die Zahl ihrer Übernachtungen sich auf der Höhe des Vorjahrs hielt. Die Zahl der Fremden aus Großbritannien, Belgien, den Niederlanden, den skandinavischen und baltischen Staaten, aus Rumänien, Jugoslawien, Griechenland und der Türkei blieb nicht hinter dem Vorjahr zurück. Die Zahl der Fremdenübernachtungen hat sich gegen 1937 für Italien um ein Fünftel und für Ungarn — als Folge des Reiseabkommens — fast um drei Viertel erhöht, für Frankreich dagegen, dessen Währung bis Ende 1938 um 60 vH abgewertet worden ist, um zwei Fünftel vermindert. Bei den Gästen aus den Vereinigten Staaten von Amerika, aus Canada, Zentralamerika, Ägypten und dem sonstigen Afrika haben die Übernachtungen zwischen 12 vH (Zentralamerika) und 21 vH (Canada) abgenommen.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den Gaststätten blieb für Inlandsfremde mit 4,1 Tagen unverändert, für Auslandsfremde stieg sie von 5,0 auf 5,3 Tage. Von je 100 verfügbaren Betten — ohne die geschlossenen Betriebe — waren im Berichtsjahr 31,3 vH besetzt gegen 31,0 vH im Vorjahr. Von den Fremdengebieten verzeichnete Graubünden einen Rückgang der Fremdenübernachtungen gegen 1937 um 4 vH für Inlandsfremde und um 8 vH für Auslandsfremde. Verhältnismäßig gleich groß war der Rückgang der Fremdenübernachtungen gegen das Vorjahr im Genfer-See-Gebiet, wo sich der Ausfall der Gäste aus Frankreich besonders stark bemerkbar machte.

Fremdenverkehr aus dem Ausland nach Herkunftsländern	Meldungen von Auslandsfremden			Übernachtungen von Auslandsfremden		
	vom 1. Oktober bis 30. September 1937/38		Veränd. 1937/38 gegen 1936/37	vom 1. Oktober bis 30. September 1937/38		Veränd. 1937/38 gegen 1936/37
	Zahl	vH		Zahl	vH	
Tschecho-Slowakei ..	299 194	12,3	- 13,1	1 855 483	20,0	+ 11,8
Großbritannien	263 925	10,9	- 53,4	892 039	9,6	- 51,5
Niederlande	298 907	12,3	- 19,9	840 293	9,1	- 24,9
Ver. Staat. v. Amerika	200 424	8,3	- 26,8	636 154	6,9	- 17,2
Italien	148 868	6,1	+ 28,0	606 081	6,5	+ 35,6
Ungarn	93 970	3,9	- 33,7	524 108	5,7	- 34,5
Schweiz	139 659	5,8	- 14,6	486 682	5,2	- 19,0
Dänemark	208 535	8,6	+ 6,6	423 747	4,6	- 3,7
Polen	66 901	2,7	- 23,5	346 025	3,7	- 27,7
Schweden	124 975	5,1	+ 3,7	330 102	3,6	+ 3,6
Frankreich	91 969	3,8	- 41,7	319 322	3,4	- 43,0
Jugoslawien	46 432	1,9	- 5,2	253 949	2,7	- 12,8
Danzig	48 077	2,0	+ 5,8	210 217	2,3	+ 12,0
Rumänien	40 224	1,7	- 17,9	194 438	2,1	- 23,2
Belgien u. Luxemburg	74 452	3,1	- 27,5	172 618	1,9	- 29,8
Norwegen	51 324	2,1	+ 14,9	133 540	1,4	+ 13,3
Sonstige	228 873	9,4	- 5,5	1 049 912	11,3	- 13,3
Insgesamt	2 426 709	100,0	- 21,1	9 274 710	100,0	- 18,9

Schweiz. Im Jahre 1938 wurde fast der gleiche Umfang des Fremdenverkehrs erreicht wie im Vorjahr. Die Fremdenmeldungen haben nur um 0,7 vH auf 3,49 Mill. abgenommen, die Fremdenübernachtungen nur um 0,7 vH auf 15,99 Mill. zugenommen. Eine Aufgliederung der Ergebnisse zeigt aber, daß nur der Fremdenverkehr aus dem Inland gestiegen (Meldungen um 7 vH, Übernachtungen um 6 vH), der Fremdenverkehr aus dem Ausland dagegen zurückgegangen ist (Meldungen um 11 vH, Übernachtungen um 5 vH). Während im Vorjahr die Abwertung des Schweizer Franken einen verstärkten Fremdenverkehr aus dem Ausland brachte, wurde er im Berichtsjahr durch die welt-politischen Spannungen allerdings in sehr unterschiedlichem Maße gehemmt. Bei den an der politischen Umgruppierung unmittelbar beteiligten Ländern — Deutsches Reich, ehemaliges Österreich und ehemalige Tschecho-Slowakei — wurde der Ausfall im Ferien- und Erholungsverkehr durch eine Zuwanderung von Emigranten aus diesen Ländern ausgeglichen. Infolge der wesentlich längeren Aufenthaltsdauer der Emigranten haben die Fremdenübernachtungen aus diesen Ländern zugenommen,

Fremdenverkehr in der Schweiz im Jahre 1938 ¹⁾	Fremdenmeldungen				Fremdenübernachtungen			
	Gesamtzahl in 1 000	Auslandsfremde	Veränd. geg. 1937 in vH		Gesamtzahl in 1 000	Auslandsfremde	Veränd. geg. 1937 in vH	
			in ganzen	Auslandsfremde			in ganzen	Auslandsfremde
Insgesamt	3 485	1 426	- 0,7	- 10,5	15 986	7 555	+ 0,7	- 4,9
davon in Graubünden	330	133	- 2,7	- 11,3	2 880	1 476	- 3,8	- 8,0
Berner Oberland ..	314	169	- 3,4	- 10,1	1 764	1 027	- 2,7	- 6,7
Zentralschweiz	492	212	- 4,8	- 15,9	1 750	839	- 2,4	- 9,7
Säntisgebiet	204	30	+ 15,3	- 9,1	906	131	+ 21,3	+ 28,4
Tessin	267	111	+ 3,1	- 5,1	1 406	658	+ 1,2	- 1,5
Gonserseegebiet	446	246	- 5,7	- 13,7	2 063	1 317	- 3,8	- 7,6
Waadtländer Oberl.	39	20	- 9,3	- 13,0	908	473	- 5,5	- 12,7
Jura	99	20	+ 4,2	- 13,0	244	66	+ 0,4	- 15,4
Wallis	182	64	+ 9,0	- 5,9	908	404	+ 1,9	- 4,7
Kanton Zürich	372	172	+ 0,8	- 7,5	1 252	638	+ 12,3	+ 14,7
» Bern	241	64	+ 0,0	- 4,5	594	179	+ 5,1	+ 7,8
» Basel/Stadt	215	143	- 4,4	- 7,7	339	207	+ 1,2	- 0,5

¹⁾ Vgl. die Monatsberichte des Eidgenössischen Statistischen Amtes über den Fremdenverkehr in der Schweiz im Januar-Dezember 1938.

Niederlande. Im Jahre 1938 wurden in Hotels und Pensionen 782 695 Übernachtungen von Auslandsfremden gezählt, darunter 757 930 in Hotels und 24 765 in Pensionen. Von den Ausländerübernachtungen in Hotels entfielen auf die Preisstufen unter 2 fl. 17 vH, von 2—2,99 fl. 26 vH, von 3—3,99 fl. 27 vH und

Übernachtungen der Auslandsfremden in den Niederlanden ¹⁾ im Jahre 1938 nach Herkunftsländern	Gesamtzahl der Übernachtungen	darunter in		Von den Übernachtungen in Hotels entfielen auf die Preisstufen			
		Hotels	Pensionen	unter 2 fl.	2 bis 2,99 fl.	3 bis 3,99 fl.	4 fl. u. darüb.
Deutsches Reich	217 049	213 341	3 708	36 689	63 885	56 671	56 096
Großbritannien	106 907	105 367	1 540	10 873	25 423	32 462	36 609
Belgien	69 065	68 506	559	12 328	19 099	21 173	15 906
Vereinigte Staaten	64 978	64 171	807	4 555	9 254	16 623	33 739
Frankreich	62 727	62 412	315	7 755	12 295	19 998	22 364
Niederl.-Indien	48 731	35 318	13 413	2 773	15 366	11 576	5 603
Schweiz	33 524	32 910	614	3 389	6 517	11 056	11 948
Italien	18 099	17 982	117	3 075	4 340	4 428	6 139
Tschecho-Slowakei	17 512	17 344	168	3 057	5 085	4 525	4 677
Norwegen	15 983	15 919	64	10 091	2 312	1 302	2 214
Schweden	13 014	12 833	181	1 346	2 700	4 609	4 178
Ungarn	12 116	11 892	224	5 103	2 197	2 153	2 439
Dänemark	10 901	10 776	125	1 257	2 974	3 079	3 466
Polen	8 611	8 272	339	1 443	2 745	1 892	2 192
Sonst. Ausland	83 478	80 887	2 591	24 211	21 230	16 039	19 407
Insgesamt	782 695	757 930	24 765	127 945	195 422	207 586	226 977

¹⁾ Vgl. Statistiek van het Vreemdelingenverkeer, Maandschrift van het Centraal bureau voor de Statistiek, 34. Jahrg. Nr. 1 vom 31. Januar 1939, S. 88 ff.

von 4 fl. und darüber 30 vH. Die Ausländer übernachteten in den Niederlanden vorwiegend in Hotelzimmern höherer Preisstufen. Mehr als ein Viertel (28 vH) der Ausländerübernachtungen in Hotels und Pensionen stellten die Fremden aus dem Deutschen Reich, die damit den größten Anteil unter allen Herkunftsländern aufwiesen. Der Anteil Großbritanniens war mit 14 vH nur halb so groß. Es folgen Belgien mit einem Anteil von 9 vH und die Vereinigten Staaten von Amerika und Frankreich mit je 8 vH.

Norwegen. Im Jahre 1938 wurden 269 053 ausländische Reisende gezählt gegen 238 700 im Jahre 1937. Die Zahl der ausländischen Reisenden hat sich gegen das Vorjahr um 13 vH und gegen 1936 um 64 vH erhöht. An der Zunahme waren u. a. Schweden mit 20 vH, Dänemark und Großbritannien mit je 12 vH beteiligt. Zurückgegangen ist dagegen die Zahl der ausländischen Reisenden aus Finnland um 47 vH, den Niederlanden und Frankreich um je 22 vH und dem Deutschen Reich (einschl. Österreich) um 5 vH. Schätzungsweise erbrachte der Fremdenverkehr aus dem Ausland eine Einnahme von 78 Mill. Kronen, das sind durchschnittlich 287 Kr. je Reisenden. Im Vorjahr wurde die Gesamteinnahme auf 67,35 Mill. Kronen und die Durchschnittseinnahme je Reisenden auf 281 Kronen geschätzt.

Ausländische Reisende in Norwegen ¹⁾ nach Herkunftsländern	1938	1937	1936	Veränderung 1938 gegen 1937 in vH
Schweden.....	136 035	113 285	64 182	+ 20
Großbritannien.....	41 500	37 167	32 440	+ 12
Danemark.....	26 710	23 945	16 961	+ 12
Deutsches Reich.....	23 781	24 998	16 192	- 5
Nordamerika.....	17 188	16 223	14 205	+ 6
Niederlande.....	3 356	4 313	7 977	- 22
Frankreich.....	2 658	3 416	2 810	- 22
Finnland.....	2 510	4 713	2 612	- 47
Schweiz.....	1 141	1 221	848	- 7
Sonst. Ausland.....	14 174	9 419	5 957	+ 50
Zusammen	269 053	238 700	164 184	+ 13

¹⁾ Vgl. Norsk reiselivstatistikk for 1936, 1937, 1938, her. vom Reichsbund für Reiseverkehr in Norwegen (Landslaget for Reiselivet i Norge).

Finnland. Im Jahre 1938 sind 93 988 Ausländer eingereist, 7 vH mehr als im Vorjahr und 22 vH mehr als 1936. Mehr als ein Drittel (37 vH) entfiel auf Schweden; es folgen Estland mit 14 vH und das Deutsche Reich mit 13 vH der Gesamtzahl. Aus dem Deutschen Reich kamen 8 vH Reisende mehr als 1937. Der Anteil Großbritanniens ist um 7 vH auf 10 vH der Gesamtzahl und der Anteil der Vereinigten Staaten von Amerika um 21 vH auf 6 vH der Gesamtzahl gesunken. Von den 93 988 eingereisten Ausländern waren 68 104 = 72 vH Vergnügungsreisende und 9 909 = 11 vH Geschäftsreisende. Auf der Durchreise befanden sich 6 031 Ausländer, während 3 292 zum Wohnsitz zurückkehrten.

Ausländische Reisende in Finnland ¹⁾ nach Herkunftsländern	1938	1937	1936	Veränderung 1938 gegen 1937 in vH
Schweden.....	34 619	34 119	27 099	+ 1
Estland.....	12 848	11 766	10 160	+ 9
Deutsches Reich.....	12 259	11 345	10 420	+ 8
Großbritannien.....	9 496	10 212	8 242	- 7
Ver. Staat. v. Amerika	6 102	7 683	6 609	- 21
Norwegen.....	3 990	3 179	1 945	+ 26
Dänemark.....	3 255	2 855	3 057	+ 14
Lettland.....	1 860	1 127	1 147	+ 65
Polen.....	1 176	1 121	1 396	+ 5
Frankreich.....	1 165	1 096	1 065	+ 6
Sonst. Ausland.....	7 218	3 304	5 861	+ 118
Zusammen	93 988	87 807	77 001	+ 7

¹⁾ Resandetrampen ar 1936, 1937, 1938.

Polen. In 34 wichtigen Fremdenverkehrsorten sind im Jahre 1938 87 750 Ankünfte und 85 142 Abreisen von Ausländern gezählt worden, 6 vH und 10 vH weniger als 1937. Von den ab-

gereisten Ausländern haben sich in Polen aufgehalten 12 vH weniger als 1 Tag, 41 vH 1 bis 4 Tage, 32 vH 5 bis 30 Tage und 14 vH über 30 Tage. Die Zahl der Reisenden aus dem Deutschen Reich ist gegen 1937 um 13 vH auf 33 506 zurückgegangen, machte aber trotzdem noch 38 vH der Gesamtzahl aus. Von den im Berichtsjahr aus Polen abgereisten 33 552 Deutschen haben sich 7 vH weniger als 1 Tag, 37 vH 1 bis 4 Tage, 44 vH 5 bis 30 Tage und 11 vH über 30 Tage in Polen aufgehalten.

Auslandsfremdenverkehr in Polen 1938 ¹⁾	Ankünfte		Abreisen		Von den im Jahre 1938 abgereisten Ausländern haben sich in Polen aufgehalten			
	1938	1937	1938	1937	unter 1 Tag	1 bis 4 Tage	5 bis 30 Tage	über 30 Tage
Insgesamt.....	87750	93448	85142	94162	10785	34829	27247	12281
darunter in								
Warschau.....	28555	32438	27249	34362	4854	12840	5553	4002
Lodz.....	5326	5283	5424	5692	99	2666	1816	843
Posen.....	6312	6211	6071	6121	87	2903	2203	878
Kattowitz.....	9932	9154	10184	9776	238	4781	4193	982
Krakau.....	7349	8501	6905	8255	2085	2515	1301	1004
darunter								
Deutsches Reich..	33506	36644	33552	37633	2424	12595	14742	3791
Danzig.....	4363	3572	3930	3334	462	2349	803	316
Tschecho-Slowakei.	6193	6758	6238	6818	945	2515	1718	1060
Frankreich.....	4494	4539	4244	4660	765	1851	993	635
Ver. Staaten von Amerika (USA)...	5983	7731	5659	7508	1114	2599	1243	703
Großbritannien und Nordirland.....	4003	4203	3769	4229	600	1779	985	405

¹⁾ In 34 wichtigen Fremdenverkehrsorten. Vgl. Wiadomości Statystyczne Głównego Urzędu statystycznego Jahrg. 16, 1938, Heft 17, S. 328, Heft 26, S. 480, Heft 34, S. 569, und Jahrg. 17, 1939, Heft 4, S. 73.

Ungarn (Budapest). In Budapest sind 1938 insgesamt 249 741 Fremdenmeldungen und 824 530 Fremdenübernachtungen gezählt worden, 10 vH und 9 vH weniger als 1937. Der Fremdenverkehr aus dem Inland hat sich gegen das Vorjahr um 17 vH der Meldungen und um 15 vH der Übernachtungen erhöht, der Fremdenverkehr aus dem Ausland ist gleichzeitig um 24 vH und 19 vH zurückgegangen. Infolge der weltpolitischen Spannungen ist der Fremdenverkehr aus dem Deutschen Reich (einschl. der Ostmark) um rd. ein Drittel, aus der früheren Tschecho-Slowakei um mehr als ein Zehntel, aus Großbritannien fast um die Hälfte und aus Frankreich um rd. ein Drittel zurückgegangen. Dagegen ist der Fremdenverkehr aus Polen gegen 1937 um rd. die Hälfte und aus der Schweiz infolge des Reiseabkommens um rd. ein Viertel gestiegen.

Fremdenverkehr in Budapest im Jahre 1938 ¹⁾	Fremdenmeldungen			Fremdenübernachtungen		
	1938	1937	Veränderung in vH	1938	1937	Veränderung in vH
Insgesamt.....	249 741	278 094	- 10,2	824 530	910 015	- 9,4
davon aus dem						
Inland.....	111 427	95 347	+ 16,9	293 965	256 652	+ 14,5
Ausland.....	138 314	182 747	- 24,3	530 565	653 363	- 18,8
darunter						
Deutsches Reich (einschl. Österreich).....	37 245	60 052	- 38,0	127 807	188 251	- 32,1
Tschecho-Slowakei.....	18 337	20 680	- 11,3	61 577	71 989	- 14,5
Rumänien.....	13 840	17 662	- 21,6	57 454	70 230	- 18,2
Großbritannien.....	8 157	15 815	- 48,4	36 475	64 572	- 43,5
Ver. Staaten v. Amerika	9 899	12 936	- 23,5	42 318	50 016	- 15,4
Jugoslawien.....	6 972	8 135	- 14,3	29 461	33 001	- 10,7
Italien.....	8 278	9 346	- 11,4	32 517	33 400	- 2,6
Frankreich.....	4 580	7 964	- 42,5	17 234	24 215	- 28,8
Niederlande.....	3 638	4 776	- 23,3	16 677	18 731	- 11,0
Schweden.....	3 311	2 927	+ 13,1	14 332	14 121	+ 1,5
Schweiz.....	3 689	3 463	+ 6,5	17 061	13 564	+ 25,8
Polen.....	5 375	3 515	+ 52,9	17 005	11 275	+ 50,8
Sonstiges Ausland.....	14 993	15 476	- 3,1	60 647	59 998	+ 1,1

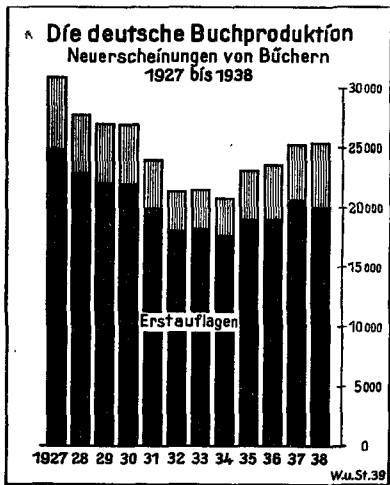
¹⁾ Vgl. Monatshefte des Budapestener Kommunalstatistischen Amtes, 66. Jg., Dezemberheft 1938, S. 24.

VERSCHIEDENES

Die Buchproduktion im Jahre 1938

Die deutsche Buchproduktion ist im Jahre 1938 gegenüber dem Vorjahr¹⁾ wieder, wenn auch nur unerheblich gestiegen²⁾. In Buchform sind 25 439 literarische Veröffentlichungen gegen 25 361 im Jahre 1937 erschienen. Von den Neuerscheinungen im Jahre 1938 waren 20 130 Erstauflagen (79,1 vH) und 5 309 Neuauflagen. Die Produktion hat sich gegenüber dem Jahre 1937 bei den Erstauflagen um 3,0 vH verringert, bei den Neuauflagen dagegen um 15,0 vH erhöht.

Verlagsveröffentlichungen	Neuerscheinungen von Büchern	davon Erstauflagen	Erscheinende Zeitschriften	Verlagsveröffentlichungen	Neuerscheinungen von Büchern	davon Erstauflagen	Erscheinende Zeitschriften
1927	31 026	24 866	6 860	1933	21 601	18 289	7 284
1928	27 794	22 951	7 116	1934	20 852	17 763	6 288
1929	27 002	22 164	7 303	1935	23 212	19 080	.
1930	26 961	22 138	7 303	1936	23 654	19 102	.
1931	24 074	19 960	7 469	1937	25 361	20 746	5 800
1932	21 452	18 077	7 652	1938	25 439	20 130	.



Unter den Neuerscheinungen steht wie bisher die schöne Literatur mit 18,4 vH der Gesamtzahl an erster Stelle. Es folgen die religiösen Schriften, die Bücher aus dem Gebiet der Technik und des Handwerks, der Geschichte, Kulturgeschichte und Volkskunde, die Schulbücher und Jugendschriften.

Im Jahre 1938 weisen die Bücher über Musik, Theater und Tanz mit 21,7 vH die stärkste Zunahme auf, während die Zahl der Werke aus der Technik, die im Vorjahr am stärksten (um 23 vH) zugenommen hatte, nur um 17,5 vH gestiegen ist. Die Zahl der Neuerscheinungen auf dem Gebiet der bildenden Kunst hat sich um 14,0 vH, die der Rechtswissenschaft um 10,4 vH, die der schönen Literatur um 7,8 vH und die der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und Statistik um 7,7 vH erhöht. Abgenommen haben dagegen die Veröffentlichungen über Politik und Verwaltung um 22,2 vH, über Land- und Forstwirtschaft um 16,7 vH, über Religion um 11,8 vH und die über Turnen, Sport und Spiele um 10,6 vH.

¹⁾ Vgl. W. u. St. 1938, Nr. 9, S. 378. — ²⁾ Die Zahlenangaben sind dem Börsenblatt für den deutschen Buchhandel entnommen; z. T. beruhen sie auch auf unmittelbaren Mitteilungen des Börsenvereins zu Leipzig.

Von den Neuerscheinungen waren 73,9 vH Bücher im eigentlichen Sinne (mit mehr als 48 Seiten Umfang), 24,4 vH Broschüren (von 5 bis 48 Seiten); der Rest waren Flugblätter (bis zu 4 Seiten). 60 vH aller Neuerscheinungen waren in Frakturschrift gedruckt; die wissenschaftliche Literatur wird fast ausschließlich in Antiquaschrift hergestellt.

23 101 Neuerscheinungen oder 90,8 vH der deutschen Verlagsproduktion sind im Reichsgebiet einschließlich Österreich erschienen, der Rest (2 338) überwiegend im deutschsprachigen Ausland, darunter 1 138 in der Schweiz und 396 in der ehemaligen Tschecho-Slowakei. 24 749 Neuerscheinungen (97,3 vH) sind in deutscher Sprache verfaßt. Von den 690 Verlagsveröffentlichungen in fremden Sprachen entfielen 278 auf die englische, 170 auf die französische und 75 auf die lateinische Sprache; diese Veröffentlichungen haben gegenüber dem Vorjahr um 125 vH zugenommen; der Hauptanteil entfiel auf Bücher in englischer Sprache.

Die Buchproduktion 1938 im deutschen Sprachgebiet ¹⁾ nach Wissenschaftsgebieten	Neuerscheinungen		davon			Durchschnittsladenpreise in <i>RM</i>
	insgesamt	in vH	Bücher (mit mehr als 48 Seiten)	in deutscher Sprache	in fremden Sprachen	
Allgemeines, Buch- u. Schriftwesen, Hochschulkunde ...	374	1,47	299	352	22	9,01
Religion, Theologie	2 354	9,25	1 394	2 293	61	2,19
Philosophie, Weltanschauung	433	1,70	365	425	8	4,59
Rechtswissenschaft	1 407	5,53	1 197	1 394	13	4,67
Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften, Statistik	1 081	4,25	724	1 037	44	3,16
Politik, Verwaltung	589	2,32	430	542	47	2,67
Sprach- u. Literaturwissensch.	763	3,00	641	698	65	4,46
Schöne Literatur	4 673	18,37	4 149	4 570	103	2,94
Jugendschriften	1 418	5,57	723	1 418	—	1,72
Pädagogik, Jugendbewegung ..	477	1,88	347	470	7	2,49
Schulbücher	1 618	6,36	1 118	1 442	176	1,04
Bildende Kunst, Kunstgewerbe ..	652	2,56	397	638	14	7,01
Musik, Theater, Tanz	533	2,10	336	529	4	2,84
Geschichte, Kulturgeschichte, Volkskunde	1 618	6,36	1 373	1 600	18	5,28
Wehr- u. Kriegswissenschaften ..	516	2,03	428	514	2	3,82
Erd- u. Völkerkunde, Atlanten ..	799	3,14	630	779	20	4,60
Medizin	954	3,75	742	937	17	9,18
Mathematik, Naturwissensch. ..	1 231	4,84	785	1 201	30	7,06
Technik, Handwerk	1 828	7,18	1 113	1 808	20	4,96
Handel, Verkehr	728	2,86	619	717	11	6,20
Land-, Forst- u. Hauswirtschaft ..	755	2,97	520	752	3	3,53
Turnen, Sport, Spiele	211	0,83	156	207	4	2,50
Verschiedenes	427	1,68	320	426	1	1,00
Insgesamt 1938	25 439	100	18 806	24 749	690	3,91
1937	25 361		18 525	24 796	565	3,99

¹⁾ Es sind die Verlagsveröffentlichungen im deutschen Sprachgebiet (Deutsches Reich einschl. Österreich, deutsche Schweiz usw.) sowie deutschsprachige Bücher aus anderen Ländern erfaßt worden.

Für die Neuerscheinungen im Jahre 1938, deren Ladenverkaufspreise in Reichsmarkwährung feststanden, wurde ein Gesamtladenpreis von 99 429 *RM* errechnet. Der Durchschnittsladenpreis mit 3,91 *RM* ist gegen 1937 unverändert. Die im Vorjahr gesunkenen Preise für die Bücher über allgemeines Buch- und Schriftwesen und Hochschulkunde, bildende Kunst und Kunstgewerbe, über Musik, Theater und Tanz sind wieder gestiegen, während die Preise für die mathematischen und naturwissenschaftlichen Bücher sich weiter vermindert haben.

Die öffentliche Fürsorge im 4. Vierteljahr 1938

Nach den Berichten der Bezirksfürsorgeverbände ist die Zahl der laufend unterstützten Hilfsbedürftigen im Vierteljahr Oktober/Dezember 1938 erneut gesunken. Ebenfalls hat sich der Aufwand für die offene Fürsorge — trotz der größeren Sachleistungen in den Wintermonaten — weiter verringert.

Personenkreis der offenen Fürsorge. Die Gesamtzahl der hilfsbedürftigen Parteien (Familien oder Alleinstehende), die von den Bezirksfürsorgeverbänden laufend in bar unterstützt wurden,

sank von Ende September bis Ende Dezember 1938 um 35 700 oder 2,4 vH auf 1 462 100. In den städtischen Bezirksfürsorgeverbänden betrug die Abnahme 29 900 (3,4 vH) und in den ländlichen 5 800 (0,9 vH). Im Jahre 1938 ist damit die Parteienzahl um insgesamt 290 800 (16,6 vH) gesunken, und zwar in den städtischen Bezirksfürsorgeverbänden um 18,4 vH, in den ländlichen um 13,9 vH. Auf je 1000 Einwohner entfielen am Jahresende durchschnittlich 22,1 laufend in bar unterstützte Parteien gegen 26,5 am Jahresanfang.

Laufend in bar unterstützte Parteien	31. Dez. 1937	30. Sept. 1938	31. Dezember 1938		
			insges.	städt.	ländl.
				Bezirksfürsorgeverbände	
			1 000 Parteien		
Kriegsbeschädigte usw.	21,9	24,5	24,9	20,9	4,0
Sozialrentner	538,0	516,7	508,2	289,6	218,6
Kleinrentnerhilfsempfänger	79,9	87,5	87,7	49,2	38,5
Sonstige Kleinrentner	94,0	81,5	79,1	32,1	47,0
Gleichgestellte	57,7	58,3	56,9	43,9	13,0
Zusammen	791,5	768,4	756,7	435,7	321,0
Wohlfahrterwerbslose	179,1	64,6	58,0	42,7	15,3
Zusätzl. unterstützte Alu-Empfäng.	68,2	18,2	15,7	13,9	1,8
Fürsorgearbeiter	1) 22,9	11,0	9,1	8,1	1,0
Zusammen	270,2	93,8	82,8	64,8	18,0
Pflegekinder	157,7	151,5	151,3	69,1	82,2
Sonstige Hilfsbedürftige	533,5	484,2	471,3	279,8	191,5
Insgesamt	1 752,9	1 497,8	1 462,1	849,4	612,7
Auf 1 000 Einwohner	26,5	22,7	22,1	30,5	16,0

1) Einschließlich rd. 4 000 Notstandsarbeiter.

Unter den verschiedenen Gruppen der Hilfsbedürftigen haben die restlichen Arbeitslosen einschließlich der in Arbeitsfürsorge stehenden Personen, trotz der hemmenden jahreszeitlichen Einflüsse, wieder verhältnismäßig am stärksten abgenommen; ihre Zahl ist im Berichtsvierteljahr um 11 000 (11,7 vH) auf 82 800 gesunken, das sind 187 400 (69,4 vH) weniger als am Schluß des Vorjahrs. Auf die Arbeitslosenfürsorge entfielen nur noch 5,7 vH der laufend unterstützten Parteien gegen 6,3 vH Ende September 1938 und 15,3 vH Ende Dezember 1937. Im einzelnen ist die Zahl der Wohlfahrterwerbslosen von September bis Dezember um 6 600 (10,2 vH) auf 58 000 und die Zahl der von den Bezirksfürsorgeverbänden zusätzlich unterstützten Empfänger von versicherungsmäßiger Arbeitslosenunterstützung um 2 500 (13,5 vH) auf 15 700 zurückgegangen. Der Anteil der letzteren an der Zahl der überhaupt von den Arbeitsämtern unterstützten Arbeitslosen betrug 7,9 vH gegenüber 11,8 vH vor einem Jahr.

Die »sonstigen« Hilfsbedürftigen der allgemeinen Fürsorge haben im Berichtsvierteljahr um 12 900 (2,7 vH) auf 471 300 abgenommen; ihr Anteil an der Gesamtzahl der unterstützten Parteien betrug 32,2 vH (Ende September 32,3 vH). Der in der Zahl der »sonstigen« Hilfsbedürftigen nicht enthaltene Bestand an hilfsbedürftigen Pflegekindern war mit 151 300 nur um 200 niedriger als Ende September.

Personenkreis und Kosten der offenen Fürsorge in den Ländern und Landesteilen ¹⁾	Laufend in bar unterstützte Parteien am 31. Dezember				Kosten der offenen Fürsorge Oktober/Dezember			
	1937		1938		1937		1938	
	1 000	auf 1 000 Einw.	Mill. RM	RM je Einwohner	Mill. RM	RM je Einwohner	Mill. RM	RM je Einwohner
Ostpreußen	65,5	60,9	28,1	26,1	4,9	4,5	2,09	1,91
Berlin	196,6	160,9	46,3	37,9	23,8	18,7	5,61	4,41
Brandenburg	56,7	47,5	21,1	17,7	4,2	3,5	1,56	1,32
Pommern	57,8	51,1	25,5	22,5	4,3	3,7	1,89	1,62
Schlesien	158,5	132,6	33,7	28,2	12,4	10,1	2,63	2,15
Sachsen	75,7	66,9	22,3	19,7	6,0	5,1	1,77	1,51
Schleswig-Holstein	42,4	36,9	29,8	26,0	3,6	3,1	2,51	2,19
Hannover	66,2	57,6	20,4	17,8	5,9	5,2	1,83	1,59
Westfalen	120,8	88,5	24,0	17,6	13,1	9,4	2,59	1,86
Hessen-Nassau	64,7	50,3	25,0	19,5	6,9	5,3	2,66	2,04
Rheinprovinz	200,2	149,5	26,0	19,4	25,0	18,5	3,25	2,41
Hohenzoller. Lande	0,8	0,7	10,3	9,1	0,0	0,0	0,67	0,57
Preußen	1 105,9	903,3	27,9	22,8	110,1	87,1	2,77	2,19
Bayern	153,0	147,5	19,9	19,2	13,0	11,4	1,70	1,49
Sachsen	186,4	156,3	35,9	30,1	17,8	14,4	3,43	2,78
Württemberg	40,1	38,3	14,9	14,2	3,7	3,4	1,39	1,25
Baden	59,7	50,2	24,8	20,8	6,0	4,9	2,48	2,05
Hamburg	74,2	52,3	44,3	31,2	11,5	8,2	6,88	4,89
Thüringen	25,5	21,8	15,4	13,2	2,0	1,6	1,18	0,99
Hessen	35,0	28,1	24,5	19,6	3,8	3,0	2,63	2,07
Mecklenburg	18,4	17,2	22,9	21,4	1,4	1,3	1,75	1,60
Braunschweig	12,3	11,0	23,9	21,5	1,0	0,9	2,05	1,67
Oldenburg	7,1	6,6	14,4	13,3	0,6	0,5	1,22	1,05
Bremen	10,2	8,9	27,4	23,9	1,3	1,0	3,40	2,79
Anhalt	7,8	7,0	21,4	19,2	0,6	0,5	1,65	1,42
Sippe	2,1	1,8	12,2	10,2	0,2	0,1	1,02	0,81
Schaumburg-Lippe	1,1	1,0	21,1	20,4	0,1	0,1	1,54	1,53
Saarland	14,1	10,7	17,3	13,1	1,8	1,2	2,21	1,44
Deutsches Reich	1 752,9	1 462,1	26,5	22,1	174,9	139,7	2,65	2,12
davon								
Städt. Bezirksfürsorgeverbände	1 041,0	849,4	37,8	30,5	121,4	95,7	4,41	3,44
Landl. Bezirksfürsorgeverbände	711,9	612,7	18,5	16,0	53,4	44,0	1,39	1,15

¹⁾ Gebietsstand am 31. Dezember 1938.

Die Gesamtzahl der Empfänger der gehobenen Fürsorge hat sich von September bis Dezember um 11 700 (1,5 vH) verringert, und zwar sank die Zahl der zusätzlich unterstützten Sozialrentner — der stärksten Gruppe unter den Fürsorgeempfängern — um 8 500 (1,6 vH) auf 508 200, das sind 34,8 vH der laufend unterstützten Hilfsbedürftigen (gegen 34,5 vH Ende September). Die Zahl der Kleinrentner ging um 2 200 (1,3 vH) auf 166 800 zurück; davon erhielten 87 700 oder 52,6 vH (Ende September 51,8 vH) die Kleinrentnerhilfe gemäß dem Gesetz vom 5. Juli 1934. Dagegen war die Zahl der zusätzlich aus Fürsorgemitteln unterstützten Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen usw. mit 24 900 um 400 (1,6 vH) höher als Ende September¹⁾.

Kosten der offenen Fürsorge. Der Aufwand der Bezirksfürsorgeverbände für die gesamte offene Fürsorge betrug im Berichtsvierteljahr 139,7 Mill. RM. Gegenüber dem Vierteljahr Juli/September 1938 verringerten sich die Ausgaben um 2,8 Mill. RM (2 vH) und gegenüber dem Vierteljahr Oktober/Dezember 1937 um 35,2 Mill. RM (20,1 vH). Der durchschnittliche Aufwand je Einwohner sank von 2,65 RM für Oktober/Dezember 1937 auf 2,12 RM im Berichtsvierteljahr.

Kosten der offenen Fürsorge	Okt./Dez. 1937	Juli/Sept. 1938	Okt./Dez. 1938		
			insges.	städt.	ländl.
				Bezirksfürsorgeverbände	
Laufende Barleistungen an:			Mill. RM		
Kriegsbeschädigte usw.	1,5	1,6	1,6	1,4	0,2
Sozialrentner	27,4	26,4	26,2	17,4	8,8
Kleinrentnerhilfsempfänger	9,0	9,4	9,5	6,1	3,4
Sonstige Kleinrentner	8,9	7,2	7,1	3,6	3,4
Gleichgestellte	6,5	6,3	6,4	5,4	1,0
Empf. d. gehobenen Fürsorge zus.	53,3	50,9	50,8	34,0	16,8
Wohlfahrterwerbslose	23,5	10,3	7,6	6,1	1,6
Zusätzl. unterst. Alu-Empfänger	2,8	1,1	0,8	0,7	0,1
Fürsorgearbeiter	* 7,6	4,5	3,5	3,3	0,2
Arbeitslose usw. zus.	33,9	15,9	11,9	10,0	1,9
Pflegekinder	8,4	8,0	8,2	4,1	4,0
Sonstige Hilfsbedürftige	50,3	46,3	44,4	30,2	14,2
Hilfsbedürftige insgesamt	145,9	121,1	115,3	78,4	36,9
Sonstige Leistungen:					
Wochenfürsorge	1,0	0,9	0,8	0,4	0,4
Ärztl. u. zahnärztl. Behandlung	6,6	5,8	5,7	3,4	2,2
Arzneien, Heilmittel	5,8	4,9	4,9	3,4	1,5
And. Krankenpfleger. Leistungen	0,8	0,8	0,9	0,5	0,4
Gesundheitl. Fürsorge zus.	14,2	12,4	12,3	7,7	4,5
Einmalige Barleistungen**)	4,0	2,5	3,0	2,2	0,9
Darlehen	0,5	0,4	0,3	0,2	0,2
Brennmaterial	2,8	0,1	2,2	2,0	0,2
Kleidung und Hausrat	2,6	1,6	1,9	1,6	0,3
Nahrungsmittel	1,8	1,8	1,9	1,4	0,4
Sonstiges	3,0	2,8	2,8	2,1	0,7
Wirtschaftl. Fürsorge zus.	14,8	9,1	12,1	9,5	2,6
Sonstige Leistungen zus.	29,0	21,4	24,4	17,3	7,1
Kosten der offenen Fürsorge insges.	174,9	142,5	139,7	95,7	44,0
je Einwohner	2,65	2,16	2,12	3,44	1,15

* Einschließlich 0,8 Mill. RM für Notstandsarbeiter. — **) An nicht laufend in bar Unterstützte.

Die Aufwendungen für die laufenden Barleistungen²⁾ haben sich gegen Juli/September 1938 um 5,8 Mill. RM (4,8 vH) vermindert, und zwar für die Arbeitslosen (einschließlich der Fürsorgearbeiter) um 4 Mill. RM, für die sonstigen Hilfsbedürftigen der allgemeinen Fürsorge (einschließlich der Pflegekinder) um 1,7 Mill. RM, für die Empfänger der gehobenen Fürsorge jedoch nur um 0,1 Mill. RM.

Die sonstigen Leistungen der offenen Fürsorge (einmalige Barleistungen an nicht laufend Unterstützte sowie Sach- und Dienstleistungen) waren dagegen im Berichtsvierteljahr um 3 Mill. RM (13,3 vH) höher als im Vierteljahr Juli/September, doch stiegen nur die Leistungen der wirtschaftlichen Fürsorge infolge des höheren Winterbedarfs (Brennmaterial, Kleidung, Weihnachtsbeihilfen), während die Leistungen der gesundheitlichen Fürsorge sich etwas ermäßigten. Gegenüber dem gleichen

¹⁾ Wegen der Gründe für die Zunahme vgl. »W. u. St.« 1939, Heft 4, S. 164. — ²⁾ In den angegebenen Fürsorgeleistungen sind nicht enthalten die zusätzlichen laufenden Reichszuschüsse an Kleinrentner (Oktober/Dezember 5,6 Mill. RM) sowie die im Dezember verteilte einmalige Reichsbeihilfe an Kleinrentner (2,6 Mill. RM).

Vierteljahr des Vorjahrs war der Gesamtbetrag der »sonstigen Leistungen« um 4,6 Mill. *R.M.* (15,8 vH) geringer; ihr Anteil an den Gesamtkosten der offenen Fürsorge erhöhte sich aber von 16,6 auf 17,5 vH.

Besondere Mietbeihilfen. Für die an sich nicht als Leistungen der öffentlichen Fürsorge geltenden Mietbeihilfen, die seit dem 1. April 1938 von den Bezirksfürsorgeverbänden (Stadt- und Landkreisen) zum Ausgleich der fortgefallenen Hauszinssteuerung usw. zu gewähren sind, wurden im Berichtsvierteljahr 12,4 Mill. *R.M.* gegen 14,7 Mill. *R.M.* im Vierteljahr Juli/September, aufgewendet. Die Zahl der Fälle, in denen derartige Mietbeihilfen gewährt wurden, sank von 934 424 Ende September auf 853 825 Ende Dezember 1938 (um 8,6 vH).

Mietbeihilfen zum Ausgleich des Wegfalls der Hauszinssteuerung usw.	Zahl d. Fälle am 31. Dez. 1938		Aufwand			
	über- haupt	auf 1000 Einw.	April/Sept. 1938 ¹⁾		Okt./Dez. 1938	
			1 000 <i>R.M.</i>	<i>R.M.</i> je Einw.	1 000 <i>R.M.</i>	<i>R.M.</i> je Einw.
Städt. Bezirksfürsorgeverbände						
Über 100 000 Einwohner	498 370	24,3	20 001	0,98	8 857	0,43
50 000 bis 100 000 Einwohner..	58 934	17,2	1 630	0,49	714	0,21
unter 50 000 Einwohner	85 533	21,7	2 183	0,55	995	0,25
Zusammen	642 837	23,1	23 814	0,86	10 565	0,38
Ländl. Bezirksfürsorgeverbände ..	210 988	5,5	3 760	0,10	1 789	0,05
Deutsches Reich	853 825	12,9	27 574	0,42	12 354	0,19
davon entfallen auf						
Preußen	521 355	13,1	17 211	0,43	8 063	0,20
Bayern	36 087	4,7	1 537	0,20	508	0,07
Sachsen	253 044	48,7	7 599	1,46	3 207	0,62
Thüringen	24 099	14,5	494	0,30	269	0,16
übrige Länder	19 240	3,0	732	0,12	307	0,05

¹⁾ Berichtigte Zahlen.

Die Pflichtkrankenkassen im März und im 1. Vierteljahr 1939

Im März 1939 hat sich die Mitgliederzahl der Pflichtkrankenkassen¹⁾ weiter erhöht; der Vorjahrsstand wurde erheblich übertroffen. Der Krankenstand hat sich gebessert. Die Einnahmen und Ausgaben sind gestiegen; sie waren beträchtlich höher als im Vorjahr.

Ende des Monats zählten die Pflichtkrankenkassen 21 288 000 Mitglieder, rd. 1 000 mehr als zu Anfang des Monats und rd. 798 000 oder 3,9 vH mehr als Ende März 1938.

Mitglieder und arbeits- unfähige Kranke im März 1939	Zahl der Kas- sen	Mitglieder- bestand		Arbeitsunfähige Kranke			
		Ende		Bestand Ende Februar	Zugang während d. Monats	Abgang	Bestand Ende März
		Febr.	März				
		in 1 000		in 1 000	je 100 Mitglieder	in 1 000	je 100 Mitglieder
Ortkrankenk. ...	889	13 755	13 770	16 076	4,4	744,1	895,2
Landkrankenk. ...	356	1 664	1 645	40,9	2,5	61,1	66,2
Betriebskrankenk. ...	2 875	4 344	4 350	235,8	5,4	253,5	318,9
Innungskrankenk. ...	288	676	673	23,5	3,5	31,8	36,4
Knappsch. Krk. ...	20	785	787	42,4	5,4	66,0	57,3
Pflicht- krankenk. ²⁾ ...	4 429	21 287	21 288	952,4	4,5	1 158,3	1 376,0

¹⁾ Berichtigte Zahlen. — ²⁾ Einschl. See-Krankenkasse.

Die Gesamteinnahmen sind im März um 7,7 vH auf 138,2 Mill. *R.M.*, die Beitragseinnahmen um 9,1 vH auf 135,9 Mill. *R.M.* gestiegen. Die Ergebnisse des gleichen Monats des Vorjahrs wurden um 12,4 und 14,2 vH übertroffen. Je Mitglied verminderten die Pflichtkrankenkassen an Beiträgen 6,39 *R.M.* gegen 5,87 *R.M.* im Vormonat und 5,84 *R.M.* im März 1938.

Der Krankenstand (arbeitsunfähige Kranke je 100 Mitglieder) ging von 4,5 zu Anfang auf 3,5 zu Ende des Monats zurück; Ende März 1938 betrug er 2,9. Die Krankenziffer des Monats²⁾ stellte sich auf 6,0 gegen 6,7 im Vormonat und 4,2 im März 1938. Insgesamt wurden während des Berichtsmonats 2 110 700 Arbeitsunfähige betreut, d. h. 9,6 vH weniger als im Vormonat und — bei

¹⁾ Ohne Ersatzkassen. — ²⁾ Halber Bestand an arbeitsunfähigen Kranken zu Anfang der Berichtszeit zuzüglich gesamter Zugang abzüglich halber Bestand am Ende der Berichtszeit in vH der Mitglieder im Durchschnitt der Berichtszeit.

größerem Mitgliederbestand — 42,9 vH mehr als im März des Vorjahrs (1 477 000). Diese Steigerung ist zum größten Teil noch eine Folge der in diesem Jahr besonders stark aufgetretenen Erkältungskrankheiten. Die durchschnittliche Krankheitsdauer dürfte etwas kürzer als im Vormonat und auch als im März des Vorjahrs gewesen sein.

Die Gesamtausgaben betragen 159,4 Mill. *R.M.* und waren damit um 12,7 vH höher als im Vormonat und um 27,3 vH höher als im März 1938. Im Vergleich zum Vorjahr haben also die Ausgaben unter dem Einfluß des hohen Krankenstands stärker als die Einnahmen zugenommen. Je Mitglied übertrafen die Gesamteinnahmen um 7,6 vH, die Gesamtausgaben um 22,0 vH die des Vorjahrs.

Sämtliche Leistungsposten lagen über denen der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Ausgaben für Krankengeld waren um 59,8 vH und die für Arznei um 35,5 vH höher als im März 1938. Die Aufwendungen für Krankenhauspflge sind um 15,5 vH und an Haus- und Taschengeld um 12,9 vH gestiegen. Die Kosten für ärztliche Behandlung übertrafen um 9,1 vH und die für Zahnbehandlung um 7,6 vH die vorjährigen. Die Ausgaben für Wochenhilfe waren um 16,9 vH größer als die des gleichen Monats des Vorjahrs. Die persönlichen Verwaltungskosten haben sich um 12,3 vH erhöht, während die sächlichen um 1,6 vH gesunken sind.

Der März schloß mit einem Überschuß der Ausgaben über die Einnahmen in Höhe von 21,2 Mill. *R.M.* ab; der März 1938 hatte einen Ausgabeüberschuß von 2,3 Mill. *R.M.* ergeben.

Einnahmen und Ausgaben der Pflichtkrankenkassen im März 1939	Orts-	Land-	Be- triebs-	In- munes-	Knapp- schafft.	insge- samt ¹⁾	je Mitglied	
							<i>R.M.</i>	März 1938 = 100
Beiträge ²⁾	86 573	6 994	31 402	4 191	6 635	135 868	6,39	109,4
Isteinnahmen insgesamt ²⁾	89 027	7 207	32 654	4 318	4 857	138 161	6,49	107,6
März 1938 = 100	112,3	102,2	121,9	112,1	83,0	112,4	.	.
Behandl. d. approb. Ärzte	16 613	1 635	5 801	761	1 329	26 228	1,23	104,2
Zahnbehandlung	4 290	408	1 640	246	310	6 930	0,33	103,1
Sonst. Krankenh. f. Mitgl.								
Arzneien u. Heilmittel	9 837	634	3 737	449	607	15 290	0,72	130,9
Krankenhauspflge.	11 654	1 152	3 839	582	1 301	18 594	0,87	108,8
Krankengeld	28 931	998	15 024	1 303	2 834	49 212	2,31	153,0
Haus- u. Taschengeld ..	1 341	35	950	62	37	2 432	0,11	106,0
Sonst. Krankpflge für Familienangehörige								
Arzneien u. Heilmittel	2 202	126	1 438	114	266	4 160	0,20	133,3
Krankenhauspflge.	2 689	184	1 945	123	1 105	6 072	0,29	116,0
Wochenhilfe	7 612	1 016	2 382	279	544	11 853	0,56	112,0
Sterbegeld	961	49	792	61	60	1 928	0,09	128,6
Verwaltungs- } persönliche kosten } sächliche ..	7 185	676	9	369	189	8 461	0,40	108,1
	1 990	233	329	168	135	2 866	0,13	92,9
Istaussgaben insgesamt ²⁾ ..	98 314	7 465	39 339	4 747	9 058	159 412	7,49	122,0
März 1938 = 100	124,7	106,6	134,2	119,4	168,6	127,3	.	.

¹⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ²⁾ Einschl. Zahlungen auf Rückstände aus Vorjahren. — ³⁾ Infolge zu hoher Angaben bei Kapitel 2 bis 4 in den beiden ersten Monaten des Vierteljahrs sind im Berichtsmonat hier Absetzungen vorgenommen worden.

Im Durchschnitt des 1. Vierteljahrs 1939 betrug der Mitgliederbestand 21,2 Mill. gegen 20,3 Mill. in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Der Krankenstand stellte sich im Durchschnitt auf 4,0 gegen 3,1 im Vorjahr. Die Krankenziffer des 1. Vierteljahrs¹⁾ stellte sich auf 18,5 gegen 12,5 im Vorjahr.

Die Einnahmen²⁾ betragen 402,6 Mill. *R.M.* gegen 360,2 Mill. *R.M.* im 1. Vierteljahr 1938, d. h. 11,8 vH mehr. Die Beitragseinnahmen¹⁾ waren mit 391,6 Mill. *R.M.* gegen 347,1 Mill. *R.M.* um 12,8 vH höher als damals. Die Ausgaben³⁾ stellten sich auf 453,6 Mill. *R.M.* gegen 374,0 Mill. *R.M.* (21,3 vH mehr). Je Mitglied sind die Beitragseinnahmen (18,51 *R.M.*) um 8,1 vH, die Ausgaben (21,42 *R.M.*) um 16,1 vH gestiegen.

Die einzelnen Ausgabeposten³⁾ betragen je Mitglied:

	Januar bis März		
	1938	1939	1938 = 100
Krankengeld	4,71	6,75	143,3
Haus- und Taschengeld	0,29	0,33	113,8
Ärztliche Behandlung	2,70	2,72	100,7
Zahnbehandlung	0,72	0,75	104,2
Arznei und Heilmittel für Mitglieder	1,14	1,37	120,2
Krankenhauspflge für Mitglieder	1,52	1,55	102,0
Arznei und Heilmittel für Angehörige	0,30	0,37	123,3
Krankenhauspflge für Angehörige	0,52	0,53	101,9
Wochenhilfe	1,28	1,39	108,6
Sterbegeld	0,19	0,24	126,3
Verwaltungskosten { persönliche	1,26	1,33	105,6
{ sächliche	0,38	0,38	100,0

¹⁾ Vgl. Anm. 2 linke Spalte. — ²⁾ Mit Resten aus Vorjahren. — ³⁾ Ohne Reste aus Vorjahren.

Besonders hoch waren im Vergleich zum Vorjahr die Aufwendungen an Krankengeld sowie für Arznei und Heilmittel.

Die ersten drei Monate, die stets Zuschußmonate sind, schlossen im Berichtsjahr mit einem Ausgabeüberschuß in Höhe von 51,0 Mill. *R.M.* ab. Im 1. Vierteljahr 1938 betrug der Ausgabeüberschuß 13,8 Mill. *R.M.* Das 1. Vierteljahr 1937, in dem gleichfalls zahlreiche Erkältungskrankheiten zu verzeichnen waren, hatte mit einem Ausgabeüberschuß von 27,9 Mill. *R.M.* abgeschlossen.

Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im 4. Vierteljahr 1938

Im 4. Vierteljahr 1938 wurden im Deutschen Reich insgesamt 413 durchgeführte Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 2 193 ha ermittelt*). Gegenüber den vergleichbaren Ergebnissen des Vorjahres ist die Zahl der durchgeführten Verfahren um 95 Fälle und die von der Zwangsversteigerung betroffene Fläche um 505 ha zurückgegangen. Von den im 4. Vierteljahr 1938 durchgeführten zwangsversteigerten Grundstücken entfielen 55 vH, mit einer Fläche von 82 vH auf hauptberuflich und 37 vH mit einer Fläche von 14 vH auf nebenberuflich betriebene landwirtschaftliche Grundstücke. 8 vH der Fälle mit einem Anteil von 4 vH an der Gesamtfläche waren forstwirtschaftlich, gärtnerisch, zum feldmäßigen Gemüsebau oder zum Weinbau genutzte Grundstücke.

Durchgeführte Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im 4. Vierteljahr 1938 nach Größenklassen	Gesamtzahl ¹⁾ der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in 1000	Zwangsversteigerte Betriebe		Gesamtfläche ¹⁾ der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in 1000 ha	Zwangsversteigerte Fläche	
		Zahl	auf 10000 der Gesamtzahl		ha	auf 10000 ha der Gesamtfl.
unter 2 ha	3 640,3	240	0,7	1 452,7	150	1,0
2 ha bis 5 „	796,8	67	0,8	2 611,7	190	0,7
5 „ 20 „	1 073,6	84	0,8	10 663,5	829	0,8
20 „ 50 „	267,3	15	0,6	7 954,8	413	0,5
50 „ 100 „	54,6	6	1,1	3 624,7	418	1,2
100 „ 200 „	16,6	1	0,6	2 264,3	193	0,9
200 „ und mehr	17,3	—	—	13 497,1	—	—
Insgesamt	5 866,5	413	0,7	42 068,8	2 193	0,5

¹⁾ Nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 16. Juni 1933, im Saarland vom 25. Juni 1935.

In Preußen wurden im 4. Vierteljahr 1938 insgesamt 231 Zwangsversteigerungen mit einer Gesamtfläche von 1 512 ha durchgeführt. Damit hat die Zahl gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs (302 Fälle mit 2 162 ha) um 71 Fälle, die Fläche um 650 ha abgenommen. In den Wirtschaftsgebieten ist die Anzahl der durchgeführten Zwangsversteigerungen gegenüber den vergleichbaren Ergebnissen des Vorjahrs besonders in Schlesien (— 20 Fälle), in Sachsen und Mitteldeutschland (— 19 Fälle) und in Rheinland-Westfalen (— 16 Fälle) zurückgegangen. Eine etwas größere Zunahme der Fälle ergibt sich lediglich für Bayern r. d. Rh. (+ 14 Fälle). Die von der Zwangsversteigerung betroffene Fläche hat vorwiegend in Schlesien (— 381 ha), in Ostpreußen (— 341 ha) und in Rheinland-Westfalen (— 119 ha) abgenommen. Etwas zugenommen hat die zwangsversteigerte Fläche besonders

*) Eine nach Größenklassen, Zahl, Fläche und finanziellem Ergebnis gegliederte Übersicht der durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke der einzelnen Vierteljahre kann im Statistischen Reichsamt eingesehen werden.

in Pommern (+ 224 ha), in Bayern r. d. Rh. (+ 96 ha) und in Sachsen-Mitteldeutschland (+ 77 ha).

Durchgeführte Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im 4. Vierteljahr 1938	Anzahl	Fläche ha	Durchschnittsfläche ha	Belastung		Effektivpreis ¹⁾	
				insgesamt in 1 000 <i>R.M.</i>	je ha <i>R.M.</i>	insgesamt in 1 000 <i>R.M.</i>	je ha <i>R.M.</i>
Wirtschaftsgebiete							
Hauptberuflich betriebene landwirtschaftliche Grundstücke							
Ostpreußen	20	295	14,8	414	1 403	331	1 122
Brandenburg und Berlin	21	220	10,5	395	1 795	234	1 064
Pommern	13	351	27,0	259	738	193	550
Schlesien	18	124	6,9	185	1 492	201	1 621
Sachsen und Mitteldeutschland	20	172	8,6	427	2 483	348	2 023
Mecklenburg	4	23	5,8	51	2 217	54	2 348
Schleswig-Holstein	4	60	15,0	74	1 233	51	850
Niedersachsen	14	181	12,9	271	1 497	330	1 823
Rheinland und Westfalen	11	13	1,2	93	7 154	74	5 692
Hessen u. Hessen-Nassau	30	27	0,9	120	4 444	122	4 519
Oberrheinland	17	31	1,8	182	5 871	107	3 452
Württemberg und Hohenzollern	5	31	6,2	49	1 581	35	1 129
Bayern rechts d. Rheins	51	268	5,3	481	1 795	450	1 679
Saarland	1	(0,2)	—	3	—	4	—
Deutsches Reich ²⁾	229	1 796	7,8	3 004	1 673	2 534	1 411
Nebenberuflich betriebene landwirtschaftliche Grundstücke							
Ostpreußen	8	18	2,3	74	4 111	55	3 056
Brandenburg und Berlin	15	37	2,5	219	5 919	137	3 703
Pommern	6	10	1,7	69	6 900	65	6 500
Schlesien	15	27	1,8	175	6 481	135	5 000
Sachsen und Mitteldeutschland	25	63	2,5	1 036	16 444	766	12 159
Mecklenburg	1	2	2,0	10	5 000	7	3 500
Schleswig-Holstein	5	20	4,0	63	3 150	58	2 900
Niedersachsen	10	19	1,9	194	10 211	151	7 947
Rheinland und Westfalen	23	29	1,3	205	7 069	135	4 655
Hessen u. Hessen-Nassau	12	7	0,6	49	7 000	38	5 429
Oberrheinland	7	6	0,9	39	6 500	14	2 333
Württemberg und Hohenzollern	11	8	0,7	90	11 250	79	9 875
Bayern rechts d. Rheins	12	53	4,4	391	7 377	429	8 094
Saarland	2	8	4,0	311	38 875	305	38 125
Deutsches Reich ²⁾	152	307	2,0	2 925	9 528	2 374	7 733

¹⁾ Zuschläge zuzüglich der nichtgedeckten Forderungen der Ersteher. — ²⁾ Außerdem wurden forstwirtschaftlich, gärtnerisch, zum feldmäßigen Gemüsebau oder zum Weinbau genutzte Grundstücke zwangsversteigert insgesamt 32 Fälle mit 90 ha (Belastung rd. 402 000 *R.M.*; Effektivpreis rd. 376 000 *R.M.*).

Das finanzielle Ergebnis der im 4. Vierteljahr 1938 durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke ist günstiger als das Ergebnis im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Während für das 4. Vierteljahr 1937 ein Ausfall an dinglich gesicherten Forderungen (Belastung abzüglich Effektivpreis) in Höhe von 1,2 Mill. *R.M.* (= 15,7 vH der Gesamtbelastung) festgestellt wurde, betrug im 4. Vierteljahr 1938 der Ausfall nur 1,0 Mill. *R.M.* (= 16,5 vH der Gesamtbelastung). Im Reichsdurchschnitt beträgt der Effektivpreis (Zuschlag zuzüglich nicht gedeckter Forderungen der Ersteher) bei den hauptberuflich betriebenen landwirtschaftlichen Grundstücken 1 411 *R.M.* je ha. Bei den nebenberuflich genutzten landwirtschaftlichen Grundstücken liegt der Effektivpreis erheblich höher (7 733 *R.M.* je ha); hierbei dürfte der mitversteigerte Gewerbebetrieb für den Preis bestimmend gewesen sein.

In den einzelnen Wirtschaftsgebieten war der durchschnittliche Effektivpreis bei den hauptberuflich betriebenen landwirtschaftlichen Grundstücken am höchsten in Rheinland-Westfalen und in Hessen — Hessen-Nassau. Bei den nebenberuflich betriebenen landwirtschaftlichen Grundstücken sind besonders hohe Effektivpreise im Saarland und in Sachsen-Mitteldeutschland erzielt worden.

Deutscher Witterungsbericht für April 1939

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der April war besonders in den südöstlichen Landesteilen zu warm und lediglich in der nordwestlichen Reichshälfte zu niederschlagsreich.

Der vielfach heitere und trockene Witterungscharakter, der zum Monatswechsel unter dem Einfluß eines skandinavischen Hochs sich eingestellt hatte, hielt bei Zufuhr kalter, trockener Festlandsluft nur wenige Tage an. Als vom 2. zum 3. das Hoch nach dem Schwarzen Meer zu sich verlagerte, griffen bereits mit einem über der Nordsee erscheinenden Teiltief milde ozeanische Luftmassen nach Nordwestdeutschland mit Trübung und schwachen Aufgleitniederschlägen ein; bei weiteren an Energie zunehmenden Meeresluftstufen breitete sich die etwas regnerische Witterung rasch ostwärts aus, weniger allerdings nach dem Süden des Reiches, wo am Nordrand der Alpen das föhnlige, klare Wetter größtenteils vorherrschend blieb. Unter Zufuhr von Nordatlantikluft erfolgte vom 7. ab in Mitteleuropa stetiger kräftiger Druckanstieg; bei kühler, trüber Witterung kam es an den deutschen Mittelgebirgen noch zu leichten Niederschlägen, im böhmischen Raume auch zu einzelnen Gewittern, bis endlich zu den Osterfeiertagen überraschend allgemeine Aufheiterung eintrat. Bei kräftiger Sonnenstrahlung vollzog sich bis zum 14. eine Erwärmung, die namentlich im Nordwesten des Reiches Mittagstemperaturen von etwas über 25° zeitigte. Ein Einbruch kühler Meeresluft in der Höhe gab am 13. Anlaß zu verbreiteten Gewittern, die rasch von West nach Ost vorüberzogen; eine stärkere Belebung der Westwinddrift machte sich erst im Laufe des 14. unter der Auswirkung nordatlantischer Depressionen geltend. Die aufkommende meist trübe und zunächst noch schwach regnerische Witterung steigerte sich mit nachfolgenden Meeresluftstufen und nahm vor allem im Küstengebiet bei böigen, kühlen Winden und kräftigen Schauern einen rauhen Charakter an. Als am 18. die Winde nach Nord drehten, fiel namentlich im Nordosten des Reiches mehrfach Schnee. Auch das gesamte Alpenland, das bis zum 15. trockenes Wetter gehabt hatte, geriet in den Bereich kühler, regnerischer Witterung und wies am 18. in den höheren Gebirgslagen ebenso wie an den Gipfelstationen der deutschen Mittelgebirge Neuschnee auf. Mit der Ausbreitung eines Atlantikhochs über Mitteleuropa vollzog sich am 19. eine Wetterberuhigung, so daß bei Aufheiterung der 20. und 21. verhältnismäßig sonnig und trocken, vereinzelt aber unter Nachfrösten verliefen. Der Abbruch dieser kurzen Schönwetterperiode erfolgte am 22. mit einem Sturmwirbel, der von der Nordsee nach Finnland vorüberzog und bei stark auffrischenden, im norddeutschen Flachlande stürmischen Winden mit gewittrigen Schauern und mit Abkühlung sich selbst noch bis zu den Zentralalpen auswirkte. Die regnerische und zeitweilig von Nordwinden beherrschte Witterung hielt unter der Wirkung schwächerer nachfolgender Druckstörungen an; nur in der Ostmark gewann sie wieder heiteren Charakter, so daß verschiedentlich die Temperaturen nachts unter den Gefrierpunkt heruntergingen. Langandauernde Regen setzten am 27. ein mit einer von den Westalpen nach Schlesien wandernden Depression und verstärkten sich unter dem Einfluß eines am 28. nach Böhmen vorstoßenden Adriatiefs. Der dabei von Südost her andringenden subtropischen Warmluft gelang es, die umfangreiche Niederschlagszone, in der es mehrfach zu starken Gewitterentwicklungen (mit Überflutungen im östlichen Thüringen) kam, langsam nach Westen abzudrängen, so daß sie sich am Morgen des 30. auf das Rheingebiet beschränken mußte. Während im Bereiche der östlichen Strömung Aufheiterung und Erwärmung Platz griff, verbreiteten sich die Regenfälle zum Monatschluß wieder über das ganze Küstengebiet, als das bisher über Böhmen und Franken befindliche Tief langsam nach Nordost abziehen begann.

Trotz des vielfach kühlen Witterungsverlaufes ergab der April im Monatsmittel durchweg zu hohe Temperaturwerte, die in den südöstlichen Landesteilen um $3\frac{1}{2}^{\circ}$, im Nordwesten des Reiches noch um rund 1° über dem langjährigen Normalwert lagen. Die zu Monatsbeginn infolge des vorangegangenen Nachwinters noch unternormalen Temperaturen des mittleren und östlichen Norddeutschland erholten sich recht rasch, so daß die am 5. eintretende Erwärmung im äußersten Nordosten bereits um 9° zu hohe Tagesmittel brachte. Die Abkühlung am 8. vollzog sich nur im mittleren Norddeutschland bis zu schwach unternormalen Werten, die des 11. dagegen in gleichem Ausmaße nur für den Nordosten. Die bis zum 14. sich steigende Erwärmung führte die Tagesmittel zu einer Höhe, die vielfach den Normalwert um 10° überstieg. Nach dem Temperaturrückgang am 15. gestalteten sich die Temperaturverhältnisse in den einzelnen Landesteilen recht schwankend und weniger einheitlich; geringe Erwärmungen über den Normalwert kamen am 20. bis 22. im Nordseegebiet kaum zur Geltung, solche am 25. und 26. blieben in Westdeutschland gänzlich aus. Während so im Westen unternormale Verhältnisse dauernd vorherrschend blieben, verhalf die gegen Monatsende von Südosten her vorstoßende Warmluft den östlichen Reichsgebieten wieder zu einem Anstieg bis zu übernormalen Tageswerten. Die Höchstwerte des Monats entfielen mit Ausnahme des Nordostens, der am Monatsschluß noch stärkere Erwärmung erfuhr, auf die Zeit vom 12. bis 14., die dem Westen des Reiches auch einzelne Sommertage bescherte. Die tiefsten Temperaturen meist mit Werten unter dem Gefrierpunkt gehörten den ersten Tagen des Monats an, vereinzelt den vielfach zu kühlen Witterungsabschnitten in der zweiten Monatshälfte. Die Zahl der Frosttage blieb allgemein und z. T. beträchtlich hinter der sonst üblichen Häufigkeit zurück; in den Tälern des Rheingebietes wie auch am Ostalpenrande wurden nur vereinzelt Frosttemperaturen beobachtet.

In der Verteilung des Niederschlages äußerten sich stark maritime Einflüsse. Begrenzt durch eine Linie vom pommerschen Höhenrücken über die Thüringer Mulde bis westlich des Bodensees hatte die nordwestliche Reichshälfte mit wenigen Ausnahmen Monatsbeträge von mehr als 50 mm; an der Unterelbe und Unterweser, wie in den Mittelgebirgen gingen sie über 100 mm, im mittleren Schwarzwald über 150 mm hinaus. Im gesamten südöstlichen Teile, wo nur in der Oberlausitz und im Allgäu mehr als 50 mm gefallen waren, nahmen die Mengen stetig ab, und zwar bis auf weniger als 25 mm im südlichen Ostpreußen, in der Osthälfte Schlesiens einschließlich Mährens und des östlichen Sudetengaus, ferner in dem mit Mittelranken, Oberbayern und den Niederen Tauern ansetzenden östlichen Donauraum. Weniger als 10 mm hatten das östliche Oberschlesien und das von Passau ab sich längs der Donau erstreckende Hügelland. Gemessen an den langjährigen Durchschnittswerten stiegen die Monatsbeträge in dem zu niederschlagsreichen Nordwesten auf mehr als 200 vH im pommerschen Küstengebiet, im südlichen Schleswig-Holstein, an der Unterweser, wie in der Letzlinger Heide und im Münsterland. Die Prozentbeträge fielen südostwärts merklich ab und sanken unter 25 vH im östlichen Oberschlesien und in Mähren sowie in Oberbayern, Salzburg, Ober- und Niederdonau einschließlich des größten Teiles der Ostalpen. Die Niederschlagshäufigkeit hatte im westlichen Berglande mit 18 bis 20 Niederschlagstagen ihren größten Wert; ihre Abnahme vollzog sich besonders stark nach den südöstlichen Reichsgebieten zu, wo weniger als 10, im Bereich der Ostalpen und des Donau-Hügellandes weniger als 5 Tage mit Niederschlag gezählt wurden. Einzelne Landstriche Norddeutschlands hatten an 4 bis 5 Tagen Gewitter. Schneefall zeigte sich im Flachlande nur im dänischen Grenzgebiet und im Nordosten des Reiches; die Schneelage hatte selbst in Ostpreußen höchstens für einen Tag Bestand.

Reichliche und etwas übernormale Bewölkung herrschte im westlichen Bergland vor mit 70 bis 75 vH mittlerer Himmelsbedeckung; sie nahm bis auf 53 vH in Oberschlesien und bis auf rd. 50 vH am Ostalpenrande ab. Den zu hohen Bewölkungsgraden des Westens entsprachen nicht immer unternormale Häufigkeitswerte der heiteren Tage, wohl aber stets eine zu große Zahl an trüben Tagen; demgegenüber waren größere Landesteile Schlesiens und der Ostmark stark bevorzugt, insofern sie mit 5 bis 7 heiteren Tagen fast das Doppelte des normalen Ausmaßes und bei weniger als 5 trüben Tagen noch nicht die Hälfte der üblichen Häufigkeit verzeichneten. Besonders kraß hoben sich die Unterschiede an den Zahlen der Sonnenscheinstunden heraus, die bei etwas zu geringen Beträgen von rd. 140 im Westen auf 200 bis 225 Stunden in der Ostmark, im südöstlichen Oberschlesien und im südlichen Ostpreußen anwuchsen.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
April 1939

Westerland a.S. 201 (48)	Potsdam 157 (38)	Schneekoppe . . . 165 (39)
Meldorf 190 (45)	Neubrandenbg. 164 (39)	Karlsruhe i.B. . . 150 (37)
Bremen 162 (39)	Hannover (Fih.) 153 (37)	Freiburg i.Br. . . 148 (36)
Emden 170 (41)	Quedlinburg . . 134 (32)	Feldberg i.Schw. 118 (29)
Münster i.W. . . 152 (37)	Brocken 131 (31)	Stuttgart 132 (32)
Aachen 148 (36)	Magdeburg . . . 145 (35)	Nürnberg 150 (36)
Kassel 139 (34)	Zerbst 152 (37)	München 191 (47)
Marburg 141 (34)	Erfurt 149 (36)	Metten 200 (49)
Trier 138 (34)	Plauen 121 (29)	Zugspitze 205 (49)
Saarbrücken . . 146 (36)	Dresden 153 (37)	Innsbruck 194 (48)
Geisenheim . . . 144 (35)	Treuburg 203 (48)	Wien 199 (49)
Frankfurt/M. . . 138 (34)	Königsberg (Pr) 170 (40)	Graz 219 (54)
Feldberg i.T. . . 124 (30)	Osteroede (Opr.) 221 (53)	Lienz 203 (50)
Kolberg 168 (40)	Grünberg i.Schl. 144 (35)	Feuerkogel . . . 206 (50)
Landsberg a.W. 138 (33)	Breslau 172 (42)	Kanzelhöhe . . . 230 (56)

4. Tabaksteuergesetz (Neufassung. — Geltung ab 1. Mai 1939).
7. Besetzung Albaniens durch italienische Truppen.
11. Austritt Ungarns aus dem Völkerbund.
14. Gesetz über den Aufbau der Verwaltung in der Ostmark (Ostmarkgesetz. — Bildung der Reichsgaue Wien, Kärnten, Niederdonau, Oberdonau, Salzburg, Steiermark und Tirol; an deren Spitze Reichsstatthalter; Inkrafttreten am 1. Mai 1939).
14. Gesetz über den Aufbau der Verwaltung im Reichsgau Sudetenland (Sudetengaugesetz. — An der Spitze Reichsstatthalter; Inkrafttreten am 1. Mai 1939).
15. VO. über den Übergang des Vermögens der Österreichischen Tabakregie auf das Reich (Aufhebung des Österreichischen Tabakmonopols).
Abschluß der Europäischen Rundfunktagung in Montreux (Inkrafttreten der neuen Wellenverteilung am 4. März 1940).
15. Personalunion zwischen Italien und Albanien (Annahme der albanischen Krone durch den König und Kaiser Viktor Emanuel III.).
17. Diskonterhöhung in Belgien von $2\frac{1}{2}\%$ auf 4% .
19. VO. über Maßnahmen der Preisbehörden bei Kündigungen von Miets- und Pachtverhältnissen (Erweiterung des Mieterschutzes).
19. Gesetz zum weiteren Abbau der Notverordnungen in der Reichsversicherung (Waisenrenten und Kinderzuschüsse bis zum 18. Lebensjahr; weitgehende Aufhebung der Bestimmungen über das Ruhen von Renten).
20. Nationaler Feiertag aus Anlaß des 50. Geburtstages des Führers und Reichskanzlers.
20. VO. zur Erleichterung der Wohnungsbeschaffung für kinderreiche Familien.
21. VO. über die Errichtung einer Volkspartei.
22. VO. über das Arbeitsbuch (Erweiterung der Arbeitsbuchpflicht).
26. Durchführungsv.-VO. zum Neuen Finanzplan (Milderung der Mehreinkommensteuer).
28. Sitzung des Reichstags. Rede des Führers und Reichskanzlers:
Antwort auf die Botschaft des Präsidenten Roosevelt vom 15. April 1939;
Kündigung des deutsch-polnischen Verständigungsabkommens vom 26. Januar 1934;
Kündigung des deutsch-englischen Flottenabkommens vom 18. Juni 1935.

Bücheranzeigen

Gullebaud, C. W.: *The Economic Recovery of Germany from 1933 to March 1938.* Macmillan and Co., London 1939. 317 Seiten. Preis 10 s 6 d net.

Der Verfasser bemüht sich, dem englischsprechenden Leser eine genaue und richtige Darstellung der Wirtschaftsordnung des nationalsozialistischen Deutschlands unvoreingenommen zu geben. Einleitend wird kurz der historische Hintergrund von der Zeit der Stabilisierung der Mark bis zur Depression 1930/32 entwickelt. Mit guter Sachkenntnis werden dann die Maßnahmen und Wirkungen des ersten und zweiten Vierjahresplans dargestellt. Die beiden folgenden Kapitel sind den Fragen der Preis-, Lohn- und Arbeitspolitik, dem Lebensstandard und der Darlegung der nationalsozialistischen Wirtschaftsgrundsätze gewidmet. Der Verfasser stützt sich auf das amtliche und halbamtliche deutsche statistische Material, von dem er ausdrücklich erklärt, daß es genau so zuverlässig wie in jedem anderen Lande sei. Ferner gibt er zu, daß andere Länder mit Erfolg von den Maßnahmen der nationalsozialistischen Wirtschaft lernen könnten, wenn sie ihre besonderen ökonomischen Verhältnisse dabei beachten würden.

Ehrenberg, P.: *Die besonderen Schwierigkeiten in der Lage des deutschen Bergbauern und Wege zu ihrer Erleichterung.* Berichte über Landwirtschaft, Neue Folge, 145. Sonderheft. Verlag Paul Parey, Berlin 1939. 122 Seiten. Preis brosch. 9,60 *RM*.

Die betriebswirtschaftlichen Verhältnisse und die Lebensbedingungen des deutschen Bergbauern werden — für das alte Reichsgebiet erstmals — vom betriebswissenschaftlichen Standpunkt dargestellt. Im Vordergrund stehen die Schwierigkeiten in der Lage des Bergbauern, die sich aus den Besonderheiten des Klimas, der tektonischen Gestaltung, den Verkehrsverhältnissen und vielfach auch der Bodenart ergeben. Im einzelnen wird ausgeführt, wie diese Besonderheiten sich auf die Einrichtung und Führung der Bergbauernwirtschaft auswirken, insbesondere wird die Versorgung mit den vielseitigen Bedürfnissen der Hofgemeinschaft, und zwar mit dem Ziel einer möglichst weitgehenden Selbstversorgung, behandelt. Der Verfasser geht auch auf die Frage der einträglichen Beschäftigung der Arbeitskräfte ein, die in erster Linie dem Kreise der eigenen Familienangehörigen entstammen. Der Verfasser schlägt eine Reihe von Förderungsmaßnahmen vor, von denen die Wirtschaftsberatung und Maßnahmen für die Erhaltung der Arbeitskräfte besonders hervorgehoben werden.

Beiträge zur Pensionsversicherung im Deutschen Reich. Veröffentlichungen des Deutschen Vereins für Versicherungswissenschaft, Heft 63. Bearbeitet im Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin 1939. 125 Seiten. Preis kart. 2,50 *RM*.

Die Frage einer die Sozialversicherung ergänzenden Altersversorgung der Gefolgshaft durch den Betrieb begegnet im nationalsozialistischen Deutschland besonderem Interesse. Die Formen, deren sich ein Betrieb für die zusätzliche Altersversorgung seiner Gefolgshaftmitglieder bedienen kann, sind mannigfaltig. Die vorliegende Arbeit behandelt lediglich die Werks- und Gruppen-Pensionskassen. Sie gibt eine Schilderung des derzeitigen Zustands bei den dem Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung unterstehenden Pensionskassen, aber auch eine Darlegung der Ziele der Versicherungsaufsicht und eine wissenschaftliche Untersuchung über die Wege, auf denen diese Ziele erreicht werden können. Das Heft gibt ferner einen rechtlichen Überblick über die Pensionskassen, eine Darstellung des technischen Aufbaues der Pensionsversicherung, des Einflusses der Rechnungsgrundlagen und der Bestandsbewegung bei Pensionskassen. Die einzelnen Abschnitte sind von Sachbearbeitern im Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung ausgearbeitet.

Statistik der Krankenversicherung bei den Ortskrankenkassen im Jahre 1937 mit Tellergebnissen für 1938. Reichsverband der Ortskrankenkassen, Berlin-Charlottenburg 1938. 291 Seiten. Preis Ganzleinen 16 *RM*.

Das Buch stellt eine Ergänzung zu den Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamts über die gesetzliche Krankenversicherung (Bände der Statistik des Deutschen Reichs) dar, deren Angaben ein umfassendes Bild über die gesamte Krankenversicherung (Umfang der Leistungen, Inanspruchnahme, Einnahmen, Ausgaben, Vermögen) vermitteln. Der Hauptteil des vorliegenden Buchs enthält für jede Ortskrankenkasse Angaben über die Mitgliederzahl, die Krankheitsfälle sowie die Einnahmen und Ausgaben im ganzen und bei den einzelnen Leistungsgruppen. Einnahmen und Ausgaben sind je Mitglied berechnet.

Schulz-Kiesow, P.: *Die Verflechtung von See- und Binnenschifffahrt.* 1. Buch: *Der Seeverkehr der deutschen Binnenhäfen* unter besonderer Berücksichtigung der Rhein-Seeschifffahrt und der Betätigung der Küstenfahrer im Seeverkehr des Elbe-Oder-Gebiets. Verkehrswissenschaftliche Abhandlungen, Heft 6. Verlag Gustav Fischer, Jena 1938. 192 Seiten. Preis brosch. 4 *RM*.

Der erste Abschnitt behandelt die Anfänge und die Entwicklung der Rhein-Seeschifffahrt bis zum Kriegsausbruch, der 2. Abschnitt die Darstellung dieses Verkehrs in der Nachkriegszeit. Im Mittelpunkt der Schrift steht die kombinierte Fluß- und Seeschifffahrt im Direktverkehr des Elbe-Oder-Gebiets, die sich erst seit 1930 entwickelt hat. Im letzten Teil werden die Probleme und Aussichten des Seeverkehrs der deutschen Binnenhäfen und der Wettkampfs zwischen der jüngeren kombinierten Fluß- und Seeschifffahrt und den älteren Zweigen der See- und Binnenschifffahrt geschildert. Zahlreiche statistische Übersichten ergänzen die textliche Darstellung.

Heimes, A.: *Die Tarifkontrolle im gewerblichen Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen, unter besonderer Berücksichtigung der Frachtabrechnung durch den Reichs-Kraftwagen-Betriebsverband.* Breidenstein Verlagsgesellschaft (Brönners Druckerei), Frankfurt (Main) 1938. 116 Seiten. Preis kart. 4,80 *RM*.

Die Schrift beantwortet eingehend die Vielzahl der Fragen, die sich in der täglichen Arbeit des Unternehmers vom Güterfernverkehr ergeben. Der Verfasser weist die Notwendigkeit eines festen Tarifes nach und schildert die Maßnahmen zur Sicherung dieses Tarifes sowie die sich daraus ergebenden wirtschaftlichen und rechtlichen Folgerungen. Ein besonderer Abschnitt ist den einzelnen Verkehrsarten gewidmet.

Hoffmann, H.: *Was jeder Kinderreiche wissen muß.* Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 1939. 4. Auflage. 88 Seiten. Preis 1,— *RM*.

Die Schrift gibt eine Darstellung sämtlicher öffentlichen Einrichtungen zur Förderung der Familien und des Kinderreichtums und ist als praktischer Ratgeber gedacht. Für die einzelnen Einrichtungen werden die Voraussetzungen, die Höhe und Art der Beihilfe und das Verfahren erläutert. Außer den staatlichen Maßnahmen werden auch einige bevölkerungspolitisch wichtige Einrichtungen von Gemeinden, Berufsverbänden und Privatbetrieben behandelt.

Für wenig Geld eine gute Ernährung. Ein Volkskochbuch. Schriftenreihe der Reichsarbeitsgemeinschaft für Volksernährung beim Reichsausschuß für Volksgesundheitsdienst e. V., Heft 1, 2. Auflage. Verlag von Johann Ambrosius Barth, Leipzig 1939. 62 Seiten. Einzelpreis kart. 0,50 *RM*.

Die Schrift führt in die wichtigsten Tatsachen des Ernährungsvorgangs ein, behandelt den Wert einiger Lebensmittel und gibt praktische Winke für die Küchenführung.

Soeben ist erschienen:

Band 498 der Statistik des Deutschen Reichs

Die deutsche Verbrauchsbesteuerung 1935/36 bis 1937/38

Herstellung, Einfuhr, Absatz und Steuerertrag
der den Verbrauchsabgaben unterliegenden Erzeugnisse

Bearbeitet im Statistischen Reichsamt

In diesem Quellenwerk wird die Berichterstattung über sämtliche Zweige der deutschen Verbrauchsbesteuerung bis zum Ende des Rechnungs- bzw. Betriebsjahres 1937/38 fortgesetzt. Die Fettsteuerstatistik und die Schlachtsteuerstatistik sind ausführlicher als bisher behandelt worden. Die textlichen Darstellungen wurden durch zahlreiche Schaubilder ergänzt. Viele wichtige Zahlenreihen erstrecken sich auf 10 Berichtsjahre.

Inhalt:

I. Allgemeiner Teil:

Die Reichseinnahmen aus Verbrauchsteuern und Zöllen (Herstellung, Einfuhr und Absatz abgabenpflichtiger Erzeugnisse; Versteuerungs- und Verzollungsergebnisse).

II. Einzeldarstellungen:

1. Tabaksteuerstatistik (Zigarren, Zigaretten, Rauchtabak, Kau- und Schnupftabak, Zigarettenpapier).
2. Tabakbau und Tabakernte.
3. Zuckersteuerstatistik (Rübenzucker, Stärkezucker, Rübensaft, Rübenzuckerabläufe u. a.).

4. Fettsteuerstatistik (Speiseöle, Pflanzenfette, Margarine, Kunstspeisefett, gehärteter Tran).

5. Schlachtsteuerstatistik (Schweine, Rinder, Kälber, Schafe).

6. Salzsteuerstatistik (Steinsalz, Siedesalz, Salzsole u. a.).

7. Essigsäuresteuerstatistik.

8. Biersteuerstatistik (Bier und bierähnliche Getränke).

9. Mineralölsteuerstatistik (Benzin, Benzol u. a.).

10. Spielkartensteuerstatistik.

11. Leuchtmittelsteuerstatistik (Metallfadenlampen, Leuchtröhren, Quecksilber- u. Natriumdampflampen, Glühkörper, Brennlämpen).

12. Zündwarensteuerstatistik.

Jedem Übersichtsteil geht eine ausführliche **textliche Bearbeitung** voran. Diese enthält einen Abriß der **Steuergesetzgebung** und behandelt die **Hauptergebnisse** der statistischen Erhebungen über Zahl, Art, Standorte und Größe der Herstellungsbetriebe, über Herstellung, Einfuhr, Ausfuhr, Preisentwicklung und Verbrauch sowie über Steuer- und Zolleinnahmen von verbrauchssteuerpflichtigen Erzeugnissen. Die **graphischen** Darstellungen veranschaulichen die Standort der Fabriken und das Steueraufkommen nach Oberfinanzbezirken und gewähren im allgemeinen einen Rückblick über Herstellung und Absatz während der letzten 10 Jahre. Das **Tabellenwerk** ist bei fast allen Einzeldarstellungen nach **Oberfinanzbezirken**, teilweise auch nach **Ländern** oder **Hauptzollamtsbezirken** gegliedert.

312 Seiten / Preis 20 *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Es ist erschienen:

Band 511 der Statistik des Deutschen Reichs

Umsatzsteuerstatistik 1935

III. Teil: Einzelergebnisse für die Gewerbeabteilung
Handel und Verkehr

IV. Teil: Ergebnisse für Verwaltungsbezirke

Bearbeitet im Statistischen Reichsamt

Der III. Teil enthält Einzelergebnisse für eine Anzahl ausgewählter Zweige der Gewerbeabteilung Handel und Verkehr, deren wirtschaftliche und steuerliche Bedeutung durch die Darstellung der Gesamtumsätze der versteuerten und steuerfreien Umsätze und der festgesetzten Umsatzsteuer gekennzeichnet wird.

Der IV. Teil gibt einen Überblick über die wirtschaftliche Bedeutung einzelner Bezirke des Deutschen Reichs. Dargestellt werden:

**Die Zahl der veranlagten Unternehmen,
die Gesamtumsätze,
die versteuerten Umsätze**

in den wichtigsten Gewerbeabteilungen für das Reich, die Länder, deren Verwaltungsbezirke und für die Großstädte.

III. Teil: 201 Seiten / Preis 12,— *R.M.*; IV. Teil: 229 Seiten / Preis 15,— *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68